

Anlage 1

Jugendhilfeausschuss am 12.11.2019

TOP 7: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: Ev. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Bremervörde – Zeven

Maßnahme: **Wellcome – Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt**

Erläuterung: Das Projekt Wellcome als niedrighschwelliges Angebot für Eltern in Zeven und Bremervörde soll fortgeführt werden. Es bietet Eltern im ersten Lebensjahr Ihres Kindes für einige Wochen oder Monate praktische und unbürokratische Unterstützung. Die Unterstützung wendet sich insbesondere an Familien mit besonderen Belastungen, z. B. Eltern mit Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende. Ein/e Ehrenamtliche/r kommt ein- bis zweimal pro Woche für zwei bis drei Stunden zu den Eltern nach Hause und entlastet sie in ihrer individuellen Situation. Die Unterstützung ist unabhängig von der Anzahl in der Familie lebender Kinder. Die fachliche Anleitung und Begleitung der Ehrenamtlichen erfolgt durch die Leitung der ev. Lebensberatungsstelle und durch die hauptamtliche Koordinatorin.

Finanzierung:

Kosten:	11.000 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	5.000 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Bremervörde, 04.07.2019

**Ev. Lebensberatungsstelle im
Diakonischen Werk Bremervörde-Zeven
Bahnhofstr. 7
27432 Bremervörde
04761-9935-10
Bettina Pahlen-Meyer
bettina.pahlen-meyer@kkbz.de**

Termin: 15. 8. des Vorjahres

**Antrag auf Förderung nach der
Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe
für das Jahr 2020**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt ist ein niederschwelliges Angebot aufsuchender Elternarbeit, das Eltern nach der Geburt eines Kindes entlastet und damit präventiv wirksam ist. Wellcome richtet sich an Familien, die im ersten Lebensjahr nach der Geburt eines Babys Unterstützung brauchen und wünschen. Hilfe erhalten sie durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die die Familien ganz praktisch und unbürokratisch im Alltag unterstützen: Ein- bis zweimal pro Woche gehen sie für einige Stunden zu der Familie nach Hause. Sie betreuen das Neugeborene, spielen mit den Geschwisterkindern, begleiten die Zwillingmutter zum Arzt oder hören einfach zu. Die Familien werden von Geburt an bis zu einem Jahr betreut.

2. Ziel und Zielgruppe:

Zielgruppe von wellcome sind Eltern und Alleinerziehende mit Säuglingen in der Phase der herausfordernden Veränderungen durch die Geburt eines Kindes.

Ziel des Projektes wellcome ist es vor allem, junge Familien zu entlasten, Freiräume zu geben und die turbulente Zeit im ersten Lebensjahr für die Familie zu erleichtern. Wellcome soll präventiv stressvermindernd wirken.

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

5.000€

☒ Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

☒ Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

☒ Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

☒ Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.
Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

04.07.2019 Wend Sake
(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

**Diakonisches Werk Bremervörde-Zeven, Ev. Lebensberatungsstelle
Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt**

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

„**Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt**“ ist ein Familien unterstützendes Projekt. Es ist ein niederschwelliges Angebot aufsuchender Elternarbeit, das Eltern nach der Geburt eines Kindes entlastet und damit präventiv wirksam ist. Wellcome richtet sich an Familien, die im ersten Lebensjahr nach der Geburt eines Babys Unterstützung brauchen und wünschen.

Viele Familien geraten durch die Geburt eines Kindes in eine konfliktreiche Anspannung und brauchen Hilfe. Familien, die unter besonderen Belastungen leiden (z.B. Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende, kinderreiche Familien) werden von wellcome besonders intensiv unterstützt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen von wellcome leisten ganz praktische Hilfe im Alltag der Familien. Dieses Angebot hat somit die Funktion eines Bindegliedes zwischen Familien mit einem Baby und den professionellen Hilfen.

Wellcome ist ein bundesweites Projekt, die fundierte Arbeit wurde mit zahlreichen renommierten Preisen ausgezeichnet. (siehe homepage www.wellcome-online.de)

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Wellcome ist eine aufsuchende Familienarbeit. Die Einsätze finden im gesamten nördlichen Landkreis Rotenburg (Altkreis Bremervörde) statt. Der Standort mit hauptamtlicher Leitung und Koordinatorin ist im Diakonischen Werk in Bremervörde. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützen die Familien in der Regel einmal pro Woche für ca. 2-3 Stunden. Die Einsätze dauern von 3 Monaten bis über ein Jahr.

Mindestens acht Mal im Jahr treffen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen mit der Koordinatorin und gegebenenfalls mit einer Referentin zu Fallbesprechungen und Fortbildungseinheiten. Verstärkt benötigen die Ehrenamtlichen Einzelberatungen mit der Koordinatorin bei ihren Einsätzen in stark belasteten Familien.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Die Familien melden sich mit der Antwortkarte des Flyers oder telefonisch in den Öffnungszeiten von montags – freitags in der Ev. Lebensberatungsstelle. Sie erhalten die Information von wellcome über die eigene Öffentlichkeitsarbeit, durch Hebammen und Familienbesucherinnen des Landkreises, Fachkräfte aus den Frühen Hilfen, Kindergärten, Ärzte, Kirchengemeinden, Bekannte etc.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Zielgruppe von wellcome sind Eltern und Alleinerziehende mit Säuglingen in der Phase der herausfordernden Veränderungen durch die Geburt eines Kindes. Die Unterstützung erfolgt zu Hause bei den einzelnen Familien.

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Ziel des Projektes wellcome ist es vor allem, junge Familien zu entlasten, Freiräume zu geben und die turbulente Zeit im ersten Lebensjahr für die Familie zu erleichtern. Wellcome soll präventiv stressvermindernd wirken und als Folge davon helfen, Affektausbrüche der Eltern klarer steuern zu können.

Die Entlastung der Familien durch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt eine positive Entwicklung der Eltern-Kind-Bindung. Die wellcome-Mitarbeiterinnen betreuen z.B. Geschwisterkinder und spielen altersentsprechend mit ihnen, während die Mutter ungestört Zeit für ihren Säugling hat. Die begleitenden Gespräche der wellcome-Mitarbeiterinnen mit den Eltern sind darauf gerichtet, die Erziehungskompetenzen zu stärken und die elterliche Feinfühligkeit in Bezug auf die Kinder zu verbessern. Im Weiteren fördern diese Gespräche die soziale Integration in wohnortnahe Gruppen und Einrichtungen.

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Wellcome ist ein niederschwelliges Hilfsangebot für Eltern mit einem Säugling. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützen die Familien ganz praktisch im Alltag. Sie geben Hilfestellungen in der Säuglingspflege, bieten Spielangebote für Geschwisterkinder an, sind Gesprächspartnerinnen für die in 6 beschriebenen Themenbereiche.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen von wellcome bieten Beratungsgespräche für die Ehrenamtlichen und die Familien an, insbesondere Familien-, Paar- und Einzelberatung. In Einzelfällen kann über Stiftungen eine finanzielle Unterstützung von Familien gewährt werden.

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Wellcome ist ein bundesweites Angebot, das Konzept und die Richtlinien sind von wellcome-gGmbH vorgegeben.

Träger für das Projekt ist die Ev. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk, hauptamtliche Mitarbeiter_innen im wellcome-Team sind der Leiter [REDACTED] (Psychologischer Berater) und die Koordinatorin [REDACTED] (Psychologische Beraterin, Schwangerschaftsberaterin) mit 5 Wochen-Arbeitsstunden.

Es gibt z.Zt. 8 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Bei einem Einsatz arbeiten sie ca. 3 Stunden wöchentlich.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Es bestehen Kontakte zu Hebammen, Ärzten, zu den Beratungsdiensten Sozial-, Schuldner- und Migrationsberatung im Diakonischen Werk sowie zu Kirchengemeinden, Familienzentren, Familienservicebüros und anderen Einrichtungen, die junge Familien unterstützen. Im Netzwerk Frühe Hilfen finden regelmäßige Austausche mit den Anbietern von Frühen Hilfen statt. Bei Bedarf beziehen wir die anderen Beratungsdienste (z.B. Suchtberatung und BISS) mit ein, zu denen wir im Rahmen der Paar-und Lebensberatung Kontakt haben.

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger: Ev. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk Bremervörde-Zeven

Projekt/ Maßnahme: wellcome - Prktische Hilfe für Familien nach der Geburt

Planung für das Jahr: 2020

Einnahmen:			
Art der Einnahme			Betrag
Gebühren der Familien			500,00 €
Spenden			2.500,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden			Betrag
Landkreis Rotenburg			5.000,00 €
Eigenmittel			Betrag
Eigenmittel des Trägers			3.000,00 €
Eigenanteil:			37,50%
Summe:			11.000,00 €

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten für die Koordinatorin	7.500,00
Anteilige Kosten Diakonisches Werk (Raummiete, Telefon etc.)	1.000,00
Verwaltungskosten, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit	1.800,00
Fahrtkosten	700,00
Summe:	11.000,00 €

Differenz: 0,00 €

Anlage 2

Jugendhilfeausschuss am 12.11.2019

TOP 7: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg gGmbH

Maßnahme:

1. Projekt „Kidstime“
2. Projekt „Kidstime Plus“

Erläuterung:

1. Das Projekt „Kidstime“ ist ein regelmäßiges, niedrigschwelliges und präventiv ausgerichtetes Angebot für Kinder psychisch kranker Eltern und ihrer Familien. Die Workshops finden einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden statt. Ziele der Maßnahme sind die Stärkung der kindlichen Resilienz, die Aktivierung individueller und familiärer Ressourcen, die Förderung von Kommunikation, ein Erfahrungsaustausch sowie die Verhinderung von Isolation. Das Projekt besteht seit 2015 und wurde über das Jugendamt mehrfach gefördert. Um den verschiedenen Altersgruppen besser gerecht zu werden, werden die Workshops seit 2019 für Kinder im Vorschul- bzw. frühen Grundschulalter angeboten.
2. Das Projekt „Kidstime Plus“ entspricht grundlegend dem Angebot „Kidstime“, ist allerdings an den Bedarfen älterer Kinder und Jugendlicher ausgerichtet. Mit zunehmendem Alter verfestigen sich Ängste, Scham- und Ohnmachtsgefühle von Kindern psychisch kranker Eltern. Zudem bewegen sich ältere Kinder und Jugendliche in anderen sozialen Gefügen als Jüngere. Auch dieser Zielgruppe wird seit 2019 regelmäßig ein niedrigschwelliges, evaluiertes Angebot gemacht.

Finanzierung:

1. Projekt „Kidstime“

Kosten:	15.950 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	10.000 €

2. Projekt „Kidstime Plus“

Kosten:	15.950 €
Beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	10.000 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller (Träger):
Diakonieklitorium Rotenburg**

Elise-Averdieck-Str. 17
27356 Rotenburg
Henner Spierling
04261 7768-36, h.spierling@diako-online.de
(Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Kidstime, 01.01.2020 bis 31.12.2020 in Rotenburg, AIRA, ehemaliges Restaurant auf dem Klinikgelände, einmal im Monat ca. 3,5 Stunden

2. Ziel und Zielgruppe:

Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien (Multifamilienarbeit)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 €

☐ Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

☐ Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

☐ Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

☐ Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg gGmbH: Kidstime

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht bereits seit 2015 und wurde in den ersten beiden Jahren sowie im Jahr 2019 bereits über das Amt für Jugend und Familie in Rotenburg teilfinanziert. Wie im letzten Jahr legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf jüngere Kinder im Vorschul- und frühen Grundschulalter um eine bessere Zielgruppendifferenzierung zu erreichen.

Kinder, deren Eltern von psychischer Erkrankung betroffen sind, tragen ein bis zu 4-fach erhöhtes Risiko, selbst entsprechende Auffälligkeiten und Symptome zu entwickeln. Typische Problemlagen auf der Seite der betroffenen Kinder sind Desorientierung und resultierend die Entwicklung von Schuldgefühlen, Ängsten und sozialem Rückzugsverhalten, oftmals gepaart mit Betreuungsdefiziten und Parentifizierungstendenzen (vgl. hierzu z. B. Wagenblass 2009; Mattejat & Renschmidt 2008; Ravens, Sieberer, 2008).

Studien zu belastenden Kindheitserfahrungen (Adverse Childhood Experiences, ACE) zeigen die hohen gesundheitlichen Risiken auf, die mit frühen belastenden Erfahrungen, insbesondere innerhalb der Familie, einhergehen. Wenn Kinder mehr als 4 Arten von ACEs erfahren haben (darunter das Zusammenleben mit einem psychisch erkrankten Elternteil) so zeigen sich neben erheblichen Auswirkungen auf schulische und soziale Teilhabe ein um 20 Jahre reduzierte Lebenserwartung (vgl. Felitti et al. 2014). Weitere Forschungen zu diesem Themenbereich und Unterstützungen für diese Personengruppe wurden von der WHO kürzlich als eine der vorrangigen gesundheitspolitischen Aufgaben weltweit formuliert.

In Deutschland leben über 3 Millionen Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Übertragen auf den Landkreis Rotenburg bedeutet das ca. 6.000 betroffene Kinder¹.

¹ Dieser Kalkulation liegt die Überlegung zugrunde, dass bei ca. 80.000.000 Einwohnern in der BRD 3.800.000 betroffene Kinder etwa 4,75% der Bevölkerung entsprechen. Bei 160.000 Einwohnern im LK Rotenburg entspricht dieses mindestens 5.000- 6.000 betroffenen Kindern. Diesen Zahlen entspricht die Schätzung,

Die Bedeutung eines niederschweligen Angebotes für diese Personengruppe wurde bereits von mehreren Autoren hervorgehoben.

Kölch et al (2019) beschreiben Angebote für diese Personengruppe dann als wirksam, wenn „(sich) Beteiligte verschiedener Systeme vernetzen können . . . Um alle Ebenen im Blick zu haben (Eltern, Kind, Familie und (sozial-) pädagogische, medizinische Ebene bedarf es kombinierter und multiprofessioneller Hilfen.“

In diesem Sinne zielt Kidstime sowohl auf Förderung von Vernetzungen der Familien untereinander als auch von Hilfeangeboten im Sinne der Entsülung und Kooperation.

Die Effektivität von Kidstime wie auch die hohe Akzeptanz dieses Angebotes zeigen vorliegende Evaluierungen. Einen Überblick über aktuelle Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse findet sich bei Spierling et al. 2019. Über die aktuell drei Angebote im Rotenburger Landkreis findet sich bei allen befragten Altersgruppen eine Zustimmung von ca. 95% bei der Beantwortung der Fragen, inwieweit das Angebot jeweils als sinnvoll und hilfreich erlebt werde und ob die Familie gerne wieder teilnehmen möchte.

2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Jeder der für 2020 geplanten zwei Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Standort des Projektes ist Rotenburg, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten des AIRA (Veranstaltungsort, ehemaliges Mitarbeiterrestaurant und -casino)

3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt in der Regel entweder über das Sozialpädiatrische Zentrum oder über die Erwachsenenpsychiatrie des Agaplesion Diakonieklinikums in Rotenburg. Alternativ hierzu ist auch eine Kontaktaufnahme über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie) und die Kontaktaufnahme als Selbstmelder möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, kann der Einstieg in die Workshops grundsätzlich kurzfristig erfolgen. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien, nicht mehr als zehn Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden.

dass ca. eines von sechs Kindern im Schulalter mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammenlebt (Cooklin & Cunnane 2018, persönliche Mitteilung)

Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder .

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme, in deren Haushalt ein psychisch belasteter bzw. erkrankter Elternteil lebt. Diese Kinder tragen damit besondere Risiken: häufig fehlen Erklärungen für die Erkrankung der Eltern. Die Kinder neigen dazu, sich selbst als verantwortlich zu erleben, eigenen Wahrnehmungen zu misstrauen und sich sozial zu isolieren. Im Ergebnis lässt sich ein erhöhtes Risiko für die betroffenen Kinder nachweisen, selbst psychische Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Kidstime ist eine soziale Intervention mit Multifamilienarbeit, d. h. mehrere Familien nehmen gleichzeitig an dem Angebot teil. Neben den Kindern (leibliche wie Stiefkinder) können sowohl von psychischer Erkrankung betroffene wie nichtbetroffene Elternteile teilnehmen, nach Absprache auch weitere Familienangehörige (z. B. Großeltern) oder Personen aus dem Helfersystem. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. acht Familien. Der Begriff der Familie ist hierbei bewusst sehr weit gefasst und trägt der Vielfalt von Konstellationen Rechnung, in der Familienleben (sei es in Form von Patchworkfamilien, „queeren“ Partnerschaften, Stieffamilien, Pflege-, Adoptivfamilien u. a.) stattfindet. Bei ca. acht je Workshop teilnehmenden Familien rechnen wir erfahrungsgemäß mit ca. 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie

- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit. Kennzeichnend für die Arbeit ist die gleichzeitige und simultane Arbeit mit bis zu 10 Familien im monatlichen Rhythmus. Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten des Agaplesion Diakonieklinikums / bzw. der Heilpädagogischen Kinderheime für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht.

In der anschließenden parallel erfolgenden Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind Themen wie

Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Häufig steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe ein kurzer von den Kindern entwickelter Sketch, der als Rollenspiel von den Projektmitarbeitern angeleitet und auf Video aufgezeichnet wird.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein lockerer Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen, die das Thema elterlicher psychischer Erkrankung betreffen und zumeist einen unmittelbaren Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen aufzeigen.

Innovative Elemente gegenüber den erstmalig im Jahr 2014 angebotenen Kidstime-Workshops weist das Angebot durch die stärkere Fokussierung jüngerer Kinder im Vorschul- und frühen Grundschulalter (ca. 4-9 Jahre) auf. Dieses spiegelt sich in der Methodenauswahl und im Materialeinsatz, der verstärkt Bücher den spielerischen Einsatz von Gestaltungs- und Figurenmaterialien in Ergänzung der theaterpädagogischen Arbeit umfasst.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien
16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
19.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)
19.15	Debriefing und Nachbesprechung des Teams

Über die eigentlichen Workshopeinheiten hinaus entstehen in den letzten Jahren zunehmend weitere Vernetzungseffekte unter den Familien oder gemeinsame Aktivitäten. Beispielhaft genannt sei hier ein Lauftreff unter dem Titel „Laufen für gute Laune“, der unter dem Dach des Vereins „Bündnis gegen Depression e. V.“ organisiert ist und im Rahmen der Kidstime-Workshops nachgefragt wird. Darüber hinaus finden auf Anregung der Familien zusätzliche Events statt – wie der gemeinsame Besuche eines Handballbundesligaspiels auf Einladung der Hannoveraner „Recken“ oder die Durchführung eines gemeinsamen Intensivwochenendes in Warnemünde 2019.

7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei dem ärztlichen Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums, Dr. [REDACTED] und bei Herrn Dipl. Psych. [REDACTED]. Insgesamt sind sechs Personen an dem Projekt beteiligt.

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen und Pflegepersonal aus dem Gesundheitswesen und pädagogischen Fachkräften aus der Erziehungshilfe sowie aus kunsttherapeutisch oder theaterpädagogisch ausgebildeten Personen. Mindestens eine Mitarbeiter_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesem zur Ausbildung ermächtigten Trainer teilgenommen.

8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt erfolgt innerhalb des Agaplesion Diakonieklinikums in Form einer Kooperation zwischen Erwachsenenpsychiatrie und sozialpädiatrischem Zentrum.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu der Ourtimefoundation (früher: Kidstimefoundation) in London, überwiegend skypebasiert, aber auch in Form von persönlichen Kontakten. Kooperationen bestehen darüber hinaus zum inhaltlichen Austausch und zur Qualitätssicherung auf intervisorischer Basis mit anderen Kidstime-Workshops, die sich mittlerweile u. a. in Bremen und Hemmoor etabliert haben.

Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt in Kooperation mit der Universität Oldenburg [REDACTED] Institut für Rehabilitationspädagogik) und der Fachhochschule Heidelberg [REDACTED] Fachbereich Soziale Arbeit und

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 07/2018

Sozialpädagogik). Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitswahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer_Innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Da die Mitarbeit in den Kidstime Workshops überwiegend auf freiberuflicher Basis erfolgt, kooperiert der Antragsteller mit der systemeo GbR, die Teile des Personals auf Honorarbasis zur Verfügung stellt. Die Qualifikation der Mitarbeiter (vorangegangene Schulung, einschlägige Erfahrungen und Berufsausbildungen) ist hierbei sicher gestellt.

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.

Zitierte Quellen und Literatur:

- | | |
|--|---|
| Cooklin, A. Et al. (2012): | The kidstime workshops. CAMHS Publications 2012 |
| Felitti, V.J., Anda R.F., Larkin, H. (2014) | Social work and adverse childhood experiences research: implications for practice and health policy. Soc Work Public Health 2014, 29(1) 1-16 |
| Kölch, M., Nokemper, D., Ziegenhain, U., Fegert, J. M. (2019) | Prävention bei Kindern mit depressiven oder angsterkrankten Eltern. Der Nervenarzt 3 / 2019.Springer Medizin |
| Mattejat, F. & Remschmidt, H. (2008) | Kinder psychisch kranker Eltern. Deutsches Ärzteblatt 2008; 105(23) |
| Spierling, K. H., Tah, K., Kulikowska, H.; Cunnane, D. (2019): | KidsTime Workshops: Strengthening Resilience of Children of Parents with a Mental Illness [Online First], IntechOpen, DOI: 10.5772/intechopen.87017.
https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-with-a-mental-illness |
| Wagenblass, S (2009): | Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern psychisch kranker Eltern. Vortrag im Rahmen der Fachtagung vom Runden Tisch in Braunschweig Frühe Kindheit – Frühe Hilfen, 2009 |

Finanzierungsplan Kidstime 2020 (identisch für beide beantragten Gruppenformate)

Personalkosten

Mitarbeiter/-in	Funktion / Qualifikation	Anzahl Stunden	Stundenlohn	Summe
N.N.*	Projektleitung / Dipl. Psych., Syst. Therapeut	70	35,00 €	2.450,00 €
N.N.*		60	35,00 €	2.100,00 €
N.N.*		60	35,00 €	2.100,00 €
N.N.*		60	35,00 €	2.100,00 €
N.N.*		50	35,00 €	1.750,00 €
Summe Personalkosten*				10.500,00 €

*Zum Leitbild der Kidstime Workshops gehören flache Hierarchien im multiprofessionellen Team, dass sich u. a. aus Ärzt*innen, Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen und pflegerischen / therapeutischen Berufsgruppen mit Zusatzqualifikationen zusammensetzt. Es wurde im Team ein einheitlicher Stundensatz vereinbart, der sich am Mittelwert der tariflichen Einstufungen der einzelnen Berufsgruppen orientiert.

Sachkosten

Qualifizierungs- und Supervisionskosten	1.150,00 €
Raumkosten	2.000,00 €
Verbrauchsmaterialien	1.800,00 €
Evaluation und Ergebnissicherung	500,00 €
Summe Sachkosten	5.450 €
Gesamtsumme	15.950,00 €

Qualifizierungskosten Einzelaufschlüsselung

Art der Qualifizierungsmaßnahme	Leistungserbringer	Leistungsempfänger	Dauer
Skype-basierte Teamsupervision	Dr. Alan Cooklin, Dr. Lenny Fagin, Deni Francis	Gesamteam	3 h
Mitarbeiterqualifizierung	Kalkuliert für zwei zusätzliche Teammitglieder im Verlauf		

Raumkosten				
Miete für Raum, Heizung, Reinigung				
	Anzahl Termine	Kosten je Termin	Summe	
	10	200,00 €	2.000,00 €	
Verbrauchsmaterialien				
Verpflegung, Verbrauchsmaterialien				
Materialanschaffung (Bücher, gestaltende und spielerische Materialien, technische Ausstattung)				
	Anzahl Termine	Kosten je Termin	Summe	
	10	140,00 €	1.400,00 €	
	einmalig	400,00	400,00 €	
			1.800,00 €	
Evaluation und Ergebnissicherung				
Leistungserbringer				
Kooperation Universität Oldenburg, FH Heidelberg				
			200,00 €	
			300,00 €	
			500,00 €	
Summe				

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	Agaplesion Diakoniekrlinikum
---------------	------------------------------

Projekt/ Maßnahme:	Kidstime Plus
---------------------------	---------------

Planung für das Jahr:	2020
-----------------------	------

Einnahmen:			
Art der Einnahme			Betrag
Förderung Amt für Jugend und Familie			10.000,00 €
Erwartete Spenden			2.000,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden			Betrag
Eigenmittel			Betrag
Arbeitszeit, eigene Kostenübernahmen			3.950,00 €
			Eigenanteil:
			24,76%
Summe:			15.950,00 €

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten	10.500,00
Qualifizierungs- und Supervisionskosten	1.150,00
Raumkosten	2.000,00
Verbrauchsmaterialien	1.800,00
Evaluation und Ergebnissicherung	500,00
Summe:	15.950,00 €

Differenz: 0,00 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):
Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg
Henner Spierling
Elise-Averdieck-Str. 17
27356 Rotenburg
Tel 04261 776836 und h.spierling@diako-online.de

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Kidstime Plus, 01.01.-31.12.2020 in Kooperation mit Heilpädagogischen Kinder- und Jugendheimen in Rotenburg, je einmal monatlich ca. 3,5 SStunden

2. Ziel und Zielgruppe:

**Resilienzerhöhung Kinder psychisch erkrankter Eltern und Ihre Familien,
Schwerpunkt ältere Kinder und Jugendliche**

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000

☐ Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

☐ Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

☐ Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

☐ Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg gGmbH (Antragsteller) in kooperativer Trägerschaft mit den Heilpädagogischen Kinder- und Jugendheimen Rotenburg e. V. mit Bernhard-Röper-Schule

Kidstime

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht bereits seit 2015 und wurde in den ersten beiden Jahren sowie im Jahr 2019 bereits über das Amt für Jugend und Familie in Rotenburg teilfinanziert. In der Neubearbeitung legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf jüngere Kinder im Vorschul- und frühen Grundschulalter um eine bessere Zielgruppendifferenzierung zu erreichen.

Kinder, deren Eltern von psychischer Erkrankung betroffen sind, tragen ein bis zu 4-fach erhöhtes Risiko, selbst entsprechende Auffälligkeiten und Symptome zu entwickeln. Typische Problemlagen auf der Seite der betroffenen Kinder sind Desorientierung und resultierend die Entwicklung von Schuldgefühlen, Ängsten und sozialem Rückzugsverhalten, oftmals gepaart mit Betreuungsdefiziten und Parentifizierungstendenzen (vgl. hierzu z. B. Wagenblass 2009; Mattejat & Remschmidt 2008; Ravens, Sieberer, 2008).

Studien zu belastenden Kindheitserfahrungen (Adverse Childhood Experiences, ACE) zeigen die hohen gesundheitlichen Risiken auf, die mit frühen belastenden Erfahrungen, insbesondere innerhalb der Familie, einhergehen. Wenn Kinder mehr als 4 Arten von ACEs erfahren haben (darunter das Zusammenleben mit einem psychisch erkrankten Elternteil) so zeigen sich neben erheblichen Auswirkungen auf schulische und soziale Teilhabe ein um 20 Jahre reduzierte Lebenserwartung (vgl. Felitti et al. 2014). Weitere Forschungen zu diesem Themenbereich und Unterstützungen für diese Personengruppe wurden von der WHO kürzlich als eine der vorrangigen gesundheitspolitischen Aufgaben weltweit formuliert.

In Deutschland leben über 3 Millionen Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Übertragen auf den Landkreis Rotenburg bedeutet das ca. 6.000 betroffene Kinder¹.

Die Bedeutung eines niederschweligen Angebotes für diese Personengruppe wurde bereits von mehreren Autoren hervorgehoben.

Kölch et al (2019) beschreiben Angebote für diese Personengruppe dann als wirksam, wenn „(sich) Beteiligte verschiedener Systeme vernetzen können . . . Um alle Ebenen im Blick zu haben (Eltern, Kind, Familie und (sozial-) pädagogische, medizinische Ebene bedarf es kombinierter und multiprofessioneller Hilfen.“

In diesem Sinne zielt Kidstime sowohl auf Förderung von Vernetzungen der Familien untereinander als auch von Hilfeangeboten im Sinne der Entsülung und Kooperation.

Die Effektivität von Kidstime wie auch die hohe Akzeptanz dieses Angebotes zeigen vorliegende Evaluierungen. Einen Überblick über aktuelle Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse findet sich bei Spierling et al. 2019. Über die aktuell drei Angebote im Rotenburger Landkreis findet sich bei allen befragten Altersgruppen eine Zustimmung von ca. 95% bei der Beantwortung der Fragen, inwieweit das Angebot jeweils als sinnvoll und hilfreich erlebt werde und ob die Familie gerne wieder teilnehmen möchte.

2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Jeder der für 2020 geplanten zwei Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Standort des Projektes ist Rotenburg, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten des AIRA (Veranstaltungsort, ehemaliges Mitarbeiterrestaurant und –casino)

3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

¹ Dieser Kalkulation liegt die Überlegung zugrunde, dass bei ca. 80.000.000 Einwohnern in der BRD 3.800.000 betroffene Kinder etwa 4,75% der Bevölkerung entsprechen. Bei 160.000 Einwohnern im LK Rotenburg entspricht dieses mindestens 5.000- 6.000 betroffenen Kindern. Diesen Zahlen entspricht die Schätzung, dass ca. eines von sechs Kindern im Schulalter mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammenlebt (Cooklin & Cunnane 2018, persönliche Mitteilung)

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt zumeist über das Sozialpädiatrische Zentrum oder das Zentrum für psychosoziale Medizin des Agaplesion Diakonieklinikums sowie über die Heilpädagogischen Kinderheime in Rotenburg. Darüber hinaus können sich entweder die betroffenen Familien selbst an das Projekt Klinikeinrichtung wenden, zusätzlich ist eine Kontaktaufnahme über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie) mit der Klinik möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, ist der Einstieg in die Workshops grundsätzlich jederzeit möglich. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien, nicht mehr als zehn Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder .

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme, in deren Haushalt ein psychisch belasteter bzw. erkrankter Elternteil lebt. Diese Kinder tragen damit besondere Risiken: häufig fehlen Erklärungen für die Erkrankung der Eltern. Die Kinder neigen dazu, sich selbst als verantwortlich zu erleben, eigenen Wahrnehmungen zu misstrauen und sich sozial zu isolieren. Im Ergebnis lässt sich ein erhöhtes Risiko für die betroffenen Kinder nachweisen, selbst psychische Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Kidstime ist eine soziale Intervention mit Multifamilienarbeit, d. h. mehrere Familien nehmen gleichzeitig an dem Angebot teil. Neben den Kindern (leibliche wie Stiefkinder) können sowohl von psychischer Erkrankung betroffene wie nichtbetroffene Elternteile teilnehmen, nach Absprache auch weitere

Familienangehörige (z. B. Großeltern) oder Personen aus dem Helfersystem. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. acht Familien. Der Begriff der Familie ist hierbei bewusst sehr weit gefasst und trägt der Vielfalt von Konstellationen Rechnung, in der Familienleben (sei es in Form von Patchworkfamilien, „queeren“ Partnerschaften, Stieffamilien, Pflege-, Adoptivfamilien u. a.) stattfindet. Bei ca. acht teilnehmenden Familien rechnen wir mit ca. 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie
- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in

den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit. Kennzeichnend für die Arbeit ist die gleichzeitige und simultane Arbeit mit bis zu 10 Familien im monatlichen Rhythmus. Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten des Agaplesion Diakonieklinikums / bzw. der Heilpädagogischen Kinderheime für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht.

In der anschließenden parallel erfolgenden Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind Themen wie Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Häufig steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe ein kurzer von den Kindern entwickelter Sketch, der als Rollenspiel von den Projektmitarbeitern angeleitet und auf Video aufgezeichnet wird.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein lockerer Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen, die das Thema elterlicher psychischer Erkrankung betreffen und zumeist einen unmittelbaren Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen aufzeigen.

Innovative Elemente gegenüber den erstmalig im Jahr 2014 angebotenen Kidstime-Workshops weist das Angebot durch die stärkere Fokussierung älterer Kinder und Jugendlicher (ab ca. 10 Jahren) auf. Dieses spiegelt sich u. a. n der Methodenauswahl und im Materialeinsatz, der verstärkt (psycho-) edukative Angebote und Erklärungsmodelle umfasst. Darüber hinaus gibt diese Schwerpunktsetzung den älteren Kindern und Jugendlichen Raum für ihre eigenen entwicklungsspezifischen Themen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien
16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
19.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)
19.15	Debriefing und Nachbesprechung des Teams

Über die eigentlichen Workshopeinheiten hinaus entstehen in den letzten Jahren zunehmend weitere Vernetzungseffekte unter den Familien oder gemeinsame Aktivitäten. Beispielhaft genannt sei hier ein Lauftreff unter dem Titel „Laufen für gute Laune“, der unter dem Dach des Vereins „Bündnis gegen Depression e. V.“ organisiert ist und im Rahmen der Kidstime-Workshops nachgefragt wird. Darüber hinaus finden auf Anregung der Familien zusätzliche Events statt – wie der gemeinsame Besuche eines Handballbundesligaspiels auf Einladung der Hannoveraner „Recken“ oder die Durchführung eines gemeinsamen Intensivwochenendes in Warnemünde 2019.

7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei dem ärztlichen Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums, Dr. [REDACTED] und bei Herrn [REDACTED]

seitens der Heilpädagogischen Heime liegt die Leitung bei [REDACTED]

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen und Pflegepersonal aus dem Gesundheitswesen und pädagogischen Fachkräften aus der Erziehungshilfe sowie aus kunsttherapeutisch oder theaterpädagogisch ausgebildeten Personen. Mindestens eine Mitarbeiter_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesen zur Ausbildung ermächtigten Trainern teilgenommen. Ein Teil des Personals arbeitet auf freiberuflicher Basis im Rahmen des Kidstime-Projektes. Hierzu kooperiert der Träger mit der systemeo GbR, die entsprechend geschultes und geeignetes Personal zur Verfügung stellt.

8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt erfolgt innerhalb des Agaplesion Diakonieklinikums in Form einer Kooperation zwischen Erwachsenenpsychiatrie und sozialpädiatrischem Zentrum.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu der Ourtimefoundation (früher: Kidstimefoundation) in London, überwiegend skypebasiert, aber auch in Form von persönlichen Kontakten. Kooperationen bestehen darüber hinaus zum inhaltlichen Austausch und zur Qualitätssicherung auf intervisorischer Basis mit anderen Kidstime-Workshops, die sich mittlerweile u. a. in Bremen und Hemmoor etabliert haben.

Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt in Kooperation mit der Universität Oldenburg [REDACTED] Institut für Rehabilitationspädagogik) und der Fachhochschule Heidelberg [REDACTED] Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialpädagogik). Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitswahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer_Innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Da die Mitarbeit in den Kidstime Workshops mehrfach auf freiberuflicher Basis erfolgt, kooperiert der Antragsteller mit der systemeo GbR, die Teile des Personals auf Honorarbasis zur Verfügung stellt. Die Qualifikation der Mitarbeiter

(vorangegangene Schulung, einschlägige Erfahrungen und Berufsausbildungen) ist hierbei sicher gestellt.

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.

Zitierte Quellen und Literatur:

- Cooklin, A. Et al. (2012): The kidstime workshops. CAMHS Publications 2012
- Felitti, V.J., Anda R.F., Larkin, H. (2014) Social work and adverse childhood experiences research: implications for practice and health policy. Soc Work Public Health 2014, 29(1) 1-16
- Kölch, M., Nokemper, D., Ziegenhain, U., Fegert, J. M. (2019) Prävention bei Kindern mit depressiven oder angsterkrankten Eltern. Der Nervenarzt 3 / 2019. Springer Medizin
- Mattejat, F. & Remschmidt, H. (2008): Kinder psychisch kranker Eltern. Deutsches Ärzteblatt 2008; 105(23)
- Splierling, K. H., Tah, K., Kulikowska, H.; Cunnane, D. (2019): KidsTime Workshops: Strengthening Resilience of Children of Parents with a Mental Illness [Online First], IntechOpen, DOI: 10.5772/intechopen.87017.
<https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-with-a-mental-illness>
- Wagenblass, S (2009): Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern psychisch kranker Eltern. Vortrag im Rahmen der Fachtagung vom Runden Tisch in Braunschweig Frühe Kindheit – Frühe Hilfen, 2009

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger: Agaplesion Diakonieklinikum in Kooperation mit Heilpädagogischen Kinder- und Jugendheim

Projekt/ Maßnahme: Kidstime Plus

Planung für das Jahr: 2020

Einnahmen:		
Art der Einnahme		Betrag
Förderung Amt für Jugend und Familie		10.000,00 €
Erwartete Spenden		2.000,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden		Betrag
Eigenmittel		Betrag
Arbeitszeit, eigene Kostenübernahmen		3.950,00 €
		Eigenanteil: 24,76%
		Summe: 15.950,00 €

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten	10.500,00
Qualifizierungs- und Supervisionskosten	1.150,00
Raumkosten	2.000,00
Verbrauchsmaterialien	1.800,00
Evaluation und Ergebnissicherung	500,00
Summe:	15.950,00 €

Differenz: 0,00 €

Jugendhilfeausschuss am 12.11.2019

TOP 7: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: NABU Rotenburg

Maßnahme: Säen, Pflegen, Ernten 2020: Naturerlebnis und gesundes Essen von klein auf. Hochbeete-Projekt in Kitas und an Grundschulen und zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements.

Erläuterung: Es handelt sich um die Fortführung des für drei Jahre geplanten Projektes aus dem Vorjahr. In der Kindheit werden die Grundlagen für eine spätere Ernährung gelegt. Gesundes Gemüse gehört auf jeden Speisezettel. Oft ist in den Familien wenig Zeit zum Gärtnern, manchmal ist das alte Wissen auch verloren gegangen. Hier setzt das Projekt an. Ehrenamtliche bewirtschaften gemeinsam mit Kindern Hochbeete, von denen später die eigenen Produkte geerntet und zubereitet werden. So wird ein nachhaltiges Bewusstsein für gesunde Ernährung sowie lebensgrundlegende Zusammenhänge geschaffen und mit Eigenverantwortung und positiven Erlebnissen verknüpft.

Im Verlauf des Projektes sollen in insgesamt 25 KiTas und Grundschulen vor Ort je ein oder zwei geeignete und attraktive Hochbeete angelegt, Geräte und Saaten zur Verfügung gestellt werden. Ehrenamtliches Personal wird akquiriert und über den NABU geschult und begleitet. Im Projektjahr 2020 sollen 15 weitere Kitas und deren Paten entsprechend ausgestattet, ausgebildet und betreut werden. Zusätzlich werden bereits am Projekt teilnehmende Einrichtungen weiter betreut und beraten. Der Erfahrungsaustausch der Einrichtungen wird vom NABU begleitet.

Finanzierung:

Kosten:	82.700 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	10.000 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

Bündnis für Naturschutz und Inklusion gGmbH
Gerberstraße 17
27356 Rotenburg

Termin: 15.8. des Vorjahres

(Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail): Roland Meyer, Moordamm 1,
27383 Scheeßel, 04263-911206, r.meyer@nabu-rotenburg.de

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der
freien Jugendhilfe**

**1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer,
Zeitraumen):**

Name: Säen, pflegen, ernten 2020: Naturerlebnis und gesundes Essen von klein auf.
Hochbeete-Projekt in Kitas und an Grundschulen und zur Förderung des
ehrenamtlichen Engagements

Ort: 25 Kitas und eine Grundschule im Lk Rotenburg, Mitmach- und
Erlebnisgarten am Hartmannshof in Rotenburg

Dauer und Zeitraum: Jan. bis Dez. 2020 (Fortsetzung des im Jan 2019
begonnenen und bis Dez 2021 geplanten Projekts)

2. Ziel und Zielgruppe:

Zielgruppen: Kinder im Kita- und Grundschulalter, deren Eltern, Senioren

Ziele:

- Kindern und ihren Familien Lust auf gesunde Ernährung machen.
- Bewusstsein für Vielfalt von Gemüse wecken.
- Bewusstsein für den Wert alter, samenfester Arten stärken.
- Wissen im Anbau und in der Nutzung von Gemüse verbreiten und erhalten. Gärtnern ohne Torf und Gift.
- Kindern eigene Erfahrung mit Säen, Pflegen und Ernten ermöglichen. Ehrfurcht vor dem Leben wecken.
- Jahreszeiten erlebbar machen.
- Zusammenhalt im Dorf und zwischen Generationen stärken. Ehrenamtliches Engagement wecken.

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes
(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 Euro für das Projektjahr 2020.

☒ Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

☒ Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

☒ Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

☒ Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.
Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

Rotenburg, 13.08.2019

(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Träger: Bündnis für Naturschutz und Inklusion gGmbH

Projektname: Säen, ernten, pflegen 2020: Naturerlebnis und gesundes Essen von klein auf

Anmerkung: Es handelt sich um ein für drei Jahre (2019 bis 2021) geplantes Projekt, dass der NABU Rotenburg konzipiert hat. Die Projektleitung obliegt einer vom NABU Rotenburg gegründeten gemeinnützigen GmbH. Auf Bitte des Hauptförderers, der Bingo-Umweltstiftung, tritt die gGmbH nicht als Auftragnehmer des NABU auf, sondern direkt als Träger. Einer der Vorteile ist, dass so keine Mehrwertsteuer anfällt. Der NABU Rotenburg steht mit seiner Erfahrung und seinem Wissen hinter dem Projekt, auch hinsichtlich der ehrenamtlichen Mitarbeit. Die gGmbH Bündnis für Naturschutz und Inklusion ist beim Amtsgericht Walsrode unter der Nummer HRB 207135 eingetragen und vom Finanzamt Rotenburg als gemeinnützig anerkannt. Gesellschafter sind je zur Hälfte der NABU Rotenburg und sechs ehrenamtliche NABU-Mitglieder. Ein Einstieg der Rotenburger Werke ist geplant.

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Die Grundlage für gesunde Ernährung wird im Kindesalter gelegt. Damit qualitätsvolles Gemüse gegen viel beworbene, aber oft ungesunde (Fertig-)Gerichte bestehen kann, ist es hilfreich, sie mit positiven Erlebnisse zu verknüpfen. Das sind in hohem Maße eigenes Säen, Ernten, Pflegen und Zubereiten. Sie sind zudem wichtig für die Entwicklung und helfen, die Grundlage für Liebe zur Natur zu legen.

Jedoch: In vielen Familien fehlen Platz, Zeit oder Wissen zum Gärtnern. Und Schulen und Kitas sind meist weder personell noch sachlich ausgestattet, um die Lücke zu schließen. Zentrale Angebote engagierter Anbieter funktionieren auf dem Land wegen der weiten, teuren Anfahrtswege nicht oder wenig.

Nachdem bereits 2019 zehn Kitas und (probeweise) eine Grundschule mit insgesamt 19 Hochbeeten, Geräten und Saatgut ausgestattet wurden, möchte der Antragsteller das Projekt 2020 erstens an 15 weiteren Kitas einführen; zweitens wird erneut ehrenamtliches Personal gewonnen, das mit den Kindern gärtner und dafür – drittens – gut geschult und begleitet wird.

Die Sinnhaftigkeit solcher Erfahrungen ist allgemein anerkannt. Siehe zum Beispiel die bereits eingereichte Stellungnahme zum Projekt aus erziehungswissenschaftlicher Sicht von [REDACTED].

Dass das Konzept funktioniert, hat sich im Startjahr 2019 gezeigt. Nach einem Aufruf über die Zeitungen haben sich sofort Kitas und ehrenamtliche Paten gefunden und beworben. Nach dem Windhundverfahren waren die zehn für das Startjahr zur Verfügung stehenden Plätze sehr schnell vergeben. Kitas, die sich zu späte beworben haben, wurden mit der Hoffnung auf 2020 getröstet.

Im Projektjahr 2020 sollen 15 weitere Kitas und deren Paten zum Zuge kommen. Sie werden entsprechend ausgestattet, ausgebildet und betreut, wie die ersten Teilnehmer 2019. Zusätzlich werden diese „Alt-Einrichtungen“ weiter betreut und beraten und nehmen am Erfahrungsaustausch teil. Beteiligt am Projekt sind 2020 also insgesamt 25 Kitas und eine Grundschule.

Im Jahr 2019 wurden die benötigten 19 Hochbeete nicht gekauft, sondern unter Anleitung der Projektleitung und ehrenamtlicher NABU-Helfer mit Schülern der Beekeschule Scheeßel im Werkunterricht aus Lärchenholz gefertigt. Dadurch hatten die 8.-Klässler die Möglichkeit, im Unterricht mit guten Rohstoffen langlebige Produkte herzustellen, die wirklich benötigt werden, und zwar für einen nachvollziehbar guten Zweck. Das hat die Schüler sehr motiviert und allen Beteiligten Freude gemacht. Zudem wurden gegenüber einem Kauf der Beete Kosten gespart. Nach Möglichkeit soll auch 2020 wieder mindestens eine weiterführende Schule gewonnen werden, mit der Hochbeete gefertigt werden. Vorangefragt ist außer der Beekeschule Scheeßel die IGS Rotenburg, von der es bereits eine positive Rückmeldung gibt.

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

- Das neue Projektjahr soll am 1. Januar 2020 beginnen. Zunächst wird es über die Presse in der Region und der Öffentlichkeit bekannt gemacht und wird zur Teilnahme aufgerufen. Die einzige Voraussetzung dafür ist, dass die Einrichtung ein oder zwei Paten benennt, die bereit sind, mindestens drei Jahre mit den Kindern an den künftigen Hochbeeten zu arbeiten. Im Jahr 2019 können bis zu 15 Kitas zum Zuge kommen. Interessebekundungen liegen bereits vor.
- Der Projektträger stellt pro Einrichtung ein oder zwei Hochbeete zur Verfügung und schult die Paten in drei Workshops im Mitmach- und Erlebnispfad am Hartmannshof. Hinzu kommen übers Jahr verteilt möglichst drei Besuche in den Kitas vor Ort. Am Jahresende gibt es ein Treffen, das die Teilnehmenden weiter vernetzt und ihnen Gelegenheit zum Austausch von Anregungen gibt.
- Die Teilnehmenden aus dem Jahr 2019 vertiefen 2020 weitgehend selbstständig die Erfahrungen, die sie im ersten Jahr in der konkreten Arbeit gemacht haben. Sie probieren neue Gemüsearten, Aktivitäten und Tipps aus, die sie von den Paten anderer Einrichtungen erhalten haben. Auch im Jahr 2020 werden sie vom NABU bzw. dem Projektträger besucht und nehmen im Herbst an einem Treffen zum Erfahrungsaustausch teil.

Ausblick: Die Bingo-Umweltstiftung hat eine Förderung für ein vertiefendes drittes Projektjahr in Aussicht gestellt. Neue Teilnehmer sollen dann Grundschulen statt Kitas sein. Um eine entsprechende Mitfinanzierung im Jahr 2021 soll ggf. auch der Landkreis Rotenburg gebeten werden.

Am Ende des dritten Projektjahres könnte es ein großes Abschlusstreffen mit allen Teilnehmenden aus allen drei Projektphasen geben. Dabei würde eruiert, ob das Konzept der Arbeit mit Kindern an Hochbeeten in Einrichtungen nach jeweils zwei Einführungsjahren pro Einrichtung selbstständig funktioniert bzw. was noch an Unterstützung notwendig war, ist oder wäre. Diese Überprüfung hülfe bei der Entscheidung, ein ähnliches neues Projekt auch für den nördlichen Teil des Landkreises Rotenburg oder benachbarte Kreise anzuregen.

Zur Nachhaltigkeit: Die langlebig konstruierten Hochbeete bleiben den Einrichtungen auch nach Projektende erhalten. Die Arbeit mit ihnen ist durch das Projekt in jeder einzelnen Einrichtung gut eingeführt und die Teilnehmer der verschiedenen Kitas (und Grundschulen) sind dann gut miteinander vernetzt und haben darüber hinaus Kontakt zu ehrenamtlichen Mitarbeitern des NABU Rotenburg. Die Hauptarbeit im Projekt fällt für die Paten von Mai bis September an, so dass es auch lange Erholungsphasen gibt. Das alles lässt erwarten, dass in den allermeisten Kitas und Schulen die Arbeit sicher auch in den Folgejahren weitergeht, so dass viele weitere Jahrgänge von dem Projekt profitieren.

Für den Fall, dass in einzelnen Einrichtungen Paten ihr Amt nach einigen Jahren aus welchen Gründen auch immer aufgeben müssen oder möchten, suchen die Einrichtungen und der NABU und der Projektträger nach Ersatz. Falls das nicht gleich gelingt und auch Erzieherinnen nicht einspringen können, stellt der NABU attraktive Blümmischungen für Insekten zum Einsäen in die zeitweise nicht bewirtschafteten Beete bereit oder übernimmt das Einsäen selbst. Dadurch ist sichergestellt, dass die Hochbeete erstens nicht verwahrlosen, sondern ihren auffordernden Charakter behalten; zweitens ermöglichen die blühenden Flächen den Kindern dann weiterhin viele Beobachtungen und Naturerlebnisse.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme (Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Im Laufe des Jahres 2020 sind 25 Kitas (zehn „alte“ und 15 „neue“) am Projekt beteiligt. Das entspricht etwa 40 Prozent der Kitas im Südkreis Rotenburg. Interessenbekundungen von Kitas und Paten, die 2020 einsteigen wollen, liegen bereits vor. Im geplanten dritten Projektjahr (2021) sollen Grundschulen eingebunden werden. Zusätzlich soll möglichst für 2020 und 2021 wieder eine weiterführende Schule gewonnen werden, mit der die Hochbeete im Werkunterricht gebaut werden.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt findet ausschließlich im Landkreis Rotenburg statt. Wie 2019 wendet es sich 2020 an Kindergärten. Es hat sich bestätigt, dass für diesen Bereich gut Paten zu gewinnen sind. Ein Vorteil ist, dass der Tagesablauf in Kitas noch nicht in Fächer untergliedert ist und sich deshalb freier einteilen lässt – mal fällt wenig Arbeit am Beet an, mal recht viel. Auch lässt sich die Gruppengröße in Kitas leichter den Erfordernissen und jeweiligen Zielen anpassen.

Im dritten Projektjahr 2021 soll auf Basis der Erfahrungen erprobt werden, wie das Konzept in einzelnen Punkten abgewandelt werden muss, um auch Grundschulen einzubinden. Davon gibt es südkreisweit etwa 20 mit zusammen etwa 3.000 Kindern. Ziel ist es, zunächst sieben Einrichtungen auszustatten. Das wäre ein Viertel der Grundschulen bzw. Kinder.

Häufig nehmen junge Eltern die neuen Erfahrungen und Kenntnisse, die ihr Kind in Kita oder Schule erworben hat, zum Anlass, diesen Bereich selbst für sich und die Familie erstmals oder noch einmal neu zu entdecken. Das ist zum Beispiel beim Basteln und auch beim Musizieren und Singen gut zu beobachten und findet auch im Bereich des Gartens und der Naturbeobachtung statt. 2019 haben die Kitas berichtet, dass viele Eltern die Arbeit an den Hochbeeten genau verfolgen und sie sich zum Beispiel beim Abholen der Kinder anschauen. Einige Kitas haben kleine Ausstellungen im Foyer erstellt.

Als Paten für die Hochbeete wurden und sollen vor allem Senioren gewonnen werden, und zwar mindestens ein bis zwei pro Einrichtung. Häufig wohnen Kinder und etwaige Enkel nicht mehr im selben Ort. Dann bietet das Patenamt für ein Hochbeet dennoch die Möglichkeit, in der Kita ein wenig in die Großvater- bzw. mutterrolle zu schlüpfen. Solche Beziehungen zur Einrichtung in der Nachbarschaft sind unabhängig von der eigenen Familie und dem Aufwachsen des eigenen Nachwuchses und können daher viele Jahre anhalten. Vorlese-Omas und von Senioren geleitete Plattdeutsch-AGs an Kitas und Grundschulen sind gute Beispiel dafür, dass solche Konzepte über lange Zeit verlässlich funktionieren. Für das Jahr 2019 haben sich für zehn Kitas insgesamt 24 ehrenamtliche Paten beteiligt.

Zusätzlich haben von dem Projekt 2019 etwa 15 Schüler der 8. Klassen der Beekeschule Scheeßel profitiert. Sie haben gemeinsam mit NABU-Helfern in der Werk-AG die 19 benötigten Hochbeete gefertigt. Sie hatten dadurch erstens eine echte Aufgabe und wurden wirklich benötigt – eine Erfahrung, die für junge Menschen heute alles andere als üblich ist; zweitens konnten sie mit hochwertigem Holz und Maschinen arbeiten (Schrauber, Bohrer, Fräse, Hobel), zu denen sie sonst keinen Zugang haben und die zum Teil an der Schule nicht einmal vorhanden waren.

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe (Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

- Kindern und ihren Familien Lust auf gesunde Ernährung machen.

- Bewusstsein für Vielfalt von Gemüse wecken..
- Bewusstsein für den Wert alter, samenfester Arten stärken.
- Wissen im Anbau und in der Nutzung von Gemüse verbreiten und erhalten. Gärtnern ohne Torf und Gift.
- Kindern eigene Erfahrung mit Säen, Pflegen und Ernten ermöglichen. Ehrfurcht vor dem Leben wecken.
- Jahreszeiten erlebbar machen.
- Zusammenhalt im Dorf und zwischen Generationen stärken. Ehrenamtliches Engagement wecken.

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik (Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

- Anknüpfung an das erfolgreiche Projekt „Mitmach- und Erlebnisgarten“
- Schulung von ehrenamtlichen Paten für die Hochbeete
- Unmittelbare Erfahrung und Erfolgserlebnisse beim gemeinsamen Säen, Pflegen, Ernten, Zubereiten und Schmecken.

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Der NABU Rotenburg hat die gemeinnützige GmbH Bündnis für Naturschutz und Inklusion gegründet. Die hat für das Projekt in Teilzeit einen erfahrenen Projektleiter angestellt. Der setzt das Projekt gemeinsam mit den Kitas und Grundschulen, den Paten und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des NABU-Rotenburg um.

Der ehrenamtliche Anteil an dem Projekt ist außerordentlich hoch. Ein vorsichtiger Überschlag: Nehmen pro Einrichtung durchschnittlich 1,5 Paten an drei dreistündigen Workshops und dem Erfahrungsaustausch teil und befassen sie sich in den 20 Wochen Vegetationsphase (Mai bis September) jeweils drei Stunden mit den Beeten, den Kindern und der Vorbereitung, so kommen allein dadurch im ersten Projektjahr mehr als 1.100 Stunden zusammen. Im zweiten Jahr mit zusätzlich 15 neuen Einrichtungen steigert sich diese Zahl auf fast 3.000; im dritten Jahr kommen weitere sieben Schulen zu den 25 „Alteinrichtungen“. Unterm Strich macht allein das voraussichtliche Engagement der Paten einen zu erwartenden Anteil von verantwortlicher ehrenamtlicher Arbeit über die drei Projektjahre (also bis Ende 2021) von zusammen etwa 6.000 Stunden aus.

Darüber hinaus wird das Projekt vom großen Ehrenamtsteam des NABU Rotenburg mit getragen, etwa beim Bau und der Verteilung der Hochbeete und des Materials, bei den Workshops für die Paten und bei den Treffen zum Erfahrungsaustausch. Insgesamt kalkulieren wir diese Aufgaben über die drei Jahre Projektlaufzeit mit weiteren gut 500 ehrenamtlich geleisteten Stunden.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

In den drei Jahren mit 25 Kitas und sieben Grundschulen. Für qualifizierten Input stehen außer dem Projektleiter Gärtner des Hartmannshofes (Rotenburger Werke), ein selbstständiger Koch, der Verein Ackern und Rackern, der bekannte Gärtner, Pädagoge und Schulhofgestalter [REDACTED] der Leiter einer Grundschule und viele weitere erfahrene und motivierte Mitglieder des NABU Rotenburg bereit.

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	Bündnis f. Naturschutz u. Inklusion (NABU Rotenburg), Gerberstr. 17, Rotenburg
Projekt/ Maßnahme:	Säen, ernten, pflegen: Naturerlebnis und gesundes Essen von klein auf
Planung für das Jahr:	2020

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Zuschuss Rotenburger Werke	1.000,00 €
Zuschuss Bingo-Umweltstiftg.	19.500,00 €
Zuschuss Landkreis Rotenburg (Gegenstand dieses Antrags)	10.000,00 €
Eigenmittel	Betrag
Ehrenamt (NABU ca 180/Std. a 15 €, Seniorpaten ca 2.950 Std a 15 €)	47.200,00 €
Kostenbeteiligung NABU Rotenburg	5.000,00 €
Eigenanteil: 171,15%	
Summe: 82.700,00 €	

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Material für Hochbeete u. Zubehör, Boden, Kompost, Saatgut, Gartengeräte usw.	6.100,00
Sachkosten für die Betreuung der Kitas, Schulen und Paten: Workshops, Erfahrungsaustausch, Abschlusstreffen, Fahrtkosten für Besuche der Einrichtungen usw.	1.200,00
Projektleitung (Arbeitgeberbrutto), inklusive Nebenkosten	28.200,00
Ehrenamt (NABU ca 240/Std. a 15 €, Seniorpaten ca 1.125 Std a 15 €)	47.200,00
Summe: 82.700,00 €	

Differenz: 0,00 €

Jugendhilfeausschuss am 12.11.2019

TOP 7: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: PaNaMa – das Familienzentrum in Bremervörde e.V.

Maßnahme:

1. Projekt „Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit“
2. Projekt „Elternbildungsangebote“
3. Projekt „Offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen“

Erläuterung: **1. Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit**

Eine sozialpädagogische Fachkraft ist, ergänzend zum Angebot des Kompetenzzentrums, im Rahmen von acht Wochenstunden in den offenen Gruppen, zur fachlichen Beratung von Eltern, zur Analyse der Eltern-Kind-Interaktion, zur Förderung der kindlichen Entwicklung sowie zur Überleitung in andere Maßnahmen, ggf. auch zur Gefährdungseinschätzung tätig. Das Angebot kann von jungen Familien auch im eigenen Haushalt angenommen werden.

2. Elternbildungsangebote

Das Projekt beinhaltet die Organisation und Durchführung der folgenden Elternbildungsangebote:

2.1. Den Familienkurs „Fit für den Start“. Der sechsteilige Kurs für werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat wird jeweils durch eine/n qualifizierte/n Trainer/in durchgeführt und soll in 2020 zweimal stattfinden.

2.2. Den Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder". Der Kurs soll an vier Tagen im Jahr jeweils 10-12 Teilnehmer/innen theoretisches und praktisches Basiswissen zur ausgewogenen Säuglings- und Kleinkindernährung vermitteln.

2.3. Den Kurs „Erste Hilfe am Kind“ (0-6 Jahre). Der Kurs soll maximal zweimal jährlich in einer auf 20 Teilnehmer/innen begrenzten Gruppe stattfinden. Die Eltern lernen, kindliche Notfallsituationen zu erkennen, zu vermeiden und adäquat darauf zu reagieren.

2.4. Den Kurs „DELFI extra“ für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr. Der Kurs soll fortlaufend angeboten werden. Unter qualifizierter Anleitung wird die Bewegungs- und Sinnesentwicklung des Kindes gefördert. Es können max. acht Erwachsene und Kinder gleichzeitig an dem Kurs teilnehmen.

3. Projekt „Offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen

In Bremervörde soll ein offenes Café für Schwangere und Eltern mit

Neugeborenen als niedrigschwellige Anlaufstelle, insbesondere für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen, die keine Hebamme gefunden haben, etabliert werden. Das Café soll einmal in der Woche jeweils 2 Stunden insgesamt 40 Wochen im Jahr geöffnet sein. Das Angebot soll im Sinne der Ziele der Frühen Hilfen den Schutz und die gesunde Entwicklung von Ungeborenen und Neugeborenen unterstützen.

Finanzierung:

1. Projekt „Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit“

Kosten: 12.500 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

2. Projekt „Elternbildungsangebote“

Kosten: 12.500 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

3. Projekt „Offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen“

Kosten: 12.500 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde

- Petra Janssen-
Neues Feld 60
27432 Bremervörde
E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit

1.1. Durchführung vom 01.01.2020 – 31.12.2020

1.2. Ort:

Die offenen Gruppen finden in den Räumlichkeiten und dem Außengelände des Familienzentrums in Bremervörde und in Räumen der Gemeinde Gnarrenburg statt. In der Samtgemeinde Geestequelle werden Räume des MGH Oerel sowie der Krippe Alfstedt genutzt.

1.3. Zeitrahmen:

Es umfasst 8 Wochenstunden zur Beratung von Familien im Rahmen der offenen Gruppen, für Hausbesuche und Begleitung von Familien zu anderen Institutionen und Ämtern.

Die Beratung ist für die Teilnehmenden kostenlos.

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung

Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung

Bedarfsorientierte Vermittlung von weiteren Unterstützungsangeboten

2.2. Zielgruppe

Eltern / Erziehungsberechtigte / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) von Kinder im Alter von 0-6 Jahren mit ihren aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg sowie der Samtgemeinde Geestequelle und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme).

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

X Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

04.08.2019 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde

Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

2.1. Arbeit von PaNaMa mit Familien

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- das die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft an positiv zu gestalten
- das die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Säuglinge und Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa e.V. ist dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

2.2. Wissenschaftliche Grundlagen:

Wie das Landesgesundheitsamt in Baden-Württemberg feststellt, sehen sich Familien heute mit tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert, die Eltern in der Erziehung und Begleitung der Kinder vor große Herausforderungen stellen. Zu nennen sind hier exemplarisch;

- eine stärkere Individualisierung, die die Verantwortung für Lebensrisiken stärker auf Familie überträgt
- eine strukturelle Veränderung der Arbeitswelt die hohe Flexibilität und Mobilität, sowie lebenslanges Lernen erfordern
- Eltern, die den Spagat zwischen Beruf und Familien bewerkstelligen wollen
- eine Vielzahl von Medien und deren Nutzung, die in der Erziehung zunehmend mit erziehen

Diese gesellschaftlichen Entwicklungen führen zu Veränderungen im Familienleben:

- Zunahme von Alleinerziehenden
- Entlastungen durch Netzwerke und Anbindung an Großfamilien fallen weg
- Zunahme der Unsicherheit bei Eltern in Bezug auf ihre Entscheidungen
- Neben der Erziehung der Kinder treten Veränderungen auch in der Partnerschaft, der Identität und den sozialen Beziehungen auf

Nicht alle Eltern verfügen über ähnliche Ressourcen. So kommen bei einigen Familien zu den genannten Veränderungen auch noch Bedingungen wie Armut, Arbeitslosigkeit, etc. hinzu. Leben diese Familien zudem in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf, sind die Familien auf mehreren Ebenen benachteiligt. Sie haben durch geringere Qualifikation eingeschränkte Aussichten auf Arbeit und dadurch bleiben sie auf der sozialen und kulturellen Ebene benachteiligt, weil sie zu vielem keinen Zugang haben.¹

Der Familienreport der Bundesrepublik Deutschland beschreibt, dass Angebote der Eltern- und Familienbildung die Bildungs- und Lebenschancen, besonders von sozio-ökonomisch benachteiligten Kindern, nachhaltig positiv beeinflussen. Zur Vermittlung dieser Angebote ist eine gute Vernetzung der Akteure und eine Begleitung der Familien erforderlich.² Räumliche Nähe und Formen der aufsuchenden Familienarbeit sind gerade in der genannten Gruppe von Familien wesentliche Faktoren die darüber entscheiden, ob diese Angebote überhaupt wahrgenommen werden. Sozialraumorientierung berücksichtigt außerdem den Aspekt, dass Bildung von Kindern immer in ihrem gesamten Umfeld stattfindet. So kann die Anbindung von Familien in schwierigen Lebenslagen an ein Familienzentrum ein wesentlicher Baustein zu ihrer Weiterentwicklung sein.³

Wie das Landesgesundheitsamt weiter feststellt, sind nur 15% der Teilnehmer an Familienbildungsangeboten sozial schwache Familien. Kinder in diesen Familien haben jedoch das höchste Risiko, seelisch oder körperlich zu erkranken und die geringsten Bildungschancen. Zur Gruppe der schwer erreichbaren Familien gehören sozial benachteiligte Familien, bildungsferne Eltern, Familien mit Migrationshintergrund und Multiproblemfamilien. Um diese Gruppe von Eltern zu erreichen, ist der Abbau von Barrieren, die konzeptionelle Ausrichtung der Angebote entsprechend der Bedürfnisse der Zielgruppen und ein zeitintensiver Prozess der Vertrauensbildung, Überzeugungsarbeit, Ermutigung, Bewerbung und Kontakthanbahnung erforderlich.⁴

2.3. Konkrete Maßnahmen

Viele Eltern, insbesondere auch bildungsferne Familien, nutzen selten offene Sprechstunden. Beratung ergibt sich vielmehr über den Aufbau einer persönlichen Beziehung im Setting der offenen Gruppen. Nur auf der Basis einer vertrauensvollen Beziehung werden persönliche Schwierigkeiten angesprochen und können beratend unterstützt werden. Eine gute Beziehung zur sozialpädagogischen Fachkraft kann sich nur aufbauen, wenn diese regelmäßig an den Gruppenangeboten teilnimmt und den Beziehungsaufbau aktiv gestaltet.

Eine Vielzahl von Familien nimmt bereits jetzt an den regelmäßigen offenen Gruppen des Familienzentrums teil. Neu hinzu kam im Jahr 2019 der Aufbau von niedrigschwelligen Gruppen in der Samtgemeinde Geestequelle.

Die Gruppen werden durch Ehrenamtliche vorbereitet und durchgeführt. Zur fachlichen Beratung der Eltern, Beobachtung der Eltern-Kind-Interaktion, der kindlichen Entwicklung sowie zur Überleitung in andere Maßnahmen und ggf. zur Gefährdungseinschätzung ist die Anwesenheit einer sozialpädagogischen Fachkraft in den offenen Gruppen erforderlich.

¹ Vgl. Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (2008): Elternarbeit in der Gesundheitsförderung. S. 6ff

² Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2017): Familienreport 2017. S. 59

³ Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2016): Familie und frühe Bildung. S. 18f

⁴ Vgl. Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (2008): Elternarbeit in der Gesundheitsförderung. S. 12ff

Wenn die Beratung von Eltern zu Bildungs- und Förderangeboten für sich und ihre Kinder stattgefunden hat, ist ein erster Schritt getan. Oft zeigt sich jedoch, dass Familien aus verschiedenen Gründen, diese Angebote dennoch nicht aufsuchen. Neben einer bewussten Entscheidung gegen das Angebot spielen häufig auch Gründe wie fehlende finanzielle oder zeitliche Ressourcen, schlechte Erfahrungen im Kontakt mit Mitarbeiter*innen verschiedener Institutionen, fehlender Antrieb etc. eine Rolle. Um diese Gründe zu reduzieren, brauchen manche Familien eine Begleitung und Unterstützung über die Beratung hinaus. Dies kann von einer gemeinsamen Bearbeitung von Anträgen bis hin zur Begleitung der Familien zu anderen Institutionen bedeuten.

Es gibt Familien, für die selbst die Teilnahme an den niedrigschwelligen Angeboten noch eine Hürde darstellt. Hier ist es erforderlich Angebote zu schaffen, die auf diese Zielgruppe hin zugeschnitten sind. Hierzu werden Maßnahmen der aufsuchenden Arbeit, wie z.B. Hausbesuche, mobile Spielangebote, etc. stattfinden.

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die offenen Gruppen finden in den Räumlichkeiten und dem Außengelände des Familienzentrums in Bremervörde und in Räumen der Kirchengemeinde Gnarrenburg statt. In der Samtgemeinde Geestequelle bestehen Möglichkeiten im MGH Oerel sowie den Räumen der Krippe in Alfstedt.

Das Projekt wird zunächst für ein Jahr beantragt, ist aber auf Dauer angelegt.

Es umfasst 8 Wochenstunden zur Beratung von Familien im Rahmen der offenen Gruppen, für Hausbesuche und Begleitung von Familien zu anderen Institutionen und Ämtern.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme (Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Das Familienzentrum PaNaMA befindet sich in einem sozialen Brennpunkt von Bremervörde mit hohem Anteil an Familien mit geringem Einkommen, beengten Wohnverhältnissen, Migrations- und Fluchterfahrungen und/oder weiteren prekären Familiensituationen. Die Anzahl der Kinder in diesem Stadtteil liegt weit über dem Durchschnitt der Stadt, so dass das gewünschte Klientel sich in unmittelbarer Nähe zum Familienzentrum befindet.

In der Gemeinde Gnarrenburg konnten wir Räumlichkeiten im Stadtzentrum anmieten, so dass eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln gegeben ist.

Die offenen Gruppen und Beratungsmöglichkeiten werden über verschiedene Wege der Öffentlichkeitsarbeit bekannt gegeben. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der frühen Hilfen, die Familien auf unsere Angebote aufmerksam machen.

Alle Angebote der Beratung und aufsuchenden Arbeit sind kostenlos, ohne Anmeldung zugänglich und freiwillig.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Eltern / Erziehungsberechtigte / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahren, aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

Beratungen können im Kontext der offenen Gruppen, sowie in Einzelgesprächen, mit und ohne Termin im Familienzentrum oder zu Hause stattfinden.

Besondere Zielgruppen:

- Eltern, die von Armut bedroht oder betroffen sind
- alleinerziehende Elternteile
- sozial schwache und bildungsferne Familien
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund/Fluchterfahrung
- Schwangere und Eltern unter 21 Jahren

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

- Eltern können im Gespräch mit der Fachkraft Alltags- und Erziehungsthemen reflektieren
- Eltern erfahren fachliche Beratung und Unterstützung sowie ggf. Vermittlung von weitergehenden Unterstützungsangeboten
- Die Fachkraft beobachtet die Eltern-Kind-Interaktion und kindliche Entwicklung und nimmt ggf. bestehende Problemlagen wahr
- Die Fachkraft nimmt bei Bedarf Gefährdungseinschätzungen vor
- Eltern erfahren bei Bedarf Begleitung in der Vermittlung zu anderen Institutionen/passgenauen Hilfen
- Eltern erhalten Unterstützung bei der Antragstellung zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes, zur Inanspruchnahme von Bildungs- und Unterstützungsangeboten für sich und ihre Kinder
- Es werden Hemmschwellen zur Inanspruchnahme der Angebote des Familienzentrums abgebaut.

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

- Die pädagogische Fachkraft sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kindern und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Wenn sich im Rahmen der offenen Gruppen Beratungsbedarf ergibt, kann ein Einzelgespräch mit der sozialpädagogischen Fachkraft geführt oder ggf. zu einem anderen Zeitpunkt vereinbart werden.
- Die pädagogische Fachkraft vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung in andere Institutionen und bietet Begleitung an
- Bei Familien mit Unterstützungsbedarf tauscht die sozialpädagogische Fachkraft Kontaktdaten aus, um im Bedarfsfall mit den Familien Kontakt halten zu können
- Bei Bedarf werden Hausbesuche durchgeführt

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Für die Durchführung verantwortlich ist die sozialpädagogische Fachkraft mit einem Umfang von 8 Wochenstunden. Diese hat ein Studium der Sozialen Arbeit BA abgeschlossen und die Zertifizierung zur Kinderschutz-Fachkraft 2019 erlangt. Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk, Kindergärten/Krippen, Migrationsberatung)
- Stadtteilladen
- Familienzentrum Zeven, projektbezogen intensiver Austausch
- Familienzentrum SIMBAV Rotenburg
- Kinderschutzbund
- Frühförderung der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven
- Arbeitskreis Bausteine in Gnarrenburg
- Landkreis: Migration und Teilhabe, Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle
- Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	PaNaMa - das Familienzentrum in Bremervörde e.V.
Projekt/ Maßnahme:	Projekt Beratung und aufsuchende Sozialarbeit
Planung für das Jahr:	2020

Einnahmen:			
Art der Einnahme			Betrag
geplante Fördersumme des Landkreises ROW			10.000,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden			Betrag
Eigenmittel			Betrag
Zuschuss Stadt Bremervörde als Eigenmittelanteil			2.500,00 €
			Eigenanteil: 25,00%
			Summe: 12.500,00 €

Ausgaben:			
Art der Ausgabe			Betrag
Personalkosten sozialpäd. Fachkraft Entgeltgruppe TvÖD SuE 11b, St.2; 8 Wochenstunden Bruttogehalt + 80% 13. Monatsgehalt + 20% Arbeitgeberanteil Sozialversicherung und Steuern			11.447,20
Arbeitsmaterialien, Kopierkosten			50,00
Fahrtkosten			150,00
Verpflegung/d/ Getränke			300,00
Telefonkosten			55,00
Sachkosten			447,80
Sonstige Kosten (Rücklastschriften, etc.)			50,00
Summe:			12.500,00 €

Differenz: 0,00 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde

- Petra Janssen-

Neues Feld 60

27432 Bremervörde

E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Projekt Elternbildungsangebote

- 1.1. Durchführung vom 01.01.2020 – 31.12.2020

Organisation und Durchführung von Elternbildungsangeboten:

- Kursreihe „Fit für den Start“: Familienkurs für werdende Eltern an 4 Treffen während der Schwangerschaft und an 2 Treffen nach der Geburt mit ihrem Kind (2 Kurse/Jahr)
- Ernährungskurs für 10-12 Personen (Kurs 4 T./Jahr)
- Kurs „Erste Hilfe am Kind“ für 20 Personen (Kurs 2x/Jahr)
- Kurs „Delfi extra“ für max. 8 Erwachsene und Kinder (1x/Woche)
- Vortragsangebote nach Bedarf

- 1.2. Ort: Räume des Familienzentrums in Bremervörde
sowie Küche im EWE-Gebäude Bremervörde

- 1.3. Zeitrahmen: ganzjährig

2. Ziel und Zielgruppe:

- 2.1. Ziele

Vorbereitung auf die Elternrolle in ihrer Komplexität und deren Begleitung
Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung
Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung
Zubereitung gesunder Säuglings- und Kleinkindernährung
Vorbeugung von und Verhalten in kindlichen Notfallsituationen

- 2.2. Zielgruppe

Werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat, Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10 000 € (siehe Finanzierungsplan)

X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

X Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.
Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

04.08.2019 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme
PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde
Projekt Elternbildung
2. **Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme**
 - 2.1. **Arbeit von PaNaMa mit Familien**

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- das die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft positiv zu gestalten
- das die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern positiv stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Babies, Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa e.V. ist dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: Politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

2.2. **Wissenschaftliche Grundlagen:**

2.2.1 Familienkurs „Fit für den Start“ für werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat

Der Kurs „Fit für den Start“ wurde von der Katholischen Familien-Bildungsstätte Osnabrück in Kooperation mit der Universität Osnabrück in Stadt und Landkreis Osnabrück ausgearbeitet und evaluiert.

Die aktuelle politische Diskussion zu den Themen elterliche Kompetenzen und Frühe Hilfen, aber auch die wissenschaftliche Literatur, weist darauf hin, dass der Übergang zur Elternschaft Mütter und Väter vor große Herausforderungen stellen. Diese bestehen unter anderem in veränderten Rollen, veränderten Sozialstrukturen und einer Zunahme der physischen und psychischen Belastungen. Vor allem im Umgang mit dem Säugling wird von einer großen Verunsicherung der Eltern berichtet. Hinzu kommen rechtliche und organisatorische Fragen und mögliche Überforderung, wenn z. B. der Säugling viel schreit. „Fit für den Start“ ist ein Angebot im Kontext von Gesundheitsförderung und Familienbildung, das werdende Eltern beim Übergang zur Elternschaft unterstützt. Das Projekt ist als ergänzende Familienvorbereitungsmaßnahme gedacht und unterstützt die Versorgung durch Gynäkologen und Hebammen. Eine enge Vernetzung mit diesen beiden Berufsgruppen ist unter anderem wichtig, damit werdende Eltern schon während der Schwangerschaft über „Fit für den Start“ informiert werden.

Ausgangspunkt für das Angebot ist die Tatsache, dass es eine große Vielfalt von Entwicklungsverläufen, Elternverhalten und Sozialisationszielen gibt. Eltern werden in ihren bestehenden Kompetenzen und ihren eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützt.

Die Niedrigschwelligkeit des Angebots erleichtert den Zugang auch für bildungsferne, sozial schwache und werdende Eltern mit Migrationshintergrund.

In den Kursen geht es neben der Vermittlung von konkreten Inhalten wie die vorgeburtliche und frühkindliche Entwicklung, Signale von Säuglingen und Elternverhalten, auch um eine Auseinandersetzung mit Erziehungszielen und Wertvorstellungen, sowie deren Implikation im familiären Alltag. Es soll eine Achtung für die Diversität von Entwicklungsverläufen, Erziehungszielen und Elternverhalten entstehen. Wichtig ist auch die Vernetzung und Unterstützung der Eltern untereinander, die im Kurs gefördert wird. Eltern lernen, mit Krisen umzugehen, dadurch dass sie sich besser selbst zu regulieren, durch einen bewussten Umgang mit Ressourcen und weil sie erfahren, wo sie Hilfe bekommen können.¹ 2019 konnte ein Kurs erfolgreich abgeschlossen sowie ein weiterer Kurs begonnen werden.

2.2.2. Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder"

Nach der KIGGS-Studie des Robert-Koch-Instituts ist mehr als jeder 5. Junge und etwa jedes 6. Mädchen im Alter von 14 Jahren in Deutschland übergewichtig, damit hat sich der Anteil in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt. Das Aufkommen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck und Diabetes schon im Kindesalter hat erheblich zugenommen. Gerade Kinder aus bildungsfernen Milieus neigen zu Übergewicht und Adipositas. Zahlreiche Studien zur Prävention von Übergewicht zeigen, dass eine möglichst frühzeitige Intervention erforderlich ist, um zu einer anhaltenden Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens zu führen. Da gesunde Ernährung nur möglich ist, wenn den Kindern diese Lebensmittel auch zur Verfügung stehen, muss die Gesundheitsförderung also so früh wie möglich bei den Eltern ansetzen.

Im Rahmen von Kochkursen gilt es daher auch immer, das Selbstvertrauen der Eltern in ihrer Rolle als Erziehende zu stärken. Basierend auf den aktuellen Empfehlungen für Säuglings- und Kleinkindernährung möchte der Kochkurs helfen zu entscheiden, wie Eltern ihren Kindern eine gesunde und ausgewogene Säuglings- und Kleinkindernährung anbieten und zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten beitragen können. In kleiner Runde bietet dieser Kurs die Möglichkeit, die Herstellung von leckerer und vollwertiger Babynahrung kennen zu lernen. Dabei wird das ganze Spektrum vom Anfang der Beikost (mit ca. 5-6 Monaten) bis zum Übergang an den Familientisch besprochen.

2.3.3. Kurs Erste Hilfe am Kind (0-6 Jahre)

Temperament und Bewegungsdrang von Kindern sind oft kaum zu zügeln. Da ist schnell ein kleines Unglück passiert. Meist geht es mit „Schrammen“ oder „blauen Flecken“ glimpflich ab, aber manchmal kann es leider auch zu ernststen Notfällen kommen, bei denen die Eltern schnell handeln müssen. Erste Hilfe begreifen kommt von „Greifen“ – man muss es mit seinen Händen selber tun, sonst wird es im Ernstfall höchstwahrscheinlich nicht angewendet! Dies ist der Grundsatz der Kurse "Erste Hilfe am Kind". Deshalb liegt der Schwerpunkt im praktischen Training folgender Ersthelfermaßnahmen: Versorgung kleiner und großer Wunden, Verbrennungen, Knochenbrüche, Schock, Vergiftungen, Verätzungen, Bauchschmerzen, Kinderkrankheiten (Pseudokrapp, Epiglottitis, Allergien), Druckverband bei starken Blutungen, stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Erwachsenen, Kleinkindern und Säuglingen, Fremdkörperentfernung aus den Atemwegen, korrektes Absetzen eines Notrufs. Wichtig bei Verletzungen sind die Besonderheiten der kindlichen Psyche. Die Eltern werden durch den Kurs in die Lage versetzt, häufige Gefahrensituationen abzuschätzen, typische Unfallmechanismen besonders im häuslichen Alltag zu erkennen und adäquat zu reagieren.

¹ Vgl. Kath. Familienbildungsstätte Osnabrück (2009): Abschlussbericht für das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. S. 3ff

2.3.4. DELFI® extra

DELFİ® richtet sich als Gruppenangebot an Eltern mit ihren Kindern im gesamten ersten Lebensjahr. Ziel ist, durch spezielle Anregungen die Bewegungs- und Sinnesentwicklung des Kindes zu fördern und die Beziehung zwischen Eltern und Kind zu stärken.

DELFİ® entstand aus den praktischen Erfahrungen der Bildungsarbeit in Familien-Bildungsstätten: Mütter (und Väter) suchen Sicherheit im Umgang mit ihrem Kind in Hinblick auf Pflege, bestmögliche Entwicklung und die Gestaltung des familialen Umfeldes. DELFI® will der Verunsicherung der Eltern entgegenwirken, indem zum einen die Entwicklung über das erste Lebensjahr fachlich begleitet wird, zum anderen die Eltern in ihren Kompetenzen gestärkt werden: sie lernen, ihre Beobachtung zu schärfen und auf ihre Gefühle zu vertrauen. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Bindung die Voraussetzung für jede Bildung ist (Bildung wird hier nicht nur in Hinblick auf Wissen gesehen), will DELFI® durch die Gruppenstunden die Bindung zwischen Baby und Eltern stärken und die seelische und körperliche Entwicklung des Kindes fördern.²

Es gibt Familien in besonders belasteten Familiensituationen, die an den angebotenen DELFI®-Kursen nicht teilnehmen und die über den normalen DELFI®-Kurs hinaus, einen erhöhten Bedarf an Informationen zur Pflege und Versorgung von Säuglingen aufweisen. Diese Familien können einen Delfi®-Kurs meistens nicht finanzieren und wissen nicht, wann und wo solche Kurse stattfinden. Gleichzeitig haben sie in vielen Fällen Kontakt zu anderen Institutionen oder Personen, von denen sie Unterstützung erhalten wie z.B. Jugendamt, Familienhebammen, Familienzentren, Erziehungsberatungsstellen, Kinderärztinnen, etc.

2.3. Konkrete Maßnahmen

2.3.1. Familienkurs „Fit für den Start“ für werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat

Der Kurs wurde 2019 erstmals im Familienzentrum aufgebaut, indem eine Schulung der Trainer entsprechend dem Grundkonzept, Information der Öffentlichkeit, inhaltliche Ausgestaltung des Kurses, Materialbeschaffung, Teambildung und in der Durchführungsphase eine Anbindung an die kath. Fabi Osnabrück zur kollegialen Beratung und ggf. Fortbildung stattfanden. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist außerdem zu berücksichtigen, dass es sich um eine neue Zielgruppe und damit auch um neue Ansprechpersonen handelt. Um diese Aufgaben zu erfüllen, bedarf es einer eigenen Projektleitung.

In der Durchführung des Kurses werden je eine Trainerin und ein Trainer die werdenden Eltern an 4 Treffen während der Schwangerschaft und an 2 Treffen nach der Geburt mit ihrem Kind begleiten. Es werden insgesamt 2 Kurse im Jahr 2020 angeboten.

2.3.2. Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder"

An 4 Tagen im Jahr für jeweils 10-12 Teilnehmer wird theoretisch und praktisch das Basiswissen für eine ausgewogene Säuglings- und Kleinkindernährung vermittelt. Während der Kochkurse wird über ehrenamtliche Helfer eine Kinderbetreuung angeboten.

2.3.3. Kurs Erste Hilfe am Kind (0-6 Jahre)

2x/Jahr an einem Tag lernen die Eltern (20 Teilnehmer), kindliche Notfallsituationen zu erkennen und zu vermeiden sowie adäquat darauf zu reagieren.

2.3.4. DELFI® extra

Fortlaufend außerhalb der Schulferien findet der Kurs wöchentlich statt. Familien die Bedarf aufweisen, werden durch Netzwerkpartner der Frühen Hilfen auf den Kurs aufmerksam gemacht und melden sich an. Es können max. 8 Erwachsene und Kinder gleichzeitig an dem Kurs teilnehmen. Der Kurs wird von 1-2 Kursleitungen, wovon mindestens eine den Kursleiterinnenschein für DELFI®-Kurse haben muss, durchgeführt.

² Vgl. Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online-Familienhandbuch (2011):
<https://www.familienhandbuch.de/unterstuetzungsangebote/bildungsangebote/DELFi.php>

2.3.5. Vortragsreihe "Gesund ins Leben"

Es finden Fachvorträge zu spezifischen aktuellen Themen statt, die sich am Bedarf der Eltern orientieren. Hierzu können Themen gehören wie: „Impfen, was, wann, wogegen, warum“, „Mein Kind schläft nicht durch“, „Unser Kind ist ein schlechter Esser“, „Ist unser Kind ein Schreibaby?“, „Was tun wenn die Sauberkeitserziehung Stress macht?“, etc. Die Eltern erhalten fachliche Informationen und Hinweise auf weiterführende Hilfen

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Kurse werden in den Räumlichkeiten des Familienzentrums zu festen Terminen durchgeführt. Die Räume befinden sich in einem Ortsteil von Bremervörde, der einen erhöhten Anteil an Familien aufweist, die als sogenannte Multi – Problemfamilien gelten. Vom Stadtzentrum sind die Räumlichkeiten zu Fuß zu erreichen (ca. 1,2 km).

Der Kurs "Fit für den Start" findet 2x im Jahr und jeweils 4x vor der Geburt und 2x gemeinsam mit dem Säugling statt, das bedeutet 6 x je 2,5 Stunden. Für die Etablierung und inhaltliche Leitung des neuen Angebotes ist eine Projektleitung mit 2 Wochenstunden vorgesehen.

Der Kochkurs wird im Stadtzentrum in der Küche des EWE-Gebäudes an 4 Tagen zu je 4 Std. durchgeführt.

Der Erste Hilfe-Kurs wird 2x jährlich je an einem Tag theoretisch und praktisch über 3 Stunden ausgerichtet.

Der DELFi® extra-Kurs findet 1x wöchentlich statt

Die Fachvorträge finden abends max. 6x im Jahr zu je 2-3 Stunden statt.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligigen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Die Kurse sind kostenfrei zu besuchen und für alle Interessierten offen. Zur Steuerung der Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich.

Das Familienzentrum PaNaMa befindet sich in einem sozialen Brennpunkt von Bremervörde mit hohem Anteil von Familien mit geringem Einkommen oder Hartz IV-Empfänger*innen. Die Anzahl der Kleinkinder liegt weit über dem Durchschnitt der Stadt, so dass unsere Zielgruppe sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet. Ebenfalls in direkter Nachbarschaft liegen die Kita Sternenlicht mit Krippenbereich sowie der Stadtteilladen mit Angeboten für größere Kinder und Erwachsene des Bezirks.

Die Kurse werden über die regionale Presse (Bremervörder Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über Flyer, Plakate in verschiedenen Institutionen, Schaukasten und verschiedene Onlineplattformen (eigene Homepage, Facebookseiten etc.) beworben. Die Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt ebenfalls dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird.

Über Kontakte mit Hebammen, Kinderärzten, Frühförderung werden zudem Familien, bei denen Hilfebedarf ersichtlich ist, direkt angesprochen und auf Kurse und Beratungsangebot hingewiesen. Soweit erwünscht kann eine Begleitung zu den ersten Terminen erfolgen.

Das Kursangebot „Fit für den Start“ spricht eine sonst wenig erreichte Zielgruppe, nämlich schwangere Erstgebärende und Partner an. Um diese zu erreichen, müssen neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit beschritten werden. Neben den guten Kontakten zu den ortsansässigen Hebammen, sind verstärkt auch die Gynäkologen und allgemeine Öffentlichkeit mit einzubeziehen.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

Besondere Zielgruppen:

- Schwangere Erstgebärende und werdende Väter
- Eltern / Erziehungsberechtigte, die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Sozial schwache und bildungsferne Familien

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Vermittlung von wichtigen Basiskompetenzen für eine gesunde Kindesentwicklung:

- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen
- Eltern setzen sich mit gesunder und altersgerechter Ernährung auseinander
- Mahlzeiten schnell und einfach selbst zubereiten, statt auf Fertigprodukte zurückzugreifen
- Abschätzung und Vermeidung von Gefahrensituationen für das Kind
- Regelrechte Maßnahmen bei Erkrankung und Unfall
- Kinderkrankheiten erkennen, adäquater Umgang mit kranken Kindern
- Besonderheiten der kindlichen Psyche in Ausnahmesituationen
- Familie und Haushalt organisieren
- Vorbereitung auf die Veränderung vom Paar zu Eltern
- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Kenntnisse über regionale und überregionale Unterstützungsangebote erhalten
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Durchführung "Fit für den Start"

Durch die Projektleitung werden Informationsveranstaltungen, Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter*innen, Einwerbung von Projektmitteln, Teambildung und Beratung der Mitarbeiter*innen während der Durchführungsphase organisiert.

Während des Kurses werden die werdenden Eltern darin unterstützt, Verantwortung für die individuelle Entwicklung und Gesundheit ihres Babys zu übernehmen und eine wertschätzende Grundhaltung zum Kind als „Akteur seiner eigenen Entwicklung“ vermittelt. Sie werden befähigt, die Signale des Kindes wahrzunehmen, zu verstehen und angemessen darauf einzugehen.

Die Eltern werden in der Wahrnehmung, Äußerung und möglichen Umsetzung ihrer individuellen Bedürfnisse ermutigt und dazu motiviert, miteinander Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die Vorstellungen elterlichen Verhaltens in der Familie, insbesondere zwischen den Eltern werden abgeglichen und mögliche Diskrepanzen bearbeitet.

Es werden Kontakte schwangerer Frauen/ werdender Eltern untereinander geschaffen und gefördert, um sich so in ihrer veränderten Lebenssituation auch über den Kursbesuch hinaus zusammenzuschließen und gegenseitig nachhaltig zu unterstützen.

Durch gegenseitige Wertschätzung in der neuen Lebenssituation, durch Information und Wissensvermittlung, Vermittlung geeigneter Ansprechpartner in speziellen Fachfragen (Beruf, Recht, Medizin usw.) können die bereits vorhandenen Ressourcen gestärkt und ausgebaut werden.

Die Kurseinheiten werden methodisch unterschiedlich gestaltet. Es werden Gruppengespräche angeleitet, Arbeitsblätter bearbeitet, Filme angesehen und gemeinsame Übungen ausgeführt.

Durchführung "Kochkurs für Säuglinge und Kleinkinder"

Der Kurs ist eine Kombination aus Theorievermittlung und eigenem Kochen. Basierend auf den aktuellen Empfehlungen für Säuglings- und Kleinkinderernährung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung wird standardisiertes Wissen zur Säuglings- und Kleinkinderernährung vermittelt und sofort auch aktiv umgesetzt. Dadurch wird ein deutlich nachhaltigerer Lerneffekt erreicht. Die Eltern werden so in die Lage versetzt, einfache, kostengünstige Gerichte mit wenig Aufwand zu Hause nachzukochen. Daneben können weitere Fragen der Eltern zu ausgewogener Säuglings- und Kleinkinderernährung und zur Allergieprävention beantwortet werden. Die Kocheinheiten sollen dazu beitragen, veränderte Verhaltensmuster in Alltagssituationen zu festigen.

Durchführung "Erste Hilfe am Kind"

Wichtig ist auch hier die Kombination aus theoretischer Ausbildung und praktischer Umsetzung des erworbenen Wissens. Alle Bestandteile des Theorieunterrichts werden in praktischen Partner- und Gruppenübungen mehrfach trainiert. Diese Effektivität gewährleistet, dass die Kursteilnehmer die entscheidenden Handgriffe intensiv üben und somit intuitiv richtig anwenden können, wenn es darauf ankommt. Der Kursleiter leistet gezielt Hilfestellung bei der Durchführung der Übungen, klärt offene Fragen umfassend und stellt so einen hohen Lerneffekt sicher. Dadurch wird die Hemmschwelle abgebaut, im Notfall zu handeln und damit wird insgesamt die Eltern-Kind-Bindung gefestigt.

Durchführung der Fachvorträge

Die Fachvorträge richten sich an Eltern, die im Alltag mit ihren Kindern vor besonderen Herausforderungen/Situationen/Fragestellungen stehen. Sie sollen den Eltern eine fachlich versierte Einführung in die Thematik und erste Impulse zum Umgang mit der Situation geben. Darüber hinaus enthalten sie Hinweise wo weiterführende individuelle Hilfestellung gegeben werden kann.

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Kurse werden jeweils von qualifizierten und zertifizierten Kursleitern betreut:

- Für den Kurs „Fit für den Start“ werden Kursleiterinnen mit einer pädagogischen Vorbildung ausgebildet.

- Um das Kursangebot „Fit für den Start“ zu etablieren sind Maßnahmen der inhaltlichen Ausgestaltung, Teambildung, Organisation und Betreuung des laufenden Kurses notwendig, die eine Projektleitung erfordern, diese wird von einer Sozialarbeiterin [REDACTED] übernommen
- Der Kochkurs wird von zwei Ökotrophologinnen ([REDACTED]) geleitet
- Der Erste-Hilfe-Kurs wird unter fachkundiger Anleitung der Ausbildungsleiterin Erste Hilfe des DRK, [REDACTED] durchgeführt.
- Der Kurs DELFI® extra wird von einer Familienhebamme mit DELFI®-Kursleiterinnen-schein und von einer weiteren DELFI®-Kursleitung geleitet.

Die Stundenanteile von Honorarkräften und Ehrenamtlichen sind den einzelnen Maßnahmen jeweils im Finanzierungsplan zugeordnet. Der Stundenanteil zur Koordination der Angebote ist im Stundenkontingent des Kompetenzzentrums enthalten. Zusätzlich werden 2 Wochenstunden für die Leitung, inhaltliche Ausgestaltung und Etablierung des neuen Kursangebotes veranschlagt. Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk)
- Stadtteilladen
- Familienzentrum Zeven, projektbezogen intensiver Austausch
- Kinderschutzbund
- Familienservicebüro
- Arbeitskreis Soziales
- EWE
- Frauen- und Kinderarztpraxen
- Hebammen
- Familienhebammen/ -kinderkrankenschwestern
- Kindertagesstätten
- Diakonie
- Flüchtlingshilfe
- Familienhelferinnen

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	PaNaMa - das Familienzentrum in Bremervörde e.V.
Projekt/ Maßnahme:	Projekt Elternbildungsangebote
Planung für das Jahr:	2020

Einnahmen:			
Art der Einnahme			Betrag
geplante Fördersumme des Landkreises ROW			10.000,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden			Betrag
Eigenmittel			Betrag
Zuschuss Stadt Bremervörde als Eigenanteil			2.500,00 €
Eigenanteil:			25,00%
Summe:			12.500,00 €

Ausgaben:			
Art der Ausgabe			Betrag
Personalkosten sozialpäd. Fachkraft Entgeltgruppe TvÖD SuE 11b, St.2 für Projektleitung/ Koreferentin, 2 Wochenstunden Bruttogehalt + 80% 13. Monatsgehalt + 20% Arbeitgeberanteil Sozialversicherung und Steuern			2.861,80
Personalkosten Referentinnen gesunde Ernährung 8x4x35€			1.120,00
Personalkosten Fit für den Start 12X2,5X35			1.050,00
Personalkosten Referentinnen Delfi extra 40x4x35			5.600,00
Personalkosten Referentin Erste Hilfe 2x10x35€			700,00
Fahrtkosten			200,00
Verpflegung / Getränke			100,00
Telefonkosten			50,00
anteilige Miet- und Nutzungskosten			250,00
Öffentlichkeitsarbeit, Zeitung, Flyer			100,00
Materialkosten			418,20
Sonstige Kosten (z.B. Rücklastschriften, etc.)			50,00
Summe:			12.500,00 €

-1.000,00 €

Differenz: 0,00 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde

- Petra Janssen-
Neues Feld 60
27432 Bremervörde

E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

offenes Cafe für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen

1.1. Durchführung vom 01.01.2020 – 31.12.2020

1.2. Ort: Bremervörde

Das Angebot wird vorerst in den Räumen und dem Außengelände des Familienzentrums in Bremervörde durchgeführt.

Weitere geeignete Räumlichkeiten werden noch gesucht.

1.3. Zeitrahmen:

Der Zeitrahmen der Gruppe umfasst jeweils 2 Stunden in der Woche an 40 Wochen im Jahr zuzüglich Zeiten für Vor- und Nachbereitung. Das Angebot ist dauerhaft angelegt.

Die Teilnahme ist für die Familien kostenlos.

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

- Förderung einer gesunden Lebensweise in der Schwangerschaft
- Kontrolle der Gewichtszunahme und der Entwicklung des Kindes
- Fördern einer positiven Bindungsentwicklung
- Erkennen von Wochenbettdepressionen und Angsterkrankungen
- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- Überforderungssituationen entgegenwirken
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen

- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen

2.2. Zielgruppe

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen, die keine Hebamme gefunden haben aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg sowie der Samtgemeinde Geestequelle und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme).

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigefügt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigefügt (gemäß Anlage 2).

X Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigefügt (gemäß Anlage 3).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

04.08.2019 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

(Datum, Unterschrift)

Anlage

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme
PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde
Projekt Eltern in Not
2. **Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme**
 - 2.1. **Arbeit von PaNaMa mit Familien**

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- das die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft positiv zu gestalten
- das die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern positiv stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Babys, Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa e.V. ist dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: Politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

2.2. Wissenschaftliche Grundlagen:

2.2.1 Schutzraum für Schwangere und Familien mit Neugeborenen

Die Zahl der Geburten ist in den vergangenen 8 Jahren in Deutschland angestiegen und liegt bei einer Quote von 1,57 Kindern pro Frau¹. Die Anzahl der Hebammen ist in den letzten Jahren gleich geblieben². Wie der Zahlenspiegel zur Situation der Hebammen zeigt, arbeiten mehr als 70% der Hebammen in Teilzeit und es gibt einen Rückgang der Krankenhäuser mit Entbindungsstation von über 30%³

In Bremervörde arbeiten die meisten Hebammen in der klinischen Geburtshilfe und übernehmen dem entsprechend nur einen geringen Teil an ambulanten Nachsorgen. Es gibt eine Hebamme, die in Bremervörde mit einer eigenen Praxis selbständig ist.

Hebammen leisten einen wichtigen Beitrag zu einem gesunden Start ins Leben. Sie begleiten den Beziehungsaufbau zwischen Mutter und Kind, beobachten die kindliche

¹ Statistisches Bundesamt (2018): Lebendgeborene und Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/lebendgeborene-differenz.html;jsessionid=C3AA0380A9C99B915812CDE152748AD0.internet721> (Download 11.7.2019):

² R. Radtke (2019): Anzahl der Hebammen und Entbindungspfleger in Deutschland in den Jahren 2000-2017. Statista: <file:///C:/Users/admin/Desktop/Hebammen%20und%20Entbindungspfleger%20-%20Anzahl%20in%20Deutschland%20bis%202017%20-%20Statista.html> (Download 11.7.2019)

³ Deutscher Hebammenverband (2019): Zahlenspiegel zur Situation der Hebammen 6/2017

Entwicklung und den Abheilungs- und Rückbildungsprozess bei der Mutter. In Krisensituationen vermitteln sie an andere Hilfsangebote.⁴

Das Angebot an Schwangerenvorsorge und Wochenbettbetreuung durch Hebammen wird immer weniger. Insbesondere im ländlichen Raum, aber auch in Großstädten kommt es zu einer Unterversorgung. Frauen ohne Hebamme suchen vermehrt Frauen- und Kinderärzte sowie Notaufnahmen auf. Das bedeutet Stress und ein erhöhtes Infektionsrisiko für Mutter und Kind.

Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte warnt explizit, dass der Hebammenmangel die Gesundheit Neugeborener gefährdet.⁵

Auch im Einzugsgebiet des PaNaMa Familienzentrums gibt es regelmäßig Eltern die keine Hebamme gefunden haben. Dadurch bedingte ungünstige Entwicklungen werden dann erst spät oder gar nicht erkannt.

Der Zeitraum der ersten Tage und Wochen nach der Geburt bedarf aufgrund der starken Veränderungen für Eltern und Kind und der besonderen Bedeutung für die weitere gesundheitliche und psychosoziale Entwicklung, eines besonderen Schutzraumes. Dieser ist auch durch die Zeit des Wochenbettes bereits gesetzlich verankert.

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen kommen selten in die normalen offenen Krabbelgruppen des Familienzentrums. Diese Gruppen entsprechen von der Größe, Lautstärke und dem inhaltlichen Angebot nicht den Bedürfnissen von Müttern und ihren Babys in der Zeit des Mutterschutzes und Wochenbettes. Hier bedarf es eines eigenen Schutzraumes.

2.3. Konkrete Maßnahmen

2.3.1. Schutzraum schaffen

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

In Bremervörde soll ein offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen etabliert werden, welches eine niedrigschwellige Anlaufstelle darstellt, insbesondere für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen die keine Hebamme gefunden haben. Geöffnet ist das Café einmal in der Woche jeweils 2 Stunden an 40 Wochen im Jahr.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Das Café ist kostenfrei und offen für alle Schwangeren und Eltern mit Baby's in den ersten drei Lebensmonaten.

⁴ Deutscher Hebammenverband (2018): Die Aufgaben einer Hebamme. Download 3.7.2019: <https://www.hebammenverband.de/index.php?id=766>

⁵ Mother hood (2017): Infoblatt zur aktuellen Situation in der Geburtshilfe. Bonn. S 1
Download 3.7.2019: https://www.motherhood.de/fileadmin/user_upload/Medien/Dokumente/MH_Infoblatt_Geburtshilfe_2017-07.pdf

Das Café wird über die regionale Presse (Bremervörder Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über Flyer, Plakate in verschiedenen Institutionen, Schaukasten und verschiedene Onlineplattformen (eigene Homepage, Facebookseiten etc.) beworben. Die Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt ebenfalls dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Insbesondere über Kontakte mit Hebammen, Gynäkologen und Kinderärzten ist die definierte Zielgruppe erreichbar.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen in den ersten drei Lebensmonaten aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

Besondere Zielgruppen:

- Schwangere und Eltern mit Neugeborenen die keine Hebamme gefunden haben.
- Schwangere Erstgebärende und werdende Väter
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Sozial schwache und bildungsferne Familien

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Dieses Angebot kann und soll die Hebammentätigkeit nicht ersetzen, aber im Sinne der Ziele der Frühen Hilfen den Schutz und die gesunde Entwicklung des Ungeborenen und Neugeborenen unterstützen.

Erreicht werden soll

- Förderung einer gesunden Lebensweise in der Schwangerschaft
- Förderung der Stillbeziehung
- Kontrolle der Gewichtszunahme und der Entwicklung des Kindes
- Fördern einer positiven Bindungsentwicklung
- Erkennen von Wochenbettdepressionen und Angsterkrankungen
- Bei Bedarf die Vermittlung in adäquate Unterstützungsangebote
- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- Überforderungssituationen entgegenwirken
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen
- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, werden werdende Eltern schon früh auf das Angebot des Cafés aufmerksam gemacht.

Das Café öffnet wöchentlich für 2 Stunden und wird durch eine medizinische/sozialpädagogische Fachkraft geleitet. Das Café wird an einem festen Standort angeboten, um möglichst viele Betroffene zu erreichen. Bei immobilen Personen mit hohem Bedarf kann eine telefonische Beratung und ggf. auch ein Hausbesuch stattfinden.

Eltern können sich über gesunde Ernährung und Verhaltensweisen, sowie über vorgeburtliche und nachgeburtliche Entwicklung des Kindes informieren. Sie können ihre Kinder wiegen und für diese Wiegekarten anlegen und wöchentlich fortführen. In einer kleinen Runde von Eltern in der gleichen Situation werden Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und Sorgen geteilt. Die anwesende Fachkraft unterstützt die Eltern mit ihrem Fachwissen, vermittelt Zuversicht und Ruhe im Umgang mit den Neugeborenen. Sie beobachtet das Wickeln, Tragen und Halten des Babys und unterstützt bei Bedarf.

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Zur Koordination und Bewerbung des Angebotes wird eine Sozialarbeiterin mit 2 Wochenstunden angestellt.

Die Durchführung des Cafés übernimmt eine Fachkraft aus dem medizinischen Bereich z.B. Kinderkrankenschwester, Hebamme etc. Diese wird mit 3 Wochenstunden veranschlagt, die dem Aufwand zur Vorbereitung und Öffnung des Cafés entsprechen.

Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk)
- Familienservicebüro
- Frauen- und Kinderarztpraxen
- Hebammen
- Familienhebammen/-kinderkrankenschwestern
- Diakonie
- Flüchtlingshilfe
- Familienhelferinnen

Finanzierungsplan

Planung für das Jahr:	2020
-----------------------	------

Differenz: 0.00 €

Jugendhilfeausschuss am 12.11.2019

TOP 7: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: SIMBAV e.V.

Maßnahme:

- 1. Projekt „Elternberatung & Elternbildung“**
- 2. Projekt „Gemeinsam GESUND & LECKER“**
- 3. Projekt „Wellcome und mehr...“**

1. Projekt „Elternberatung & Elternbildung.

Das Angebot besteht aus zwei Modulen:

Modul 1:Elternberatung

Mit zusätzlichen Personalstunden sollen Eltern erreicht werden, die nicht oder noch nicht in Eltern-Kind-Gruppen angebunden sind. Das Angebot hat insbesondere das Ziel, Eltern in schwierigen Lebenssituationen einen einfachen Einstieg zu einem Beratungsangebot zu öffnen und kurzfristig zu entlasten. Wartezeiten sollen Familien erspart bleiben, da diese sich vielfach erst dann melden, wenn sie sich schon in einer Notsituation befinden und die Belastung anfängt, dass Familienleben zu beeinträchtigen.

Modul 2: Elternbildung mit unterschiedlichem Ansatz

Elternbildung soll auf unterschiedliche Weise und je nach Bedarf der ermöglicht werden. Dazu gibt es drei verschiedene Angebote.

1. Besonders niederschwellige Elternbildungsangebote durch entsprechende Fachleute wie Hebammen, Mediziner, Familienkinderkrankenschwestern, Frühförderin etc. im Rahmen der Eltern-Kind-Gruppen.
2. Elternbildungskurse, z.B. Starke Eltern–Starke Kinder, Bewegungsentwicklung von Kinder.
3. Vorträge und moderierte Gesprächsrunden für Eltern

2. Projekt „Gemeinsam GESUND & LECKER“:

Der Projektschwerpunkt liegt auf gesunder Ernährung, Beratung von Eltern in Bezug auf Familienkost sowie auf offenen kulinarischen Treffs für Eltern mit ihren Kindern. Es soll erreicht werden, dass Eltern aus unterschiedlichen Lebenswelten an einen Tisch kommen. Das Projekt besteht aus zwei Modulen:

Modul 1: Parallel zu den Eltern-Kind-Gruppen soll von einer Dipl. Ökotrophologin angeleitetes Kochangebot durchgeführt werden. Ziel des Angebotes ist es, Fehlernährung entgegenzuwirken. Das

Angebot soll einmal pro Monat stattfinden.

Modul 2 Drei offene „Kulinarische Angebote für Familien“:

1. Frühstückstreff für Eltern mit ihren Kindern (einmal wöchentlich)
2. Mittagstisch für Familien (einmal wöchentlich)
3. Familienabendbrot (einmal monatlich)

Die Angebote sollen Familien einen Raum bieten, gemeinsam an einen Tisch zu kommen und Anregungen für Familienmahlzeiten zu bekommen. Eine Gruppenleitung sorgt dafür, dass neue Familien integriert werden, z.B. Familien mit besonderem Hintergrund (schwierige soziale Bedingungen, Flüchtlinge etc.) und Gespräche teilweise moderiert werden, um alle Teilnehmer einzubinden.

3. Das Projekt „Wellcome“ bietet praktische Hilfe für Familien im ersten Lebensjahr nach Geburt eines Kindes. Die Unterstützung wendet sich insbesondere an Familien mit besonderen Belastungen, z. B. Eltern mit Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende. Ein/e Ehrenamtliche/r kommt ein- bis zweimal in der Woche für zwei bis drei Stunden zu Eltern nach Hause und entlastet sie so, wie sie es brauchen. Die Unterstützung ist unabhängig davon ob es um das erste Kind geht oder ob es bereits Geschwisterkinder gibt. Die fachliche Anleitung und Begleitung der Ehrenamtlichen erfolgt durch eine Fachkraft. Das Wellcome-Angebot soll durch einen Frühstückstreff für Schwangere und Eltern mit Babys erweitert werden, um noch mehr Eltern zu erreichen sowie Ehrenamtliche für die Durchführung der Arbeit zu gewinnen.

Finanzierung:

1. Projekt „Elternberatung & Elternbildung“

Kosten: 12.500 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

2. Projekt „Gemeinsam GESUND & LECKER“

Kosten: 12.500 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

3. Projekt „Wellcome und mehr...“

Kosten: 12.500 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

Für folgende drei Angebote beantragen wir eine Förderung für 2020

-Projekte im Rahmen der Frühen Hilfen -

Projekt 1 Frühe Hilfen Elternberatung & Elternbildung

Hintergrund

In den vielzähligen offenen Angeboten von SIMBAV e.V. wird zunehmend deutlich, dass viele Eltern z.B. durch die Doppelbelastung von Beruf und Elternrolle, erschwerte finanzielle Verhältnisse, besondere Lebenswelten (Alleinerziehende, Familien mit Flüchtlingshintergrund oder besonderen Familiensituationen) oder aus ganz anderen Gründen belastet sind und kurzfristig den Bedarf eines Gespräches haben. SIMBAV e.V. bietet durch regelmäßige Besuche der Koordinatorinnen des Kompetenzzentrums in den Angeboten niederschwellig die Möglichkeit der Ansprechbarkeit bei Sorgen und Problemen. Dieses wird von den teilnehmenden Eltern rege in Anspruch genommen, da durch die regelmäßigen Besuche oft schon eine gute Vertrauensbasis geschaffen wurde oder die sich Eltern aufgrund der Niederschwelligkeit der Gruppen überhaupt auf den Weg in ein Angebot machen. Der steigende Bedarf fordert nun einen Ausbau der Beratungsarbeit.

Neben dem Beratungsbedarf ist zu beobachten, dass Eltern durch die Schnelllebigkeit der Gesellschaft und dem gesteigerten Anspruch „gute Eltern zu sein“ in ihrem Erziehungsverhalten verunsichert sind. Hier können Elternbildungsangebote Eltern in ihrer Rolle stärken und eine Möglichkeit der Selbstreflexion darstellen. Gestärkte Eltern sind die Basis eines funktionierenden Familienalltags und einer guten Entwicklung ihrer Kinder.

Die Projektidee:

Modul 1: Beratung für Eltern:

SIMBAV möchte mit zusätzlichen Personalstunden auf den Mehrbedarf an Elternberatung eingehen. Das Angebot hat das Ziel, besonders Eltern in schwierigen Lebenssituationen kurzfristig zu entlasten und Ihnen den Weg in ein Gespräch so einfach wie möglich zu gestalten. Lange Wartezeiten sollen den Familien erspart bleiben, da diese sich i.d.R. erst dann melden, wenn sie schon wirklich in Not sind und die Belastung anfängt, das Familienleben zu beeinträchtigen. Dieses spiegelt sich dann häufig auch im Verhalten bzw. der Entwicklung der Kinder wieder. Verschiedene Modelle von Beratungsarbeit sollen durch das Projekt möglich sein und nach zuvor eingeschätztem Bedarf eingesetzt werden:

- Vereinbarte Gespräche im Beratungsraum von SIMBAV e.V.
- Offenes (und niederschwelliges) Beratungsangebot während der Zeiten der Eltern-Kind-Gruppen (Besonders für Eltern, für die eine Terminvereinbarung ein Hinderungsgrund wäre).
- Aufsuchende Beratungsarbeit in besonderen Fällen (z.B. berufstätige Alleinerziehende, etc.) auch bei den Familien zu Hause mit Rücksicht auf mögliche Zeiten

Ziel der Beratungen ist es, den Familien kurzfristig Entlastung zu schaffen und mit Ihnen Wege und Lösungen für ihr Problem zu entwickeln, sofern dieses kurzfristig möglich ist. Viele Familien profitieren schon von einem ersten Gespräch und von der stetigen Ansprechbarkeit bzw. der Möglichkeit, sich kurzfristig rückversichern zu können. Sollten Familien einen zeitlich intensiven, sehr regelmäßigen oder fachfremden Beratungsbedarf aufweisen, werden sie unterstützt, an richtiger Stelle angebunden zu werden. Hier ist das Projekt auch eine gute „zeitliche Brücke“, wenn es zu längeren Wartezeiten in anderen geeigneten Hilfen kommt.

Die Beratungen werden von einer sozialpädagogischen Fachkraft oder einer Fachkraft mit vergleichbarer Qualifikation durchgeführt. Für das Projekt sind für das Förderjahr 2020 zunächst wöchentlich 6 Fachleistungsstunden geplant.

Modul 2: Elternbildung mit unterschiedlichem Ansatz

Um Elternbildung auf unterschiedliche Weise und je nach Bedarf der Eltern möglich zu machen, beinhaltet dieses Projektmodul drei verschiedene Ansätze von Angeboten:

- Besonders niederschwellige Elternbildungsangebote im Rahmen der Eltern-Kind-Gruppen von SIMBAV e.V. durch entsprechende Fachleute wie Hebammen, Mediziner, Familienkinderkrankenschwestern, Frühförderin etc. (z.B. Handling von unruhigen Babys, frühkindliche Entwicklung, Gesundheitsthemen etc.) um möglichst viele Eltern zu erreichen – vorallem Familien, die sich nicht von alleine „auf den Weg machen“ würden
- Elternbildungskurse (z.B. Starke Eltern – Starke Kinder, Bewegungsentwicklung von Kinder, etc.), die die Selbstreflexion von Eltern sensibilisieren und ihnen Sicherheit in ihrer Haltung und Elternrolle vermitteln und durch das Projekt kostengünstiger für Eltern angeboten werden können
- Vorträge und geführte Gesprächsrunden für Eltern

Kosten

Modul 1 – Beratung für Eltern

Personalkosten für 6 Fachleistungsstunden für eine sozialpädagogische Fachkraft (oder vergleichbare Qualifikation für die Tätigkeit) pro Woche (16 % einer Vollzeitstelle von 38,5 Std. pro Woche) angelehnt an die Förderung der Personalkosten für die Koordinatorin des Kompetenz-Zentrums Frühe Hilfen (inkl. Arbeitgeberkosten)

9600,00 €

Fahrtkosten

400,00 €

Modul 2 – Elternbildung mit unterschiedlichem Ansatz

Referentengelder für Fachinformationen in den Eltern-Kind-Gruppen, Fachvorträge und geführten Gesprächsrunden sowie Kursleitungen für Elternbildungskurse (mit und ohne Kinder)

2500,00 €

Gesamtkosten:

12.500,00 €

Beantragte Fördersumme:

10.000,00 €

Familienforum

Große Straße 21
27356 Rotenburg 04261-9438996

Düt&Dat Treffpunkt SIMBAV
Kirchstr. 10
27356 Rotenburg 0170-1122464

SIMBAV e.V.
Vors. Antje Jäger
www.simbav.de
email: info@simbav.de

Commerzbank Bremen
IBAN DE62 2904 0090 0684 076 0300

Sparkasse Rotenburg/Bremervörde
IBAN DE33 241 512 35 00280 464 98

Projekt 2 Frühe Hilfen Gemeinsam GESUND & LECKER

Der Projektschwerpunkt bei Gemeinsam GESUND & LECKER liegt auf gesunder Ernährung, Beratung von Eltern in Bezug auf Familienkost sowie auf offenen kulinarischen Treffs für Eltern mit ihren Kindern. Durch das Projekt sollen vermittelt bekommen, wie sie mit einfachen Mitteln gesund und lecker Mahlzeiten für die Familie herstellen können – und das ohne großen finanziellen und zeitlichen Aufwand. Es soll ermutigt werden, frisch und selber zu kochen, anstatt Fertigprodukte zu verwenden. Das Elternbildungsangebot wird praxisorientiert durchgeführt – getreu dem Motto „Learning by doing“ um Hemmschellen gegenüber unbekannten Lebensmitteln abzubauen und Kreativität beim Kochen zu fördern. Die offenen kulinarischen Treffs sollen erreichen, dass Eltern aus unterschiedlichen Lebenswelten an einen Tisch kommen. Erreicht werden soll ein reger (durch eine Gruppenleitung moderierter) Austausch unter den Eltern wie auch das Vermitteln von Tischmanieren/-ritualen (u.a. „Der Tisch als handyfreie Zone“, Tischlieder, respektvoller Umgang/Interesse am anderen zeigen...). Fremdsprachige Familien profitieren immer sehr von derartigen Angeboten, da sie sich auch mit sprachlichen Barrieren einbringen können und dabei auf rege Begeisterung der anderen Teilnehmer stoßen. Um diese kulinarischen Angebote regelmäßig verlässlich stattfinden lassen zu können, bedarf es Personalstunden für eine zuständigen Mitarbeiterin, die sich um den Einkauf, die Vor- und Nachbereitung (regelmäßig neue Ideen und Anregungen für die Eltern und Kinder etc.) sowie einer engen Zusammenarbeit mit der Ernährungsberaterin! Die Angebote des Projektes sind für die Familien kostenfrei – es wird um eine Spende für den Lebensmittelaufwand gebeten!

Das Projekt besteht aus zwei Modulen:

Modul 1: Gesunde Ernährung

Um Eltern gesunde Ernährung auf einem niederschweligen Weg nahezubringen, sollen sie dort abgeholt werden, wo sie sowieso gern hingehen und in großer Zahl vertreten sind: In die Eltern-Kind-Gruppen der 3 Familienforen von SIMBAV e.V.. Hierzu wird es parallel zur Gruppenzeit ein Kochangebot geben, das von einer Dipl. Ökotrophologin durchgeführt wird und in dem **Eltern mit ihren Kindern gesund, lecker, einfach umsetzbar und kostengünstig** kochen – anschließend wird gemeinsam gegessen.

Dieses Angebot soll über das Jahr verteilt in regelmäßigen Abständen stattfinden. Sollte an einem Standort keine Küchenzeile/Küche vorhanden sein, bringt die Ernährungsberaterin mobile Kochplatten mit. Die Kocheinheiten können bei Bedarf auch theoretisch durchgeführt werden, wenn es z.B. spezielle Themen innerhalb der Familie gibt, die in der Gruppe besprochen werden sollen.

Weiterhin wird die Dipl. Ökotrophologin einmal im Monat den Frühstückstreff im Treffpunkt Düt und Dat in Rotenburg begleiten, um auch die Eltern zu erreichen, die an den Eltern-Kind-Gruppenangeboten nicht teilnehmen. Der Frühstückstreff ein besonders guter Raum, Eltern in Bezug auf ihre Kinder niederschwellig in Ernährungsfragen (auch in Bezug auf Übergewicht, Allergien, Neurodermitis, Unverträglichkeiten etc.) zur Verfügung zu stehen. Hier wird sie auch die Mitarbeiter des Frühstückstreffs bei der Auswahl der Frühstücksangebote vorab beraten. Es sind 12 Termine pro Jahr vorgesehen.

Ziel des Angebotes ist der präventive Ansatz gegen Fehlernährung:

- Ernährungsberatung zum Thema Essverhalten, Lebensmittelauswahl, Produktinformation, Lebensführung (auch praktische Einheiten)
- Anleitung zur Selbstverantwortung
- Stärkung von Motivation und Eigenkompetenz
- Informationsvermittlung (u.a. wissenschaftlich aktuelle Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. und dem Forschungsinstitut für Kinderernährung)

Beispiele für inhaltliche Themen, die während des Koch- Beratungsangebots behandelt werden:

Ernährung

- Was Mütter in der Stillzeit brauchen
- Wenn nicht gestillt wird (industriell hergestellte Säuglingsmilch)
- Einführung der B(r)eikost, Schritt für Schritt
- Die ganze Familie an einem Tisch (Übergang zum Familienessen)
- Mahlzeitenverteilung beim Eintritt in die Krippe, die Kindertagesstätte oder den Kindergarten
- Kochen und Mahlzeitenzubereitung
- Einkaufstraining

Psychosoziales

- Hunger, Appetit und Sättigung
- Selbstwahrnehmung des Essverhaltens
- Individuelle Konflikte am Familientisch

Dauer / Umfang / Ort

Das Angebot "Gesunde Ernährung – Kochen mit Kindern" wird einmal pro Monat bei SIMBAV e.V. in Rotenburg/Wümme angeboten. Eine Kurseinheit erstreckt sich über 180 Minuten. Es wird praktisch gearbeitet, wenn eine Küche bzw. Küchenzeile vorhanden ist. Das Angebot findet auch in den Gruppen in Hellwege/Reeßum, Scheeßel, Bothel, Visselhövede und Lauenbrück statt, allerdings pro Standort nur zweimal pro Halbjahr. Der Veranstaltungsort kann variieren, wenn eine Gruppe aus besonderen Gründen den Standort wechselt oder ein besonderes Ernährungsangebot außerhalb der regulären Angebotszeit stattfindet.

Zielgruppe: Mütter und Väter mit ihren Kindern von 0 bis 6 Jahren sowie auch Schwangere. Es wird in Gruppen mit maximal zehn Teilnehmern gearbeitet.

Modul 2: Kulinarische (offene) Angebote für Familien

Das Projekt umfasst drei kulinarische Angebote für Familien:

- Frühstückstreff für Eltern mit ihren Kindern (einmal wöchentlich)
- Mittagstisch für Familien (einmal wöchentlich)
- Familienabendbrot (einmal monatlich)

Die Angebote sollen Familien einen Raum bieten, gemeinsam an einen Tisch zu kommen und Anregungen für Familienmahlzeiten zu bekommen. Eine Gruppenleitung sorgt dafür, dass neue Familien integriert werden, Familien mit besonderem Hintergrund sich wohl und willkommen fühlen (z.B. Familien mit schwierigen sozialen Bedingungen, Flüchtlinge etc.) und Gespräche

teilweise moderiert werden, um wirklich alle Teilnehmer mit einzubinden und Eltern anzuregen, sich über familienrelevante Themen auszutauschen. Neben der Förderung eines guten sozialen Miteinanders unter den Familien/Förderung Familiennetzwerk liegt der Projektschwerpunkt darauf, den teilnehmenden Eltern kreative, gesunden und leckeren Ideen für Familienkost sowie wichtige Aspekte für das Miteinander am Tisch zu vermitteln. Ziel ist es, dass die Familien diese Aspekte auch zu Hause in die Familienmahlzeiten einführen. Dieses wird durch das Erklären der Zubereitungsschritte unterstützt (z.B. Brötchen selber backen, Aufstriche zubereiten etc.) unterstützt. Themen wie „Handyfreie Zone am Tisch“ oder eine aufmerksames gegenseitiges Zuhören, regelmäßige Mahlzeiten etc. werden vermittelt. Durch die Förderung von Personalstunden soll ermöglicht werden, dass sich eine Mitarbeiterin um die Planung, den Einkauf sowie die Vor- und Nachbereitung der Angebote kümmert, um ein verlässliches Stattfinden zu ermöglichen und einen einheitlichen Qualitätsstandart zu erreichen. Zur Vor- und Nachbereitung gehört neben dem Vorbereiten des Tisches auch das Herstellen von gesunden Lebensmitteln für das Frühstück (z.B. selbstgemachten Aufstrichen etc., das Kochen des Mittagessen für den Mittagstisch sowie das Abräumen nach dem Angebot. Das Angebot Familienabendbrot führt die Mitarbeiterin mit den Familien durch, da diese hier in das Zubereiten der Mahlzeit mit eingebunden werden. SIMBAV sorgt bei Bedarf für eine Unterstützung des Angebotes durch eine Ehrenamtliche Mitarbeiterin. Das Angebot wird regelmäßig von einer Sozialpädagogin besucht, um bei Bedarf niederschwellig für Eltern bei Fragen und Problemen ansprechbar zu sein.

Es ist eine enge Zusammenarbeit der zuständigen Mitarbeiterin mit [REDACTED] (Dipl. Ökotrophologin) geplant, um fachliche Aspekte von gesunder und ausgewogener Ernährung mit einzubringen. Hierzu sind fortbildende Treffen mit der zuständigen Mitarbeiterin sowie 12 Besuche der Angebote Frühstück/Familienabendbrot (offenes Angebot Ernährungsberatung für Eltern) im Förderjahr vorgesehen.

Kosten:

Modul 1

Der Ernährungskurs wird von [REDACTED] Dipl. Ökotrophologin oder einer anderen Fachperson durchgeführt. Die Kosten liegen bei 35,00 € pro Unterrichtseinheit (UE). Fahrtkosten entstehen nicht. Die Teilnehmer bezahlen zzgl. einen Beitrag von 2,00 € pro Kurstermin für Materialien und Lebensmittel (Verköstigungen) direkt an [REDACTED].

Kostenverteilung Koch- und Beratungsangebot in den Gruppen

Rotenburg: 35,00 €/UE x 4 x 12 = 1.680,00€

Visselhövede: 35,00 €/UE x 4 x 4 = 560,00€

Bothel: 35,00 €/UE. x4 x 4 = 560,00€

Hellwege/
Reeßum: 35,00 €/UE x 4 x 4 = 560,00€

Scheeßel 35,00 €/UE x 4 x 4 = 560,00€

Lauenbrück 35,00 €/UE x 4 x 4 = 560,00€

Gesamt: 4.480,00€

Die Ortschaften der Außengruppen können wechseln, wenn eine Gruppe aus besonderen Gründen örtlich verlegt werden muss.

Modul 2

Für das Modul 2 werden für Personalkosten von 20,00/Std. beantragt (Aufwandsentschädigung, Honorar oder Gehalt inkl. Arbeitgeberkosten). Folgende Stunden fallen für die Durchführung der drei Angebote an:

Familienfrühstück (findet einmal wöchentlich außer in den Ferien statt):

Ausgegangen wird hier von 3 Std. für Planung, Einkauf sowie Vor- und Nachbereitung des Angebotes

3 Std. x 40 Wochen für das Förderjahr x 20,00 Euro = **2400,00 Euro**

Mittagstisch für Familien (findet einmal wöchentlich außer in den Ferien statt):

Ausgegangen wird hier von 3 Std. für Planung, Einkauf sowie Vor- und Nachbereitung des Angebotes

3 Std. x 40 Wochen für das Förderjahr x 20,00 Euro = **2400,00 Euro**

Familienabendbrot (findet einmal monatlich statt):

Ausgegangen wird hier von 3,5 Std. für Planung, Einkauf, sowie Vor-/Nachbereitung sowie Durchführung des Angebotes

3,5 Std. x 12 Monate für das Förderjahr x 20,00 Euro = **840,00 Euro**

Personalkosten gesamt: 5640,00 Euro

Ernährungsberatung () während der Angebote/fachliche Unterstützung sowie Fortbildung Mitarbeiterin:

12 Termine à 1 UE x 35,00 Euro = **420,00€**

Weitere Kosten für die Durchführung Projektes:

Raumnutzungskosten für die Durchführung der Angebote im Düt und Dat:

Anzusetzende Projektstunden für das Förderjahr (Vor- und Nachbereitung sowie Durchführungszeit des Angebotes): 316 Stunden

316 Std. X 3,90 Euro/Std. = **1232,40 Euro**

Sachkosten

Werbekosten, Material (Küchenutensilien, Geschirr etc.): **1.147,60 Euro**

Gesamtkosten für das Projekt:

12.500,00 Euro

Beantragte Fördersumme:

10.000,00 Euro

Familienforum
Große Straße 21
27356 Rotenburg 04261-9438996

SIMBAV e.V.
Vors. Antje Jäger
www.simbav.de
email: info@simbav.de

Düt&Dat Treffpunkt SIMBAV
Kirchstr. 10
27356 Rotenburg 0170-1122464

Commerzbank Bremen
IBAN DE62 2904 0090 0684 076 0300

Sparkasse Rotenburg/Bremervörde
IBAN DE33 241 512 35 00280 464 98

Projekt 3 Frühe Hilfen Wellcome und mehr...

Wellcome hat sich bislang bei SIMBAV e.V. sehr bewährt. Es wird an dieser Stelle auf eine genaue Beschreibung von wellcome verzichtet, da das Programm dem Landkreis bekannt ist. SIMBAV beantragt für die wellcome wie bisher auch Personalkosten für eine Koordinatorin. Weiterhin soll das wellcome-Angebot innerhalb dieses Projektes erweitert werden, um noch mehr Eltern sowie Ehrenamtliche für die Durchführung der Arbeit zu gewinnen. Hierzu soll ein Frühstückstreff für Schwangere und Eltern mit kleinen Babys dem Projekt angeschlossen werden. SIMBAV hat den Frühstückstreff bereits erprobt – er wird sehr gut angenommen. Das Frühstück soll von der wellcome-Koordinatorin geleitet werden, damit sie direkt für die Familien ansprechbar ist. Ehrenamtliche werden regelmäßig zu dem Frühstück eingeladen, damit Eltern diese kennenlernen können und Hemmschwellen der Inanspruchnahme von wellcome abgebaut werden. Für die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung des Frühstückstreffs für Schwangere und Eltern mit Babys fallen Personalkosten an, die im Rahmen dieses Projektes mitbeantragt werden. Um die Niederschwelligkeit zu wahren wird der Frühstückstreff als offenes Angebot geführt. Er ist für die Eltern kostenfrei – es wird um eine Spende gebeten.

Kosten:

Jahresbeitrag	750,00 €
Koordinatorin	5.400,00 €
Pauschale Lohnnebenkosten	1.800,00 €
Personalkosten Frühstückstreff (Planung, Einkauf, Vor- und Nachbereitung) als Aufwandsentschädigung oder Gehalt inkl. Arbeitgeberkosten (3 Std. x 20 Euro x 40 Wochen)	2400,00 €
Sachkosten (Kilometergeld für die Ehrenamtlichen, Material, Lebensmittel Frühstück, Veranstaltungen für Ehrenamtliche, Büromaterial, etc.)	1180,00 €
Mietanteil für offene Sprechstunde (2 Std. x 3,90 Euro Mietanteil x 46 Wochen = 358,80 Euro) sowie Mietanteil für Frühstückstreff (2 Std. x 3,90 Euro Mietanteil x 40 Wochen = 312 Euro)	670,00 €
Fortbildung 10 Ehrenamtliche (z.B. Erste Hilfe am Kind)	300,00€
Gesamtkosten	12.520,00 €
Beantragte Fördersumme:	10.000,00 €

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	SIMABV e.V.
Projekt/ Maßnahme:	Elternberatung Projekt 1
Planung für das Jahr:	2020

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden	Betrag
Fördermittel Landkreis Rotenburg Wümme	10.000,00 €
Eigenmittel	Betrag
Spenden, Mittel aus anderen Förderungen und Kurseinnahmen	2.500,00 €
Eigenanteil:	25,00 %
Summe:	12.500,00 €

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten für 6 Fachleistungsstunden für eine sozialpädagogische Fachkraft (oder vergleichbare Qualifikation für die Tätigkeit) pro Woche (16 % einer Vollzeitstelle von 38,5 Std. pro Woche) angelehnt an die Förderung der Personalkosten für die Koordinatorin des Kompetenz-Zentrums Frühe Hilfen (inkl. Arbeitgeberkosten)	9.600,00 €
Fahrtkosten	400,00 €
Referentengelder für Fachinformationen in den Eltern-Kind-Gruppen, Fachvorträge und geführten Gesprächsrunden sowie Kursleitungen für Elternbildungskurse (mit und ohne Kinder)	2.500,00 €
Summe:	12.500,00 €

Differenz: 0,00 €

Finanzierungsplan

Name/ Träger:

SIMABV e.V.**Projekt/ Maßnahme:**

Gemeinsam GESUND & LECKER Projekt 2

Planung für das Jahr:

2020

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden	Betrag
Fördermittel Landkreis Rotenburg Wümme	10.000,00 €
Eigenmittel	Betrag
Spenden sowie Mittel aus anderen Förderungen	2.500,00 €
Eigenanteil:	25,00 %
Summe:	12.500,00 €

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Honorare Ernährungsberaterin für das Modul 1 (128 UE je 35,00 €)	4.480,00 €
Personalkosten Modul 2 (Planung, Einkauf, Vor- und Nachbereitung der kulinarischen Angebote für Familien, zum Teil mit Durchführung der Angebote) 282 Stunden je 20 Euro Honorar, Gehalt oder Aufwandsentschädigung	5.640,00 €
Honorare Ernährungsberaterin für das Modul 2	
Raumnutzungskosten 316 Stunden je 3,90 €	1.232,40 €
Sachkosten (Werbekosten, Material, Küchenutensilien, Geschirr etc.)	1.147,60 €
Summe:	12.500,00 €

Differenz: 0,00 €

Finanzierungsplan

Name/ Träger: SIMABV e.V.

Projekt/ Maßnahme: wellcome und mehr...

Planung für das Jahr: 2020

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden	Betrag
Fördermittel Landkreis Rotenburg Wümme	10.000,00 €
Eigenmittel	Betrag
Spenden sowie Mittel aus anderen Förderungen	2.500,00 €
Eigenanteil:	25,00 %
Summe:	12.500,00 €

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Jahresbeitrag	750,00 €
Gehalt Koordinatorin	
	5.400,00 €
Pauschale Lohnnebenkosten	1.800,00 €
Personalkosten Frühstückstreff (Planung, Einkauf, Vor- und Nachbereitung) als Aufwandsentschädigung oder Gehalt inkl. Arbeitgeberkosten (3 Std. x 20 Euro x 40 Wochen)	2.400,00 €
Material, Lebensmittel Frühstück, Veranstaltungen für Ehrenamtliche, Büromaterial, etc.)	1.180,00 €
Mietanteil für offene Sprechstunde (2 Std. x 3,90 Euro Mietanteil x 46 Wochen = 358,80 Euro) sowie Mietanteil für Frühstückstreff (2 Std. x 3,90 Euro Mietanteil x 40 Wochen = 312 Euro)	670,00 €
Fortbildung 10 Ehrenamtliche (z.B. Erste Hilfe am Kind)	300,00 €
Summe:	12.500,00 €

Differenz: 0,00 €

Anlage 6

Jugendhilfeausschuss am 12.11.2019

TOP 7: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: TANDEM e.V.

Maßnahme:

- 1. Projekt „Kidstime“ in Zeven**
- 2. Projekt „Kidstime“ in Bremervörde**

Erläuterung: Das Projekt „Kidstime“ ist ein regelmäßiges, niedrighschwelliges und präventiv ausgerichtetes Angebot für Kinder psychisch kranker Eltern und ihrer Familien. Die Workshops finden einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden statt. Ziele der Maßnahme sind die Stärkung der kindlichen Resilienz, die Aktivierung individueller und familiärer Ressourcen, die Förderung von Kommunikation, ein Erfahrungsaustausch sowie die Verhinderung von Isolation. Durch den Träger Tandem e.V. soll das Projekt in Zeven und Bremervörde vorgehalten werden.

Finanzierung:

- 1. Projekt „Kidstime“ in Zeven**

Kosten: 16.600 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €
- 2. Projekt „Kidstime“ in Bremervörde**

Kosten: 16.600 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)

Antragsteller (Träger):
TANDEM e. V.

Ritterstraße 19
27432 Bremervörde
Andreas von Glahn
04761-72177, info@tandem-brv.de
(Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Kidstime, 01.01.2020 bis 31.12.2020 in Zeven, Auf dem Quabben 14 (Tagesstätte Quab), 27404 Zeven, einmal im Monat ca. 3,5 Stunden

2. Ziel und Zielgruppe:

Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien (Multifamilienarbeit)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 €

☐ Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

☐ Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

☐ Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

☐ Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.

Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

07.10.2019
(Datum, Unterschrift)



Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

TANDEM e. V.: Kidstime Zeven

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht im Landkreis Rotenburg bereits seit 2015 und hat sich im vergangenen Jahr auch am Standort Bremervörde etabliert. ab 2020 möchten wir dieses erfolgreiche Projekt auch am Standort Zeven anbieten.

Kinder, deren Eltern von psychischer Erkrankung betroffen sind, tragen ein bis zu 4-fach erhöhtes Risiko, selbst entsprechende Auffälligkeiten und Symptome zu entwickeln. Typische Problemlagen auf der Seite der betroffenen Kinder sind Desorientierung und resultierend die Entwicklung von Schuldgefühlen, Ängsten und sozialem Rückzugsverhalten, oftmals gepaart mit Betreuungsdefiziten und Parentifizierungstendenzen (vgl. hierzu z. B. Wagenblass 2009; Mattejat & Remschmidt 2008; Ravens, Sieberer, 2008).

Studien zu belastenden Kindheitserfahrungen (Adverse Childhood Experiences, ACE) zeigen die hohen gesundheitlichen Risiken auf, die mit frühen belastenden Erfahrungen, insbesondere innerhalb der Familie, einhergehen. Wenn Kinder mehr als 4 Arten von ACEs erfahren haben (darunter das Zusammenleben mit einem psychisch erkrankten Elternteil) so zeigen sich neben erheblichen Auswirkungen auf schulische und soziale Teilhabe ein um 20 Jahre reduzierte Lebenserwartung (vgl. Felitti et al. 2014). Weitere Forschungen zu diesem Themenbereich und Unterstützungen für diese Personengruppe wurden von der WHO kürzlich als eine der vorrangigen gesundheitspolitischen Aufgaben weltweit formuliert.

In Deutschland leben über 3 Millionen Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Übertragen auf den Landkreis Rotenburg bedeutet das ca.

6.000 betroffene Kinder¹. Die Bedeutung eines niederschweligen Angebotes für diese Personengruppe wurde bereits von mehreren Autoren hervorgehoben.

Erfahrungen mit den Kidstime Workshops in Rotenburg zeigten eine hohe ortsnahe Akzeptanz, allerdings auch Schwierigkeiten, Familien aus dem Nordkreis (Bremervörde und umliegende Dörfer) gleichermaßen zu erreichen. Dieser Schwierigkeit wirken wir seit 2019 mit einem Angebot in Bremervörde entgegen, ab 2020 soll zusätzlich ein Kidstime-Angebot in Zeven entstehen.

Kölch et al (2019) beschreiben Angebote für diese Personengruppe dann als wirksam, wenn „(sich) Beteiligte verschiedener Systeme vernetzen können . . . Um alle Ebenen im Blick zu haben (Eltern, Kind, Familie und (sozial-) pädagogische, medizinische Ebene bedarf es kombinierter und multiprofessioneller Hilfen.“

In diesem Sinne zielt Kidstime sowohl auf Förderung von Vernetzungen der Familien untereinander als auch von Hilfeangeboten im Sinne der Entsülung und Kooperation.

Die Effektivität von Kidstime wie auch die hohe Akzeptanz dieses Angebotes zeigen vorliegende Evaluierungen. Einen Überblick über aktuelle Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse findet sich bei Spierling et al. 2019. Über die aktuell drei Angebote im Rotenburger Landkreis (Rotenburg und Bremervörde) findet sich bei allen befragten Altersgruppen eine Zustimmung von ca. 95% bei der Beantwortung der Fragen, inwieweit das Angebot jeweils als sinnvoll und hilfreich erlebt werde und ob die Familie gerne wieder teilnehmen möchte.

2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Jeder der für 2020 geplanten zwei Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Veranstaltungsort des Projektes ist Zeven, genutzt werden die Räumlichkeiten der Tagesgruppe Quab, auf dem Quabben 14 in Zeven.

Dieser Kalkulation liegt die Überlegung zugrunde, dass bei ca. 80.000.000 Einwohnern in der BRD 3.800.000 betroffene Kinder etwa 4,75% der Bevölkerung entsprechen. Bei 160.000 Einwohnern im LK Rotenburg entspricht dieses mindestens 5.000- 6.000 betroffenen Kindern. Diesen Zahlen entspricht die Schätzung, dass ca. eines von sechs Kinder im Schulalter mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammenlebt (Cooklin & Cunnane 2018, persönliche Mitteilung)

3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt über TANDEM e. V., hierbei können sich die betroffenen Familien selbst an das Projekt wenden. Zusätzlich ist eine Kontaktaufnahme und Zuweisung über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie) möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, ist der Einstieg in die Workshops grundsätzlich jederzeit möglich. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien, nicht mehr als zehn Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen. Die Teilnahme ist für die Familien kostenfrei.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme, in deren Haushalt ein psychisch belasteter bzw. erkrankter Elternteil lebt. Diese Kinder tragen damit besondere Risiken: häufig fehlen Erklärungen für die Erkrankung der Eltern. Die Kinder neigen dazu, sich selbst als verantwortlich zu erleben, eigenen Wahrnehmungen zu misstrauen und sich sozial zu isolieren. Im Ergebnis lässt sich ein erhöhtes Risiko für die betroffenen Kinder nachweisen, selbst psychische Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Kidstime ist eine soziale Intervention mit Multifamilienarbeit, d. h. mehrere Familien nehmen gleichzeitig an dem Angebot teil. Neben den Kindern (leibliche wie Stiefkinder) können sowohl von psychischer Erkrankung betroffene wie

nichtbetroffene Elternteile teilnehmen, nach Absprache auch weitere Familienangehörige (z. B. Großeltern) oder Personen aus dem Helfersystem. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. acht Familien. Der Begriff der Familie ist hierbei bewusst sehr weit gefasst und trägt der Vielfalt von Konstellationen Rechnung, in der Familien leben (sei es in Form von Patchworkfamilien, „queeren“ Partnerschaften, Stieffamilien, Pflege-, Adoptivfamilien u. a.) stattfindet. Bei ca. acht teilnehmenden Familien rechnen wir mit ca. 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie
- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und

Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit. Kennzeichnend für die Arbeit ist die gleichzeitige und simultane Arbeit mit bis zu 10 Familien im monatlichen Rhythmus. Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht.

In der anschließenden parallel erfolgenden Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind Themen wie Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Häufig steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe ein kurzer von den Kindern entwickelter Sketch, der als Rollenspiel von den Projektmitarbeitern angeleitet und auf Video aufgezeichnet wird.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein lockerer Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen, die das Thema elterlicher psychischer Erkrankung betreffen und zumeist einen unmittelbaren Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen aufzeigen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien

16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
19.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)
19.15	Debriefing und Nachbesprechung des Teams

7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei TANDEM e. V., vertreten [REDACTED]

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen und Pflegepersonal aus dem Gesundheitswesen und pädagogischen Fachkräften aus der Erziehungshilfe sowie aus kunsttherapeutisch oder theaterpädagogisch ausgebildeten Personen. Mindestens ein Mitarbeiter_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesem zur Ausbildung ermächtigten Trainer teilgenommen. Ein Teil des Personals arbeitet auf freiberuflicher Basis im Rahmen des Kidstime-Projektes. Hierzu kooperiert der Träger mit der systemeo GbR, die entsprechend geschultes und geeignetes Personal zur Verfügung stellt.

8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt wird von TANDEM e. V. Angeboten, dabei besteht eine Kooperation mit weiteren Kidstime-Workshops sowohl innerhalb wie außerhalb des Landkreises Rotenburg.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu der Ourtimefoundation (früher: Kidstimefoundation) in London, überwiegend skypebasiert, aber auch in Form von persönlichen Kontakten. Kooperationen bestehen darüber hinaus zum inhaltlichen Austausch und zur Qualitätssicherung auf intervisorischer Basis mit anderen Kidstime-Workshops, die sich mittlerweile u. a. in Bremen und Hemmoor etabliert haben.

Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt in Kooperation mit der Universität Oldenburg ([REDACTED] Institut für Rehabilitationspädagogik) und der Fachhochschule Heidelberg ([REDACTED] Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialpädagogik). Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitswahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer_Innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Da die Mitarbeit in den Kidstime Workshops mehrfach auf freiberuflicher Basis erfolgt, kooperiert der Antragsteller mit der systemeo GbR, die Teile des Personals auf Honorarbasis zur Verfügung stellt. Die Qualifikation der Mitarbeiter (vorangegangene Schulung, einschlägige Erfahrungen und Berufsausbildungen) ist hierbei sichergestellt.

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.

Zitierte Quellen und Literatur:

- | | |
|---|--|
| Cooklin, A. Et al. (2012): | The kidstime workshops. CAMHS Publications 2012 |
| Felitti, V.J., Anda R.F., Larkin, H. (2014) | Social work and adverse childhood experiences research: implications for practice and health policy. Soc Work Public Health 2014, 29(1) 1-16 |
| Kölch, M., Nokemper, D., Ziegenhain, U., Fegert, J. M. (2019) | Prävention bei Kindern mit depressiven oder angsterkrankten Eltern. Der Nervenarzt 3 / 2019.Springer Medizin |
| Mattejat, F. & Remschmidt, H. (2008): | Kinder psychisch kranker Eltern. Deutsches Ärzteblatt 2008; 105(23) |
| Spierling, K. H., Tah, K., | KidsTime Workshops: Strengthening Resilience of Children |

Kulikowska, H.; Cunnane, D.
(2019):

of Parents with a Mental Illness [Online First], IntechOpen,
DOI: 10.5772/intechopen.87017.

<https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-with-a-mental-illness>

Wagenblass, S (2009):

Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern psychisch kranker Eltern. Vortrag im Rahmen der Fachtagung vom Runden Tisch in Braunschweig Frühe Kindheit – Frühe Hilfen, 2009

Finanzierungsplan

Name/ Träger:

TANDEM e.V.

Projekt/ Maßnahme:

Kidstime Zeven

Planung für das Jahr:

2020

Einnahmen:

Art der Einnahme			Betrag
Förderung Amt für Jugend und Familie			10.000,00 €
Erwartete Spenden			4.000,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden			Betrag
Eigenmittel			Betrag
eigene Kostenübernahme			2.600,00 €
Eigenanteil:			15,66%
Summe:			16.600,00 €

Ausgaben:

Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten	10.500,00
Qualifizierungs- und Supervisionskosten	1.800,00
Raumkosten	2.000,00
Verbrauchsmaterialien	1.800,00
Evaluation und Ergebnissicherung	500,00
Summe:	16.600,00 €

Differenz: 0,00 €

An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)

Landkreis Rotenburg (Wümme)

09. Okt. 2019

Nebenstelle Bremervörde

Antragsteller (Träger):
TANDEM e. V.

Ritterstraße 19
27432 Bremervörde
Andreas von Glahn
04761-72177, info@tandem-brv.de
(Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Kidstime, 01.01.2020 bis 31.12.2020 in Bremervörde, Brackmannstraße 5a (Dietrich-Bonhöffer-Haus), 27432 Bremervörde, einmal im Monat ca. 3,5 Stunden

2. Ziel und Zielgruppe:

Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien (Multifamilienarbeit)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 €

☐ Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

☐ Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

☐ Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

☐ Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.

Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

07.10.2019

(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

TANDEM e. V.: Kidstime Bremervörde

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht im Landkreis Rotenburg bereits seit 2015 und hat sich im vergangenen Jahr auch am Standort Bremervörde etabliert.

Kinder, deren Eltern von psychischer Erkrankung betroffen sind, tragen ein bis zu 4-fach erhöhtes Risiko, selbst entsprechende Auffälligkeiten und Symptome zu entwickeln. Typische Problemlagen auf der Seite der betroffenen Kinder sind Desorientierung und resultierend die Entwicklung von Schuldgefühlen, Ängsten und sozialem Rückzugsverhalten, oftmals gepaart mit Betreuungsdefiziten und Parentifizierungstendenzen (vgl. hierzu z. B. Wagenblass 2009; Mattejat & Remschmidt 2008; Ravens, Sieberer, 2008).

Studien zu belastenden Kindheitserfahrungen (Adverse Childhood Experiences, ACE) zeigen die hohen gesundheitlichen Risiken auf, die mit frühen belastenden Erfahrungen, insbesondere innerhalb der Familie, einhergehen. Wenn Kinder mehr als 4 Arten von ACEs erfahren haben (darunter das Zusammenleben mit einem psychisch erkrankten Elternteil) so zeigen sich neben erheblichen Auswirkungen auf schulische und soziale Teilhabe ein um 20 Jahre reduzierte Lebenserwartung (vgl. Felitti et al. 2014). Weitere Forschungen zu diesem Themenbereich und Unterstützungen für diese Personengruppe wurden von der WHO kürzlich als eine der vorrangigen gesundheitspolitischen Aufgaben weltweit formuliert.

In Deutschland leben über 3 Millionen Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Übertragen auf den Landkreis Rotenburg bedeutet das ca. 6.000 betroffene Kinder¹.

Die Bedeutung eines niederschweligen Angebotes für diese Personengruppe wurde bereits von mehreren Autoren hervorgehoben. Erfahrungen mit den Kidstime Workshops in Rotenburg zeigten eine hohe ortsnahe Akzeptanz, allerdings auch Schwierigkeiten, Familien aus dem Nordkreis (Bremervörde und umliegende Dörfer) gleichermaßen zu erreichen. Dieser Schwierigkeit wirken wir seit 2019 mit einem Angebot in Bremervörde entgegen, dieses soll auch in 2020 fortgesetzt werden.

Kölch et al (2019) beschreiben Angebote für diese Personengruppe dann als wirksam, wenn „(sich) Beteiligte verschiedener Systeme vernetzen können ... Um alle Ebenen im Blick zu haben (Eltern, Kind, Familie und (sozial-) pädagogische, medizinische Ebene bedarf es kombinierter und multiprofessioneller Hilfen.“

In diesem Sinne zielt Kidstime sowohl auf Förderung von Vernetzungen der Familien untereinander als auch von Hilfeangeboten im Sinne der Entsülung und Kooperation.

Die Effektivität von Kidstime wie auch die hohe Akzeptanz dieses Angebotes zeigen vorliegende Evaluierungen. Einen Überblick über aktuelle Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse findet sich bei Spierling et al. 2019. Über die aktuell drei Angebote im Rotenburger Landkreis (Rotenburg und Bremervörde) findet sich bei allen befragten Altersgruppen eine Zustimmung von ca. 95% bei der Beantwortung der Fragen, inwieweit das Angebot jeweils als sinnvoll und hilfreich erlebt werde und ob die Familie gerne wieder teilnehmen möchte.

2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Jeder der für 2019 geplanten zwei Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Standort des Projektes ist Bremervörde, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses in der Brackmannstraße.

Dieser Kalkulation liegt die Überlegung zugrunde, dass bei ca. 80.000.000 Einwohnern in der BRD 3.800.000 betroffene Kinder etwa 4,75% der Bevölkerung entsprechen. Bei 160.000 Einwohnern im LK Rotenburg entspricht dieses mindestens 5.000- 6.000 betroffenen Kindern. Diesen Zahlen entspricht die Schätzung, dass ca. eines von sechs Kindern im Schulalter mit einem psychisch erkrankten Elternteil zusammenlebt (Cooklin & Cunnane 2018, persönliche Mitteilung)

3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt über TANDEM e. V., hierbei können sich die betroffenen Familien selbst an das Projekt wenden. Zusätzlich ist eine Kontaktaufnahme und Zuweisung über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie) möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, ist der Einstieg in die Workshops grundsätzlich jederzeit möglich. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien, nicht mehr als zehn Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen. Die Teilnahme ist für die Familien kostenfrei.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme, in deren Haushalt ein psychisch belasteter bzw. erkrankter Elternteil lebt. Diese Kinder tragen damit besondere Risiken: häufig fehlen Erklärungen für die Erkrankung der Eltern. Die Kinder neigen dazu, sich selbst als verantwortlich zu erleben, eigenen Wahrnehmungen zu misstrauen und sich sozial zu isolieren. Im Ergebnis lässt sich ein erhöhtes Risiko für die betroffenen Kinder nachweisen, selbst psychische Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Kidstime ist eine soziale Intervention mit Multifamilienarbeit, d. h. mehrere Familien nehmen gleichzeitig an dem Angebot teil. Neben den Kindern (leibliche wie Stiefkinder) können sowohl von psychischer Erkrankung betroffene wie

nichtbetroffene Elternteile teilnehmen, nach Absprache auch weitere Familienangehörige (z. B. Großeltern) oder Personen aus dem Helfersystem. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. acht Familien. Der Begriff der Familie ist hierbei bewusst sehr weit gefasst und trägt der Vielfalt von Konstellationen Rechnung, in der Familienleben (sei es in Form von Patchworkfamilien, „queeren“ Partnerschaften, Stieffamilien, Pflege-, Adoptivfamilien u. a.) stattfindet. Bei ca. acht teilnehmenden Familien rechnen wir mit ca. 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie
- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und

Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit. Kennzeichnend für die Arbeit ist die gleichzeitige und simultane Arbeit mit bis zu 10 Familien im monatlichen Rhythmus. Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten des Agaplesion Diakonieklinikums / bzw. der Heilpädagogischen Kinderheime für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht.

In der anschließenden parallel erfolgenden Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind Themen wie Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Häufig steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe ein kurzer von den Kindern entwickelter Sketch, der als Rollenspiel von den Projektmitarbeitern angeleitet und auf Video aufgezeichnet wird.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein lockerer Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen, die das Thema elterlicher psychischer Erkrankung betreffen und zumeist einen unmittelbaren Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen aufzeigen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien

16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
19.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)
19.15	Debriefing und Nachbesprechung des Teams

7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei TANDEM e. V., vertreten durch [REDACTED]

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen und Pflegepersonal aus dem Gesundheitswesen und pädagogischen Fachkräften aus der Erziehungshilfe sowie aus kunsttherapeutisch oder theaterpädagogisch ausgebildeten Personen. Mindestens eine Mitarbeiter_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesem zur Ausbildung ermächtigten Trainer teilgenommen. Ein Teil des Personals arbeitet auf freiberuflicher Basis im Rahmen des Kidstime-Projektes. Hierzu kooperiert der Träger mit der systemeo GbR, die entsprechend geschultes und geeignetes Personal zur Verfügung stellt.

8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt wird von TANDEM e. V. Angeboten, dabei besteht eine Kooperation mit weiteren Kidstime-Workshops sowohl innerhalb wie außerhalb des Landkreises Rotenburg.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu der Ourtimefoundation (früher: Kidstimefoundation) in London, überwiegend skypebasiert, aber auch in Form von persönlichen Kontakten. Kooperationen bestehen darüber hinaus zum inhaltlichen Austausch und zur Qualitätssicherung auf intervisorischer Basis mit anderen Kidstime-Workshops, die sich mittlerweile u. a. in Bremen und Hemmoor etabliert haben.

Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt in Kooperation mit der Universität Oldenburg (Institut für Rehabilitationspädagogik) und der Fachhochschule Heidelberg (Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialpädagogik). Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitswahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer_Innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Da die Mitarbeit in den Kidstime Workshops mehrfach auf freiberuflicher Basis erfolgt, kooperiert der Antragsteller mit der systemeo GbR, die Teile des Personals auf Honorarbasis zur Verfügung stellt. Die Qualifikation der Mitarbeiter (vorangegangene Schulung, einschlägige Erfahrungen und Berufsausbildungen) ist hierbei sichergestellt.

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.

Zitierte Quellen und Literatur:

- | | |
|---|--|
| Cooklin, A. Et al. (2012): | The kidstime workshops. CAMHS Publications 2012 |
| Felitti, V.J., Anda R.F., Larkin, H. (2014) | Social work and adverse childhood experiences research: implications for practice and health policy. Soc Work Public Health 2014, 29(1) 1-16 |
| Kölch, M., Nokemper, D., Ziegenhain, U., Fegert, J. M. (2019) | Prävention bei Kindern mit depressiven oder angstkranken Eltern. Der Nervenarzt 3 / 2019.Springer Medizin |
| Mattejat, F. & Remschmidt, H. (2008): | Kinder psychisch kranker Eltern. Deutsches Ärzteblatt 2008; 105(23) |
| Spierling, K. H., Tah, K., | KidsTime Workshops: Strengthening Resilience of Children |

Kulikowska, H.; Cunnane, D.
(2019):

of Parents with a Mental Illness [Online First], IntechOpen,
DOI: 10.5772/intechopen.87017.
[https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-
workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-
with-a-mental-illness](https://www.intechopen.com/online-first/kidstime-workshops-strengthening-resilience-of-children-of-parents-with-a-mental-illness)

Wagenblass, S (2009):

Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern psychisch kranker
Eltern. Vortrag im Rahmen der Fachtagung vom Runden
Tisch in Braunschweig Frühe Kindheit – Frühe Hilfen, 2009

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	TANDEM e.V.
Projekt/ Maßnahme:	Kidstime Bremervörde
Planung für das Jahr:	2020

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Förderung Amt für Jugend und Familie	10.000,00 €
Erwartete Spenden	3.000,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden	Betrag
Eigenmittel	Betrag
eigene Kostenübernahme	2.950,00 €
Eigenanteil: 18,50%	
Summe: 15.950,00 €	

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten	10.500,00
Qualifizierungs- und Supervisionskosten	1.150,00
Raumkosten	2.000,00
Verbrauchsmaterialien	1.800,00
Evaluation und Ergebnissicherung	500,00
Summe:	15.950,00 €

Differenz: 0,00 €

Jugendhilfeausschuss am 12.11.2019

TOP 7: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: DRK Kreisverband Bremervörde e.V.

Maßnahme:

- 1. Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg /Wümme**
- 2. Angebot „Gesunde Ernährung“**
- 3. Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern und Kinder in der Region Zeven**

Erläuterung:

- 1. Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung** soll mit verschiedenen Angeboten entgegengewirkt werden. Geplant sind:
 - 1.1. Ein Informationselternabend zum Thema „Schreikinder“
 - 1.2. Ein Fachtag „Augen auf!“ für Multiplikatoren und Ehrenamtliche, z. B. Familienbesucher/innen, Ehrenamtliche aus dem Projekt Wellcome, Gruppenleitungen in Familienzentren
 - 1.3. Zwei Elternkurse „Erste Hilfe am Kind“ und „Erste Hilfe am Kind Plus“
 - 1.4. Bedarfsentsprechend ein bis drei Geburtsvorbereitungskurse „Startklar“ für besondere Zielgruppen, z. B. werdende Teenie-Eltern, Familien in mehrfach belasteten Lebenssituationen
 - 1.5. Anleitung zum ehrenamtlichen Babysitten und Babysitterbörse
 - 1.6. Der Betrieb des Café Anker
- 2. Angebot „Gesunde Ernährung“**

Im Projektzeitraum sollen folgende Angebote stattfinden:

 - 2.1. Einmal monatlich ein von einer Fachkraft begleitetes Eltern-Kind-Frühstück
 - 2.2. Einmal monatlich ein von einer Fachkraft begleitetes „Familienabendbrot“
 - 2.3. Dreimal jährlich ein Startklar-Beikost-Workshop für Eltern mit Säuglingen
 - 2.4. Einmal wöchentlich eine Stillsprechstunde, jeweils wechselnd in Zeven und Bremervörde
 - 2.5. Einmal monatlich ein Kochangebot für junge Eltern
- 3. Beratungs- und Bildungsangebote für junge Eltern und**

Kinder in der Region Zeven

Im Projektzeitraum sollen folgende Angebote stattfinden:

3.1. Einführung, Beratung und Unterstützung von Eltern unter Einbindung des Familienordners. Dieser enthält Informationen zu aktuellen familienunterstützenden Angeboten sowie aktuelle Antragsformulare.

3.2. Einmal monatlich das Gruppenangebot „Wir sind bunt“ für Eltern, die sich in besonders schwierigen Situationen mit ihren nicht altersgerecht entwickelten Kindern befinden.

3.3. Mindestens einmal jährlich das Angebot des Elternkurses „Meilensteine der Entwicklung“

3.4. Drei Kurse „Startklar“ als jeweils zehnteiliges Kursangebot, das sich an Eltern in besonderen Problemlagen richtet und auf Entwicklungsförderung zielt.

3.5. Frühkindliche Sprachförderung und Literacy in Kooperation mit der Bücherei Tarmstedt und der Bibliothek Zeven. Eine pädagogische Fachkraft hält 14-tägig Angebote für Eltern mit ihren Kindern im Alter von 0-3 Jahren zur Förderung von Sprache und Heranführung an Literatur vor.

Finanzierung:

1. Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg /Wümme

Kosten: 15.112 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

2. Angebot „Gesunde Ernährung“

Kosten: 12.625 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

3. Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern und Kinder in der Region Zeven

Kosten: 12.917 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremervörde e.V.
Iris Weber
Godenstedter Straße 61
27404 Zeven

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag 2 auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Durchführung vom 01.01.2020 – 31.12. 2020.

- Angebote für Eltern: „Erste Hilfe am Kind +“, Vorträge / öffentliche Elternabende z.B. „Schreikinder“ ,
- Geburtsvorbereitung für Schwangere und deren Partner in multiplen Problemlagen.
- Angebote für Fachkräfte und Ehrenamtliche im niedrigschwelligen Bereich zum Thema Kindeswohlgefährdung / Kindesmisshandlung.
- Regelmäßige Ausbildung und Vermittlung von qualifizierten Babysittern.
- Café Anker – ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern kleiner Kinder mit psychischer Belastung / Erkrankung

Ziel und Zielgruppe:

1.1. Ziele

Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung
Vermeidung von Überforderungs- und Misshandlungssituationen
Aufklärung und Schulung

1.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen
(z.B. Großeltern) im Landkreis Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes
(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

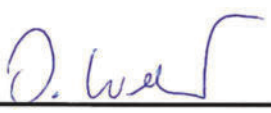
10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

X Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.
Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim
Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am
15.10. schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht
berücksichtigt.

15.08.2013  
(Datum, Unterschrift)

Anlage 1 zu Antrag 1:

Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg /Wümme

Zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme
DRK Kreisverband Bremervörde e.V.
2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

2.1. Arbeit des DRK Kreisverbandes mit Familien

Der DRK Kreisverband engagiert sich seit vielen Jahren in der Arbeit mit Familien als Träger von 6 Kindertagesstätten, 2 Mehrgenerationenhäusern und Familienzentren, sowie auch in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern mit Handicap im Familienunterstützenden Dienst und der Koordinierungsstelle für Familienhebammen im Landkreis Rotenburg (Wümme).

In unserer Arbeit mit Familien werden wir immer wieder mit dem Thema Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung konfrontiert. Aus unserer Erfahrung in den Kitas und der Arbeit mit Familien in multiplen Problemlagen wie sie z.B. über die Koordinierungsstelle für Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern betreut werden, hat sich für uns der Bedarf für dieses Projekt ergeben.

Aufklärung, Fortbildung und Vernetzung im niedrigschwelligen Bereich

Während im Bereich der institutionalisierten Erziehung und Betreuung (Kindertagesstätten, Tagespflege) klare Verfahren zum Erkennen eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung vorliegen, Fachkräfte flächendeckend geschult werden und Verträge mit den Trägern vorliegen, gibt es bisher im Landkreis Rotenburg (Wümme) noch relativ wenig Schulung und Beratung im niedrigschwelligen Bereich.

Seit 2016 haben wir eine Konzeption für flächendeckende Aufklärung, Fortbildung und Vernetzung innerhalb der regionalen Netzwerke „Frühe Hilfen“ von Multiplikatoren im niedrigschwelligen Bereich im Landkreis Rotenburg /Wümme entwickelt. Seitdem finden unterschiedliche Angebote statt. Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es hier auf Dauer einen Aufklärungsbedarf einerseits und einen Bedarf an adäquaten Angeboten für Familien in multiplen Problemlagen andererseits gibt, sind doch aktuell wieder Fälle von Kindesmisshandlung (u.a. durch schütteln) im Landkreis Rotenburg (Wümme) aufgetreten. So dass das Projekt zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung auf Dauer angelegt ist.

2.2. Fachliche Grundlagen

2.2.1. Formen der Kindesmisshandlung

- Körperliche Misshandlung
- Seelische / Emotionale Misshandlung
- Vernachlässigung / Verlassen
- Sexueller Missbrauch

2.2.2. Polizeiliche Kriminalstatistik 2017 "Gewalt gegen Kinder ist Alltag"

„In Deutschland sind im Jahr 2017 143 Kinder getötet worden - und damit fast drei pro Woche. Das geht aus der Polizeilichen Kriminalstatistik zu kindlichen Gewaltopfern hervor. 4247 Kinder wurden schwer misshandelt, die Dunkelziffer ist geschätzt um ein Vielfaches höher. Misshandlungen mit Todesfolge betreffen überproportional häufig Säuglinge bis zum ersten Geburtstag. 13.539 Kinder wurden im Jahr 2017 als Opfer von Vergewaltigungen und anderer sexueller Gewalt

2.2.3. Schütteltraumata – Misshandlung aus Unwissen und Überforderung

„Etwa 200 Fälle gibt es in Deutschland jedes Jahr – und eine Dunkelziffer.

Was ist der Hauptauslöser für heftiges Schütteln?

Manche Babys und Kleinkinder weinen und schreien sehr viel. Das bedeutet für die Eltern oder Betreuer des Kindes eine sehr große Anstrengung und Belastung. Das gewalttätige Schütteln eines Säuglings ist häufig die unbeherrschte Reaktion einer betreuenden Person, ein schreiendes Kleinkind ruhigzustellen. Täter sind nicht nur Eltern, sondern häufig auch andere Personen, die den Säugling betreuen. So haben Auswertungen einer amerikanischen Studie aus dem Jahr 1995 ergeben, dass in 41,7 % der Fälle nicht die Eltern den Säugling geschüttelt haben, sondern der Freund der Mutter (20,5 %) oder der weibliche (17,3 %) bzw. männliche Babysitter (3,9 %).¹

Wer ist betroffen?

Häufig handelt es sich um Eltern frühgeborener Kinder, die gerade erst frisch nach langer Intensivbehandlung nach Hause entlassen wurden. **Frühchen** sind in diesem Zusammenhang leider eine ganz besondere **Risikogruppe**. Gerade in letzter Zeit häufen sich Presseberichte über Eltern, die letztlich wegen Kindesmisshandlung vor Gericht stehen und immer wieder handelt es sich um Frühgeborene. Was Eltern in dieser Situation dringend brauchen, ist weniger ein Strafrichter, als vielmehr **Hilfe und Unterstützung**, damit es gar nicht erst zu derartigen Eskalationen kommt.²

2.3. Konkrete Maßnahmen

Information und Fortbildung zum Thema Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung

¹ Charité Berlin, Kinderschutzgruppe, hier zitiert aus einem online Bericht „Der Tagesspiegel“

² http://www.fruehgeborene-rlp.de/340projekt_shaken.php

- **Informationselternabend** zum Thema „Schreikinder“ 1 x jährlich
- **Fachtag „Augen auf!“** für Multiplikatoren und Ehrenamtliche (Familienbesucherinnen, Wellcome, Gruppenleiter in Familienzentren usw. 1 x jährlich ggf. mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten
- **Erste Hilfe am Kind- Kurse** für interessierte Eltern, Menschen die Hilfen zum Lebensunterhalt erhalten, werden finanziell unterstützt.
- **„Erste Hilfe am Kind Plus“** - Kurse für Eltern 2 x jährlich
„Erste-Hilfe-am-Kind+“ haben wir gemeinsam mit unserer Erste-Hilfe-Ausbildungsleiterin speziell für Eltern, und Multiplikatoren entwickelt. Es handelt sich hier um eine 3 stündige Veranstaltung die im Gegensatz zur klassischen Ersten Hilfe insbesondere auf die Bereiche Unfälle / Gifte / Sicherungssysteme aber eben auch auf das Thema Misshandlung und „Schütteln“ eingeht.
- **„Startklar“** eine Geburtsvorbereitung für besondere Zielgruppen (werdende Teenie-Eltern, Familien in mehrfach belasteten Lebenssituationen) entwickelt worden, dass regelmäßig 1-3 x jährlich nach Bedarf stattfindet und seit Sommer 2018 auch in den Räumen der Diakonie in Rotenburg von unseren Fachkräften angeboten wird.
- **Babysitterausbildung und Babysitterbörse** - Prävention durch Entlastung
Schon seit einigen Jahren gibt es in Zeven und Umgebung einen großen Bedarf an verlässlichen Babysittern, da in Zeven als Industrie- und Bundeswehrstandort viele hinzugezogene, junge Familien leben, die in der direkten Nähe kein familiales Netzwerk haben, auf das sie zurückgreifen können. Auch und besonders für Alleinerziehende gibt es kaum Zeiträume der Entlastung. Wie unter Pkt. 2.2. beschrieben, ist ein nicht geringer Teil derjenigen, die für Kindesmisshandlung (hier: Schütteltraumata) verantwortlich sind, jedoch auch in diesem Bereich der privaten Betreuungspersonen zu finden.

Seit 2016 haben 2 x jährlich Babysitter-Kurse in den Frühjahrs – und in den Herbstferien stattgefunden und im Familienzentrum gibt es eine Vermittlungsbörse. Seit 2018 findet die Babysitterausbildung 1x jährlich statt, um ausreichend Teilnehmer zu generieren und weil unsere personelle Ausstattung sonst nicht ausreichend wäre. Die Babysitterausbildung dient als langfristige Prävention der Teilnehmerinnen für eigene Kinder in späteren Jahren und direkte Entlastung für Familien aktuell. Für die Babysitterausbildung gibt es ein umfassendes, erprobtes Curriculum aus dem DRK Landesverband Nordrhein-Westfalen, das hier zur Anwendung kommt. Die Babysitterausbildung wird von Fachkräften durchgeführt. Die Koordinatorin des Familienzentrums übernimmt die Vermittlung zwischen Familien und Babysittern, sie ist auch Ansprechpartnerin, wenn es Gesprächsbedarf gibt oder in der Betreuung des Kindes der Eindruck entsteht, dass das Kind nicht gut versorgt ist und kann entsprechend weitere Hilfen vermitteln.

- **Café Anker**

Durch den engen und vertrauten Umgang mit den Familien konnten in den letzten Jahren die Zunahme von peripartalen Depressionen speziell bei den ganz jungen Schwangeren beobachtet werden. Aber auch die Zahl der Mütter mit diagnostizierten psychischen Erkrankungen (Depressionen, Bipolare Störung, Borderline-Störung und Posttraumatische Belastungsstörung) hat signifikant zugenommen. Gerade diese

Zielgruppe ist durch die Situation der Schwangerschaft bzw. mit den kleinen Kindern von 0 bis 3 Jahre oft nur unter großen zusätzlichen Belastungen in der Lage, Unterstützung, Hilfen oder Therapien anzunehmen. Ein erster Schritt – auch aus der Isolation heraus – soll durch das „Café Anker“ angeboten werden. Den Betroffenen soll vermittelt werden, dass sie nicht allein mit ihren Belastungen sind. Das Café soll sowohl die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Betroffenen bieten, als auch fachliche Beratung und Unterstützung gewährleisten. Es wird eine enge Verzahnung mit Netzwerkpartner aus dem Landkreis Rotenburg/Wümme erfolgen (Sozialpsychiatrischer Dienst, Sozialpädiatrisches Zentrum Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg, Fachärzte, Erziehungsberatungsstellen, ...). Wichtig bei der Konzeption ist uns außerdem, dass die Betroffenen mit ihrem Kind/ihren Kindern an dem Angebot teilnehmen können, einerseits als Entlastung, aber auch um Themen wie Bindungen, Verhalten, Ängste etc. im Umgang mit den Kindern vor Ort zu bearbeiten. Das Angebot soll von einer Psychologin geleitet und durch mindestens eine weitere pädagogische / medizinische Fachkraft mit einer Zusatzqualifikation unterstützt werden. Für Fachbeiträge, Vorstellung von Hilfeeinrichtungen etc. ist der regelmäßige Einsatz von externen Referenten geplant.

Das Angebot wird in erster Linie durch Flyer beworben und zu Beginn des Projekts durch die persönliche Ansprache der Betroffenen durch die Netzwerkmitglieder wie Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwestern, Erzieher, Frühförderung, Ärzte, Beratungsstellen.

3. Standort, Zeitrahmen Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Angebote werden durch Fachkräfte mit medizinischer, psychologischer, sozialpädagogischer oder therapeutischer Qualifikation durchgeführt. Die Angebote werden in den Seminarräumen Gruppenräumen/in der Aula des Familienzentrums durchgeführt. Der Zeitrahmen der einzelnen Angebote ist unterschiedlich. Elternabend und Fortbildung für Multiplikator/innen, Café Anker sowie die Geburtsvorbereitung für besondere Zielgruppen sind für die Teilnehmer/innen kostenfrei. Für die Erste-Hilfe-am-Kind-Ausbildungen sowie die Babysitter-Ausbildung sollen geringe Teilnehmergebühren erhoben werden, um einerseits die Bedeutsamkeit zu unterstreichen, aber andererseits den Zugang jedem zu ermöglichen. Für Menschen die Sozialleistungen zum Lebensunterhalt erhalten kann der Teilnehmerbeitrag aus unserem Fond „DRK Bildungspatenschaften“ unterstützt werden. Das Projekt ist dauerhaft angelegt.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

Die Angebote werden über die regionale Presse (Zevener Zeitung, ggf. weitere Regionalzeitungen, Sonntagsjournale) sowie über den monatlich erscheinenden Flyer und Newsletter, und im Internet über eine Facebookseite, die Homepages des DRK Kreisverbandes und der Stadt Zeven. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt auch dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Die Teilnehmergewinnung soll darüber hinaus über den direkten Kontakt zu den Eltern in

den offenen Eltern-Kind-Angeboten und zu den Familien die über die Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern betreut werden, erfolgen. Um die Teilnahme am Café Anker von Eltern auch aus etwas weiterer Entfernung von Zeven zu ermöglichen soll nach Möglichkeit ein Fahrdienst durch einen Bundesfreiwilligendienstleistenden ermöglicht werden.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen und Jugendliche (im Rahmen der Babysitterausbildung) aus der Stadt Zeven und der Samtgemeinde Zeven und dem weiteren Umfeld innerhalb des Landkreises Rotenburg (Wümme). Gruppenleiter in Familienzentren und anderen niedrigschwelligen Angeboten für Kinder, interessierte Fachkräfte, Wellcome-Besucherinnen aus dem gesamten Landkreis Rotenburg (Wümme)

Besondere Zielgruppen:

- Eltern / Erziehungsberechtigte in multiplen Problemlagen, die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Eltern mit Migrationshintergrund
- Eltern mit frühgeborenen Kindern
- Eltern mit diagnostizierten oder drohenden psychischen Erkrankungen oder Belastungen

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

- Eltern, andere Betreuungspersonen (und „die Öffentlichkeit“) kennen das Risiko für Gesundheit und Leben wenn ein Kind geschüttelt wird oder andere Gewalt erfährt
- Eltern lernen Überforderungssituationen vorzubeugen
- Eltern lernen sich in Überforderungssituationen Hilfe zu holen und diese durch entsprechende Maßnahmen zu bewältigen
- Haupt- und Ehrenamtliche die mit Eltern und Kindern arbeiten werden für das Thema Kindesmisshandlung sensibilisiert und lernen Überforderungssituationen mit Eltern zu thematisieren
- Haupt- u. Ehrenamtliche vernetzen sich und bilden sich fachlich zum Thema Kinderschutz fort.
- Jugendliche lernen Umgang, Versorgung, Pflege und Gesundheitsschutz von Säuglingen und Kleinkindern
- Eltern erfahren Entlastung durch die Dienstleistung eines qualifizierten Babysitters
- werdende Eltern in multiplen Problemlagen bereiten sich auf die Geburt ihres Kindes vor
- Eltern mit diagnostizierten oder drohenden psychischen Erkrankungen oder Belastungen finden Hilfe und Unterstützung.

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

- In den Kursangeboten (Erste Hilfe am Kind +; Babysitterausbildung, Fachtag „Augen auf!“ für Fachkräfte und Ehrenamtliche) werden die klassischen

Methoden interaktiver Erwachsenenbildung angewandt

- In der Geburtsvorbereitung für Menschen in multiplen Problemlagen soll es 1-2 x jährlich (nach Bedarf) kompakte, eintägige Veranstaltungen in sehr kleiner Gruppe (3-6 Teilnehmerinnen) mit Versorgung (Essen, Getränke) geben, da die Erfahrung zeigt, dass diese Zielgruppe häufig in ihrer Alltagsstruktur nicht in der Lage ist, verlässlich an einem mehrwöchigen Kursangebot teilzunehmen. Dem Thema Kinderschutz wird im Seminar besondere Aufmerksamkeit geschenkt.
- Das Café Anker soll zunächst 10 x jährlich für 2 Stunden stattfinden.
- Im Finanzierungsplan sind Kosten für Personalstunden, Honorare, Versorgung, Raumnutzung und Logistik kalkuliert, da die Durchführung der Angebote über angestellte Fachkräfte und Honorarkräfte erfolgen soll.

8. Personal

Alle Maßnahmen werden durch Fachpersonal des Trägers aus unterschiedlichen Bereichen durchgeführt und durch Honorarkräfte und Freiwillige ergänzt. Die Zuordnung der Personalstunden fest angestellter Mitarbeiter erfolgt über eine Umbuchung, auf die Kostenstelle Förderprojekt „Prävention Kindeswohlgefährdung“. Die Vergütung von Honoraren bzw. Aufwandsentschädigungen werden ebenfalls auf der Kostenstelle hinterlegt. Für die Veranstaltungsorganisation, Einkauf und Logistik stehen für das Familienzentrum insgesamt 30 Wochenstunden im Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Im Finanzierungsplan sind für dieses Projekt 5 Wochenstunden kalkuliert. Für die Reinigung der Räumlichkeiten stehen für das Familienzentrum insgesamt durchschnittlich 20 Wochenstunden zur Verfügung, sie finden sich im Finanzierungsplan in der Kalkulation der Raumnutzung anteilig wieder. Die fachliche Leitung obliegt der Fachbereichsleitung der pädagogischen Einrichtungen (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation Supervision/Praxisberatung, Freiwilligenmanagement). Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

9. Kooperationen

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Familienzentrum Panama e.V. Bremervörde, Frühförderstelle „Alle in einem Boot“, Hebammenpraxen, Schwangerenberatung Diakonisches Werk)
- Familienunterstützender Dienst
- Koordinierungsstelle für Familienhebammen
- Familienservicebüro, ASD

Anlage 2 zu Antrag 1

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	DRK Kreisverband Bremervörde
Projekt/ Maßnahme:	Prävention Kindeswohlgefährdung, Kindesmisshandlung
Planung für das Jahr:	2020

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden	Betrag
Fördermittel 5.1.5 Landkreis Rotenburg Wümme	10.000,00 €
Eigenmittel	Betrag
Referentenkosten 1. Hilfe am Kind (1 x jährlich) und 2 x jährlich 1. Hilfe am Kind + und 1 x jährlich 1. Hilfe am Kind im Babysitterkurs mit Vor- und Nachbereitung pauschal 1 Wochenstunden als Sachmittel (Erste Hilfe Ausbilderin [REDACTED])	900,00 €
Teilnehmergebühr "Babysitterausbildung"	320,00 €
Teilnehmergebühr "Erste Hilfe am Kind +"	300,00 €
Raumnutzungskosten als Sachmittel	856,50 €
Defizitvertrag mit der Stadt Zeven, verbleibende Kosten nach Ausschöpfung aller anderen Fördermöglichkeiten, Einnahmen und Spenden werden erstattet	2.735,84 €
Eigenanteil:	51,12%
Summe:	15.112,34 €
Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten Vor- und Nachbereitung und Durchführung Babysitterkurs und Führen der Babysitterkartei 1,5 Personalwochenstunden + Elternabend Schreikinder 1 x jährlich (0,5 Petra Gräbe / 0,5 Anja Hubert Stolzenberg, 0,5 [REDACTED])	1.800,00 €
Referentenkosten 1. Hilfe am Kind 2 x jährlich Tagesseminare und 2 x jährlich 1. Hilfe am Kind + und 1 x jährlich 1. Hilfe am Kind im Babysitterkurs mit Vor- und Nachbereitung pauschal 1 Personalwochenstunde (Erste Hilfe Ausbilderin [REDACTED])	900,00 €
Raumnutzungskosten Babysitterkurs (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) Aula FZ 8,50 € /Stunde x 10 Stunden x 3 Tage	255,00 €
Versorgung Teilnehmer Babysitterkurs 3 Tage pauschal 10 €, 1 x jährlich	240,00 €
Raumnutzung Elternabend " Schreikinder" (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) Aula 3 Std. , 8,50 1x jährlich	25,50 €
Personalstunden "Fachtag Augen auf!" Vor- und Nachbereitung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation 1 Personalwochenstunde (0,5 [REDACTED] 0,5 [REDACTED])	2.200,00 €
Raumnutzungskosten Fachtag Augen auf (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) , Aula FZ 8,50 € /Stunde x 10 Stunden x 1 x jährlich	85,00 €
Versorgung Teilnehmer "Fachtag Augen auf!"Tage pauschal 12 €, 1 x jährlich	240,00 €
"Startklar Geburtsvorbereitung " Vor- und Nachbereitung und Durchführung Personalkosten 0,5 / 0,5 Wochenstunde (Anja Hubert-Stolzenberg,Claudia Riemer)	1.100,00 €
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung), "Starklar!" Aula FZ + Gruppenraum FZ 8,50 € Stunde + 6,00 € = 14,50 € x 10 Stunden 2 x jährlich	290,00 €
Versorgung Teilnehmer "Startklar" 1 Tag pauschal 12 €, 2 x jährlich	144,00 €
Raumnutzung 1. Hilfe am Kind + (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) , 1. Hilfe-Raum, 4 Stunden x 6 €, 2 x jährlich	48,00 €
Versorgung Teilnehmer "Erste Hilfe am Kind + pauschal 4 €, 2 x jährlich	144,00 €
Personalkosten Café Anker 6 Termine Honorar externe Psychologin (35€ / Std. x 5 Stunden, inkl. Vor- und Nachbereitung, Wegezeit= 1050,00 €) + Fahrtkosten 84 km x 0,3 € x 6 Termine = 151,20 €; 1 medizinische / pädagogische Fachkraft mit Vor- und Nachbereitung 1 Wochenstd. [REDACTED] 1200,00 €)	2.401,20 €
Raumnutzung Café Anker, (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung)Aula 6 Termine 3 Stunden x 8,50	153,00 €
Fahrtkosten Café Anker 180 km x 0,30 € x 6 x jährlich	324,00 €
Personalstunden Bundesfreiwilligendienst Ø 5 Wochenstunden	473,00 €
Personalstunden Koordination, Werbung, Abrechnung aller Angebote 1 Wochenstunde (0,5 [REDACTED] 0,5 [REDACTED])	2.200,00 €
Sachkosten Angebote (u.a. Anschaffung Babysitterordner und Material)	570,00 €
Sachkosten Koordination wie Büromaterial, anteilig Kopier- und Telefonkosten, EDV	800,00 €
Zwischensumme	14.392,70 €
Pauschal 5 % Verwaltungskosten	719,64 €
Summe:	15.112,34 €

Differenz: 0,00 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremervörde e.V.
Iris Weber
Godenstedter Straße 61
27404 Zeven

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Gesunde Ernährung

Durchführung in der Region Zeven vom 01.01.2020 - 31.12.2020

1x monatlich Eltern-Kind-Frühstück und 1 x monatlich Familienabendbrot in Zeven

3 x jährlich Startklar Beikost

1 x wöchentlich Stillsprechstunde im Wechsel Zeven und Bremervörde

1 x monatlich Kochangebot für junge Eltern

Begleitend zu den offenen Angeboten wird grundsätzlich niedrigschwellige Beratung durch die Fachkraft angeboten. Bei Bedarf können Beratungsangebote einer Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester in Anspruch genommen werden.

Ziel und Zielgruppe:

1.1. Ziele

Erweiterung des Wissens um gesunde Ernährung
Praktisches Erlernen der Zubereitung von Baby- und Kleinkind- und
Familiennahrung
Entwicklung von Ritualen in gemeinsamen Mahlzeiten
Unterstützung und Entlastung von stillenden Müttern

1.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen
(z.B. Großeltern) aus den Orten und den Samtgemeinden Zeven und Tarmstedt im
Landkreis Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes
(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

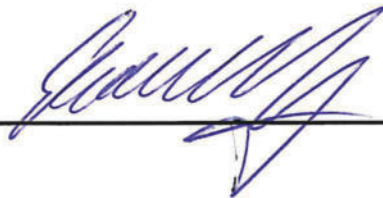
X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

X Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals
beigelegt (gemäß Anlage 3).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.
Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich
beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht
spätestens am 15.10. schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind,
werden nicht berücksichtigt.

15.08.2019 J. Wers
(Datum, Unterschrift)



Anlage 1 zu Antrag 3 Angebote „Gesunde Ernährung“

Zielgerichtetes Handlungskonzept

Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

DRK Kreisverband Bremervörde e.V.

Angebote „Gesunde Ernährung für Eltern und Kinder in der Region Zeven

1. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

1.1. Arbeit des DRK Kreisverbandes mit Familien

Der DRK Kreisverband engagiert sich seit vielen Jahren in der Arbeit mit Familien als Träger von mittlerweile 6 Kindertagesstätten, 2 Mehrgenerationenhäusern und Familienzentren, sowie auch in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern mit Handicap im Familienunterstützenden Dienst und der Koordinierungsstelle für Familienhebammen im Landkreis Rotenburg (Wümme).

In unserer Arbeit beobachten zunehmend, dass Eltern über wenig Wissen zu gesunder Ernährung verfügen. Eltern kochen kaum noch selbst aus frischen Zutaten und Kinder sind zunehmend schon in sehr jungem Alter fehlerernährt, bekommen z.B. zu wenig Obst und Gemüse angeboten, aber häufig Fertiggerichte und Fastfood. Gleichzeitig nehmen durch sehr flexible Arbeitszeiten und wenig strukturierte Tagesabläufe ritualisierte, gemeinsame Mahlzeiten ab, sind in manchen Familien kaum noch vorhanden. Insbesondere Familien in multiplen Problemlagen (wie sie z.B. über Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern betreut werden) kennen oft schon aus ihrer eigenen Kindheit gesundes Essen und gemeinsame Mahlzeiten nicht mehr und können sie so auch nicht als Wert an ihre Kinder weiter vermitteln.

Wissenschaftliche Grundlagen:

- ▶ In der Kindheit geprägte Ernährungsgewohnheiten können sich ins Erwachsenenalter fortsetzen und langfristig für Gesundheit und Krankheit mit bestimmend sein.
- ▶ Die tägliche Kalorienzufuhr bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland liegt im Schnitt auf dem empfohlenen Niveau.
- ▶ Anteilig zu gering fällt vor allem der Verzehr von Obst und Gemüse aus. Der Konsum von Süßwaren, Knabberartikeln und Limonaden ist hingegen in allen Altersklassen zu hoch.
- ▶ Kinder aus Familien mit niedrigem sozio-ökonomischen Status essen weniger Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und Rohkost und konsumieren mehr Limonaden, Süßwaren, Wurst, Fleisch und Fastfood als Jungen und Mädchen aus besser gestellten Familien.
- ▶ Die Elternkompetenz in Ernährungsfragen muss von Anfang an gestärkt werden. Sozial- und Familienhebammen müssen das Thema Stillen und Ernährung (inklusive gesundem Familienessen und Basisregeln zur Esskultur) in ihre Arbeit einbeziehen.
- ▶ Vor allem Kindertagesstätten und Schulen in Stadtteilen mit besonderen sozialen Belastungen müssen ein gesundes Verpflegungsangebot bereithalten, das den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entspricht. Pädagogische Fachkräfte und Eltern müssen aktiv einbezogen werden.
- ▶ Um die Auswahl gesunder Lebensmittel zu erleichtern, ist eine verständliche und eindeutige Kennzeichnung notwendig. Werbung für Lebensmittel sollte im Kontext von Kinderseendungen vermieden werden.

aus : Herausgeber
Robert Koch-Institut
Nordufer 20
13353 Berlin
www.rki.de
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Ostmerheimer Str. 220
51109 Köln
www.bzga.de

Wenn es um das Thema Stillen geht, nehmen wir die stetige Abnahme praktizierender Hebammen und das Vorhandensein nur weniger Stillberaterinnen, deren Dienst meist auch kostenpflichtig ist, in unserer Arbeit verstärkt wahr. In Zeven und Umgebung trägt nicht zuletzt auch die Schließung des Zevenener Krankenhauses zu einem mangelhaften Angebot bei. Gleichzeitig ist der Bedarf an Hilfe und Unterstützung bei diesem sensiblen Thema natürlich vorhanden, wie steigende Anfragen und Rückmeldungen von mehreren Netzwerkpartnern (Hebammen, Frühförderer, Kinderarzt), aber auch eigene Kolleginnen, TeilnehmerInnen der Eltern-Kind Gruppen in Familienzentren und DELFI/PEKIP zeigen. Frauen mit Stillproblemen haben kaum noch Anlaufstellen, dabei hat das Stillen eine wirkliche Funktion in Bezug auf Gesundheit von Mutter und Kind und Probleme in dem Bereich können ein Indiz für viel tiefergehende Probleme sein. So können als Ursachen nicht nur fehlendes Wissen oder eine schlechte Anfangsberatung ausgemacht werden, sondern nicht zuletzt auch oft psychische Probleme der Mutter. Gerade für Familien in belasteten Lebenslagen und ihre Kinder ist es wichtig, ihnen den Zugang zum Stillen zu erleichtern. Deshalb ist es unser Anliegen eine niedrigschwellige Sprechstunde anzubieten, in welcher Frauen geholfen wird, ihre Probleme in Sachen Stillen und Säuglingspflege zu bewältigen, sie darüber hinaus aber auch an weitere (Hilfs-) Angebote der Frühen Hilfen (z.B. Familienzentrum) weiterzuleiten und somit ganzheitlich aufzufangen. Damit ist das Angebot in den Frühen Hilfen und nicht in der medizinischen Betreuung zu verorten.

3 Stillen beeinflusst die Gesundheit der Mutter

In der Phase kurz nach der Geburt ist das Stillen ein wesentliches Element im Regelkreis der physiologischen Umstellung nach der Schwangerschaft. Die beteiligten Hormone fördern die Rückbildungsvorgänge und verbessern die Wundheilung; dadurch sinkt das Risiko für Infektionen der Gebärmutter, der Kaiserschnittnaht und der Dammschnittnaht (Perl 2003).

Stillen kann auch das psychische Wohlbefinden und die Schlafqualität der Mutter fördern (Doan u. a. 2014; Uvnäs-Moberg/Petersson 2005). Ob das gelingt, hängt allerdings davon ab, ob es eine adäquate Stillberatung vor und nach der Geburt gab und wie stillfreundlich die Umgebungsfaktoren am Geburtsort waren. Unter günstigen Bedingungen gleicht sich beim Stillen der Schlaf-Wach-Rhythmus von Mutter und Kind einander an. Das Hormon Oxytocin, das beim Stillen ausgeschüttet wird, senkt den Blutdruck und den Cortisolspiegel. Es wirkt beruhigend und stimmungsaufhellend.

Eine räumliche Trennung von Mutter und Kind, starre Regeln in Bezug auf die Stillfrequenz und ambivalente Botschaften zum Thema Stillen können Mütter jedoch verunsichern und das Einspielen einer unkomplizierten Stillbeziehung behindern.

Viele längerfristige Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit sind umso stärker ausgeprägt, je länger die Mutter ausschließlich bzw. überhaupt stillt. Bei einer Stillzeit von mindestens drei Monaten ist bei Müttern mit Gestationsdiabetes das Risiko, einen Diabetes Typ 2 zu entwickeln, deutlich verringert. Zum Teil ist dies auf einen niedrigeren BMI bei stillenden Frauen zurückzuführen. Stillen verbessert aber auch die Insulinempfindlichkeit und wirkt sich günstig auf den Fett- und Zuckerstoffwechsel der Mutter aus. Diese Effekte halten auch noch lange nach dem Ende der Stillzeit an (Much u. a. 2016). Das Brustkrebsrisiko sinkt um 4,3 % pro zwölf Monate Stillzeit (Victoria u. a. 2016). Auch das Risiko für Eierstockkrebs sinkt bei längerer Stillzeit (ebd.).

Allerdings gibt es auch medizinische Gründe, die es Müttern nicht möglich machen zu stillen, wie zum Beispiel akute Krebserkrankungen oder Suchterkrankungen. Dann ist es besonders wichtig, keinen unnötigen Druck aufzubauen und Versagensgefühlen der Mütter entgegenzuwirken. Zudem sollten Möglichkeiten angeboten werden, die Erfahrungen von Nähe und Geborgenheit, wie sie durch das Stillen hergestellt werden, zu ermöglichen.

1.1. Konkrete Maßnahmen

Das Familienzentrum in **Zeven** bietet an:

- 1x monatlich ein Eltern-Kind-Frühstück, begleitet durch eine Fachkraft an verschiedenen Standorten (bei Bedarf in den Verwaltungseinheiten des regionalen Kompetenzzentrums)
- 1 x monatlich ein „Familienabendbrot“ begleitet durch eine Fachkraft
- 3 x jährlich „Startklar Beikost“ für Eltern mit Säuglingen
- In Zeven planen wir im Jahr 2020 zusätzlich das Projekt „Selbstgeköcht“ „Selbstgeköcht - „Junge“ Eltern kochen“, niedrigschwellige Kochkurse mit Vermittlung von Wissen über Fertigkeiten im Kochen und gesunde Familien-Ernährung, die sich speziell an Eltern mit Kindern unter 3 Jahren richten und die kaum/kein Wissen in diesem Bereich haben. 1x monatlich
- In Zeven und Bremervörde planen wir im Jahr 2020 zusätzlich das Projekt „Erste Hilfe bei Stillproblemen“

„Erste Hilfe bei Stillproblemen“

Beratungsangebot für Frauen mit Still- und tiefergehenden Problemen

Geplant ist ein niedrigschwelliges Beratungsangebot, mit einem Schwerpunkt auf das Stillen in Verbindung mit der Vorstellung der Arbeit der Frühen Hilfen. Hauseigene Zahlen zeigen, dass aus einer „gewöhnlichen“ Stillberatung, mit max. zwei Besuchen, in den vergangenen dreieinhalb Jahren immer häufiger ein „Fall“ wurde (mehrere Besuche, Vernetzung mit Angeboten des Familienzentrums, etc). Abgesehen davon, dass der Bedarf an sich stieg. Während 2016 insgesamt sechs Familien eine Stillberatung in Anspruch nahmen, wobei sich in fünf Familien weitergehender Bedarf herausstellte, fragten 2018 bereits 31 Familien eine Stillberatung nach, wobei sich in 17 Familien weitergehender Bedarf herausstellte.

Über das Angebot der Sprechstunde „Erste Hilfe bei Stillproblemen“ haben Familien die Möglichkeit, trotz des Rücklaufes der Hebammenbetreuung Unterstützung in allen Belangen, aber auch rund um das Thema Stillen/Milchbildung zu erlangen.

2. Standort, Zeitrahmen, Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Angebote werden grundsätzlich nicht durch Laien, sondern durch Fachkräfte mit medizinischer, sozialpädagogischer oder therapeutischer Qualifikation durchgeführt und ggf. durch ehrenamtlich Tätige unterstützt. Die Angebote werden in **Zeven** den Gruppenräumen des Familienzentrums durchgeführt. Der Zeitrahmen der einzelnen Angebote ist unterschiedlich. Die Teilnehmer von Eltern-Kind-Frühstück und Familienabendbrot zahlen einen Beitrag von 3,50 € pro Erwachsenen. Dies entspricht dem Selbstkostenpreis für die Lebensmittel und Getränke für Eltern und Kinder. Die Startklar-Beikost-Seminare, die Stillsprechstunde und das Kochangebot sind für Eltern kostenfrei.

3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

Das Familienzentrum **Zeven** befindet sich in direkter Anbindung zu unserer DRK Kita und zum Mehrgenerationenhaus im Holland-Haus, sowie in Nachbarschaft der Ev. Kita Vituszwerge und der Kita Berliner Straße. Die Angebote werden wöchentlich über die regionale Presse (Zevener Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über den monatlich erscheinenden Flyer und Newsletter, und im Internet über eine Facebookseite, die Homespaces des DRK Kreisverbandes und der Stadt Zeven beworben. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt auch dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Für die Angebote an anderen Standorten wird in den lokalen Printmedien und ebenfalls online geworben. Begleitend zum Eltern-Kind-Frühstück und Familienabendbrot in Zeven ist eine Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester für Beratung ansprechbar – was überaus häufig in Anspruch genommen wird. Für andere Standorte streben wir die gleiche Konstellation an. Durch den persönlichen Kontakt zu den Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern gelingt es auch Familien in multiplen Problemlagen in den Familienzentren zu verorten bzw. zur Teilnahme an den Ernährungsangeboten in anderen Verwaltungseinheiten der Region Zeven und in Bremervörde zu motivieren.

Das Angebot „**Stillsprechstunde**“ soll von einer ausgebildeten und zertifizierten Still- und Laktationsberaterin durchgeführt werden, die darüber hinaus Familien-Kinderkrankenschwester ist und sich in den Angeboten des Familienzentrums bestens auskennt. Geplant ist eine wöchentliche Sprechstunde von zwei Stunden, die immer im Wechsel in den Räumen des Familienzentrums Zeven und in Bremervörde in den Räumlichkeiten der OsteMed Klinik, welche eine Entbindungsstation hat, stattfindet. Die Frauen werden hier vom Personal auf die Sprechstunde aufmerksam gemacht. Ein Kooperationsgespräch mit der Pflegedienstleitung dazu hat bereits stattgefunden.

4. Zielgruppe des Projektes / der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Zeven, der Samtgemeinde Zeven / dem Ort und der Samtgemeinde Tarmstedt und dem näheren Umfeld innerhalb des Landkreises Rotenburg (Wümme)

- Werdende Eltern
- Mütter von Säuglingen und Kindern, die gestillt werden

Besondere Zielgruppen:

- Eltern / Erziehungsberechtigte die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Kinder und Eltern mit Handicap

5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

- Eltern können **in allen Angeboten** im Gespräch mit den Fachkräften Ernährungsthemen reflektieren
- Eltern erhalten Beratungsleistungen zu Förderwegen/Geldern/Ausstattung für Kind und Familie und Informationen zu spezifischen institutionalisierten Beratungsstellen
- Eltern können miteinander in Kontakt kommen und sich austauschen
- Eltern und Kinder erleben beim **Eltern-Kind.-Frühstück und Familienabendbrot**: eine positive Esskultur
- Eltern und Kinder lernen Rituale kennen und erleben dadurch Sicherheit
- Eltern und Kinder lernen neue, gesunde Nahrungsmittel kennen.
- Eltern und Kinder lernen Rituale kennen und erleben dadurch Sicherheit
- Eltern lernen durch Beobachtung am Beispiel der Fachkräfte und anderer Eltern den Umgang mit dem eigenen Kind.
- Eltern und Kind erleben die Situation „Gemeinsames Essen“ die zuhause häufig konfliktbeladen ist, als positiv
- Die Eltern-Kind-Beziehung wird durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt
- Kinder erleben ihre Eltern / Erziehungsberechtigten als zugewandt und liebevoll im Umgang
- Eltern lernen im „**Startklar-Beikost**“-Seminar und im Kochangebot „**Selbstgekocht**“ die Zubereitung gesunden, altersgerechten Essens für Ihr Kind / ihre Kinder
- Eltern erlernen Grundfertigkeiten im Bereich Kochen und gewinnen an Handlungssicherheit in der eigenen Küche
- Eltern sollen lernen, Gerichte aus natürlichen, unverarbeiteten Nahrungsmitteln zu kochen, um auf Convenience-Produkte und Fast-Food verzichten zu können.
- Verbesserung der Ernährungssituation in den Familien durch Schulung und Empowerment der Eltern im Kochkurs
- Weiterführung der Kochworkshops nach Projektende, um somit auch einen nachhaltigen, aber auch partizipativen Effekt für die Eltern im Landkreis zu erzielen.
- Mütter können im vertraulichem Rahmen der **Stillsprechstunde „Erste Hilfe bei Stillproblemen“** über ihre Probleme sprechen und Entlastung erleben
- Die Mütter können Tipps und Hilfestellungen von der Beraterin erhalten
- Beratung und Aufklärung der Mütter über Angebote des Familienzentrums/der Frühen Hilfen und Vermittlung an konkrete Angebote
- Die Mütter erfahren eine psychische Stärkung (Funktionierendes Stillen stärkt das Selbstbewusstsein der Frauen und ist Prävention bei z. B. Wochenbettdepressionen)
- Der Schutz des Kindes (Risiko für Vernachlässigung/Misshandlung ist reduziert, auch über die Stillzeit hinaus)
- Ermutigung der Mütter zum Stillen und Verhindern des (im Zweifel unnötigen) zu frühen Abstillens

6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

Methodischer Ablauf Eltern-Kind-Frühstück / Familienabendbrot

- Nach Möglichkeit Einbeziehung der Kinder und Eltern in die Vorbereitungen
- Begrüßungsritual für Eltern und Kinder, gemeinsamer Beginn (z.B. mit einem Tischspruch)
- Gemeinsames Essen
- Austausch und niedrigschwellige Beratung z.B. zu gesunder Ernährung, Essgewohnheiten, Austausch von Rezepten usw.
- Es gibt ein Angebot an gesunden Nahrungsmitteln, das variiert
- Wenn die Kinder gegessen haben, steht altersgerechtes pädagogisches Spielmaterial zur Verfügung, so dass die Eltern noch miteinander im Gespräch bleiben können.
- Ehrenamtliche im Bundesfreiwilligendienst unterstützen bei Bedarf die Spielsituationen, so dass die begleitende Fachkraft mit den Eltern im Gespräch bleiben kann.
- Gemeinsames Aufräumen
- Gemeinsames Abschiedsritual

Konzeptionelle Ausrichtung Eltern-Kind-Frühstück / Familienabendbrot:

- Die begleitende Fachkraft sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kinder und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Die Kommunikation der begleitenden Fachkraft ist unterstützend, zugewandt und offen und damit beispielhaft für den Umgang untereinander in der Gruppe und in der Kommunikation mit den Kindern.
- Die begleitende Fachkraft kommt mit den Eltern über Ernährungsgewohnheiten und – themen ins Gespräch und bietet ggf. z.B. an ein gemeinsames Kochen zu organisieren und durchzuführen
- Die Gruppenleitung vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an eine Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester sowie an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle)
- Die begleitende Fachkraft fördert Kontakt und Beziehung unter den Teilnehmerinnen, so dass Familien in ihr soziales Umfeld eingebunden werden.
- In den „Startklar-Beikost“- Seminaren werden die klassischen Methoden interaktiver Erwachsenenbildung angewandt. Wichtig ist hier vor allem die schrittweise; praktische Umsetzung der Zubereitung, damit der Transfer des Gelernten im Alltag der Teilnehmerinnen gelingt. .

Methodischer Ablauf „Selbstgekocht“

- Begrüßung und Besprechen des weiteren Vorgehens, Aufgabenverteilung
- Gemeinsames Kochen
- Austausch und niedrigschwellige Beratung, z.B. zu gesunder Ernährung, Essgewohnheiten
- Gemeinsames Essen der zubereiteten Speisen
- Gemeinsames Aufräumen
- Mitbestimmung der teilnehmenden Personen ab dem zweiten Termin (Rezeptauswahl) und Verabschiedung

- Rezepte werden, in einer von den teilnehmern Personen ausgewählten Art, dokumentiert/aufbewahrt (z.B. Rezeptheft, Foodblog mit Fotos, etc).

Konzeptionelle Ausrichtung „Selbstgeköcht“ :

- Das Projekt ist inhaltlich genau zwischen dem Beikost-Workshop und den beiden Angeboten „Eltern-Kind-Frühstück“ und „Familienabendbrot“ platziert, die im Familienzentrum bereits regelmäßig stattfinden.
- Die begleitende Fachkraft sucht den Kontakt zu den teilnehmenden Personen und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Die Kommunikation der begleitenden Fachkraft ist unterstützend, zugewandt und offen und damit beispielhaft für den Umgang untereinander in der Gruppe
- Die begleitende Fachkraft kommen mit den Eltern über Ernährungsgewohnheiten und -themen ins Gespräch und motiviert dazu, das Erlernte zuhause anzuwenden.
- Die Gruppenleitung vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an eine Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester sowie an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle)
- Die begleitende Fachkraft fördert Kontakt und Beziehung unter den Teilnehmerinnen, so dass Familien in ihr soziales Umfeld eingebunden werden.

Methodischer Ablauf „Stillsprechstunde“

- Begrüßung und Vorstellung der Personen
- Zugewandtes Anhören der Problematik
- Fachliche und persönliche Unterstützung durch die Beraterin
- Verabschiedung, ggf Verabredung von Maßnahmen, etc
- Jedes Gespräch ist abhängig von den teilnehmenden Personen und den vorgetragenen Problemen und kann daher auch individuell verlaufen.
- pro Woche zwei Stunden offene Sprechstunde, Zeven und Bremervörde im Wechsel
- Die Mütter können so oft wiederkommen, wie sie Unterstützung brauchen

Konzeptionelle Ausrichtung „Stillsprechstunde“:

- In der Sprechstunde werden Wissen und Fertigkeiten aus Fortbildungen zur Still- und Laktationsberaterin angewandt.
- Die Beraterin hat eine offene Haltung gegenüber der ratsuchenden Mutter und vermittelt das Gefühl von Vertraulichkeit.
- Die Kommunikation der Beraterin ist unterstützend, zugewandt und offen.
- Die Beraterin vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle, Beratung bei Behördenangelegenheiten, Schuldnerberatung u.ä.) und verweist z.B. auf Kursangebote (Delfi, Peking) und auf bereits vorhandene Unterstützungsangebote (z.B. auch den DRK Kleidershop, Kinderschutzbund, soziales Kaufhaus).

7. Personal

Alle Angebote werden durch Fachpersonal des Trägers aus unterschiedlichen Bereichen durchgeführt und ggf. durch Honorarkräfte und Freiwillige ergänzt. Die Zuordnung der Personalstunden erfolgt über eine Umbuchung der einzelnen Kostenstellen auf die Kostenstelle Familienzentrum, wenn das Personal in anderen Bereichen des DRK Kreisverbandes angestellt ist. Für die Veranstaltungsorganisation, Einkauf und Logistik stehen für das Familienzentrum insgesamt 30 Wochenstunden im Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Im Finanzierungsplan sind für dieses Projekt 5 Wochenstunden kalkuliert. Für die Reinigung der Räumlichkeiten stehen für das Familienzentrum insgesamt durchschnittlich 20 Wochenstunden zur Verfügung, sie finden sich im Finanzierungsplan in der Kalkulation der Raumnutzung anteilig wieder. Für „Selbstgeköcht“ soll, vorzugsweise, ein/e Ökotrophologe/in angeworben werden, um die Fachlichkeit zu gewähren.

Die fachliche Leitung obliegt der Gesamtleitung der Mehrgenerationenhauses und Familienzentrums (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation Supervision/Praxisberatung, Freiwilligenmanagement). Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

8. Kooperationen

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Hebammenpraxen, Frühförderung, Panama e.V., Schwangerenberatung Diakonisches Werk)
- KITAS in Tarmstedt
- Arbeitsgemeinschaft „Frühkindliche Bildung Tarmstedt“
- Weitere DRK Angebote am Standort z.B. Krippe + Kita, Mehrgenerationenhaus (z.B. Beratung bei Behördenangelegenheiten), Kleidershop
- Familienservicebüro, ggf. Tagespflegestützpunkt
- Koordinierungsstelle Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern im Landkreis Rotenburg (Wümme)
- AOK Gesundheitskasse Zeven
- OsteMed-Klinik Bremervörde

Anlage 2 zu Antrag 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	DRK Kreisverband Bremervörde
Projekt/ Maßnahme:	Gesunde Ernährung
Planung für das Jahr:	2020

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden	Betrag
Fördermittel 5.1.5 Landkreis Rotenburg Wümme	10.000,00 €
Eigenmittel	Betrag
Defizitvertrag mit der Stadt Zeven	1.854,20 €
Raumnutzungskosten als Sachmittel	771,00 €
	Eigenanteil: 26,25%
	Summe: 12.625,20 €
Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten Eltern-Kind-frühstück und Familienabendbrot 3 Wochenstd. (2Petra Gräbe, 1 Lisa Tomhave)	3.600,00
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) nach Raumgröße 60 Std. x 8,50 laut Nutzungsbedingungen	510,00
Personalkosten Strartklar Beikost 1 Wochenstd. (Anja Hubert Stolzenberg)	1.200,00
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) nach Raumgröße Gruppenraum (6,00€ / Std.) + Aula (8,50€ / Std.) x 18 Std.	261,00
Personalkosten Stillsprechstunde Bremervörde und Zeven 2,5 Wochenstd. (Anja Hubert Stolzenberg)	3.000,00
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) nach Raumgröße Gruppenraum (6,00€ / Std.) 20 Termine	120,00
Personalkosten Ökotrophologin N.N. (Honorar geschätzt 40 € x 2 Stunden pro Termin) 10 Termine + Fahrtkosten pauschal geschätzt 20 € / Termin	1.000,00
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) nach Raumgröße Gruppenraum (6,00€ / Std.) 20 Termine	120,00
Sachkosten Koordination, + Raumgestaltung	450,00
Sachkosten Angebote (Lebensmittel, Verbrauchsmittel, Getränke)	300,00
Personalstunden Bundesfreiwilligendienst Ø 5 Wochenstunden	473,00
Fahrtkosten Einkauf pauschal	90,00
Personalstunden Koordination, Werbung, Abrechnung aller Angebote 1 Personalwochenstunde ()	900,00 €
	Zwischensumme 12.024,00 €
Pauschal 5 % Verwaltungskosten	601,20
	Summe: 12.625,20 €
	Differenz: 0,00 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremervörde e.V.
Iris Weber
Godenstedter Straße 61
27404 Zeven

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Beratungs- und Bildungsangebote in der Region Zeven

Durchführung in der Region Zeven vom 01.01.2020 - 31.12.2020

- Weiterführung, Aktualisierung und Verwendung Familienordner
- Elterngruppe „Wir sind bunt“
- Elternkurs: „Meilensteine kindlicher Entwicklung“
- „Startklar Entwicklungsförderung“
- Literacy und Libreleo in Kooperation mit den Büchereien Tarmstedt und Zeven

Begleitend zu den offenen Angeboten wird grundsätzlich niedrigschwellige Beratung durch die Fachkraft angeboten. Bei Bedarf können Beratungsangebote einer Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester in Anspruch genommen werden.

Ziel und Zielgruppe:

1.1. Ziele

Eltern erhalten Unterstützung bei den Aufgaben von Familienverwaltung
Eltern bekommen Informationen zur Entwicklung ihrer Kinder
Eltern erkennen den Zusammenhang von Erziehungsverhalten sozial-
emotionaler Entwicklung

1.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen
(z.B. Großeltern) aus den Orten und den Samtgemeinden Zeven und Tarmstedt im
Landkreis Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes
(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

X Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals
beigelegt (gemäß Anlage 3).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.
Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich
beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht
spätestens am 15.10. schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind,
werden nicht berücksichtigt.

15.08.2019 J. Wolf

(Datum, Unterschrift)



Anlage 1 zu Antrag 3 Bildungsangebote für Eltern und Kinder in der Region Zeven

Zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

DRK Kreisverband Bremervörde e.V.

Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern und Kinder in der Region Zeven

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

2.1. Arbeit des DRK Kreisverbandes mit Familien

Der DRK Kreisverband engagiert sich seit vielen Jahren in der Arbeit mit Familien als Träger von mittlerweile 6 Kindertagesstätten, 2 Mehrgenerationenhäusern und Familienzentren, sowie auch in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern mit Handicap im Familienunterstützenden Dienst und der Koordinierungsstelle für Familienhebammen im Landkreis Rotenburg (Wümme).

In unserer Arbeit beobachten wir insbesondere 2 Phänomene, die uns dazu bewogen haben, uns noch stärker für die Bereiche Förderung von Kindern und Elternbildung einzusetzen. Zum einen sind sich die pädagogischen Fachkräfte einig, dass es bei Eltern eine zunehmende **Erziehungsverunsicherung** und Überforderung mit der sog. „**Familienverwaltung**“ gibt, zum anderen, dass Kinder immer häufiger in ihrer Gesamtentwicklung oder in Teilbereichen (**z.B. Sprache**) verzögert sind. Die Bildungsangebote in der Region Zeven sind deshalb schwerpunktmäßig auf die Förderung dieser Problematiken ausgerichtet.

2.2. Konkrete Maßnahmen

• Einführung, Beratung und Unterstützung mit dem Familienordner

Seit 2016 arbeitet das Familienzentrum Zeven an einem Familienordner für die Region Zeven, der als Lose-Blatt-Sammlung die jeweils aktuellen Angebote zur Unterstützung von Familien, sowie aktuelle Antragsformulare enthält. In 2020 soll der Familienordner weitergeführt, sowie laufend auf aktuellem Stand gehalten werden. Insbesondere – aber nicht nur - Familien in Problemlagen, benötigen Hilfe und Unterstützung beim Verstehen, der Aufgaben die als sog. „Familienverwaltung“ zu erledigen sind und beim Ausfüllen der entsprechenden Anträge und Formulare, wie die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt hat. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Familienservicebüros (Familienbesucherinnen) und der Koordinierungsstelle Familienhebammen können annähernd alle Familien der Region erreicht werden. Im Familienzentrum Zeven können Eltern bei Bedarf mehrmals wöchentlich Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen durch die anwesenden Fachkräfte oder in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus und dem Herbergsverein „Wohnen und Leben e.V.“ erhalten. Der Ordner soll auch weiterhin für 5,- € an Familien abgegeben werden. Familien die Sozialleistungen zum Lebensunterhalt (ALG II, Wohngeld, erhöhtes Kindergeld) erhalten, bekommen den Ordner kostenlos.

- **Elterngruppe „Wir sind bunt“**

Das Familienzentrum Zeven bietet zurzeit 1 x monatlich die Eltern-Gruppe „Wir sind bunt“ an. Hier treffen sich Eltern, die in besonders schwierigen Situationen mit ihren (nicht altersgerecht entwickelten) Kindern sind. Die Problematiken der Kinder gehen von leichten Entwicklungsverzögerungen über Verhaltensproblematiken bis zu körperlicher oder geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung der Eltern. Die Gruppe wird von einer Familienhebamme (mit Zusatzqualifikation SAFE Mentorin und Systemische Beratung) und einer Sozialpädagogin des Familienunterstützenden Dienstes (FUD) des DRK Kreisverbandes betreut. Die Kinder werden zeitgleich von Betreuungskräften des FUD und der Bundesfreiwilligendienstlerin im Familienzentrum betreut. Das Angebot ist für die Familien kostenlos.

- **Elternkurs: Meilensteine der kindlichen Entwicklung**

Das Familienzentrum Zeven bietet für die Region Zeven seit 2018 mindestens 1 x jährlich einen Kurs „Meilensteine der Entwicklung“ an. Der Kurs wird von einer Erzieherin mit Kursleiterqualifikation und Marte Meo Weiterbildung angeboten.

Das anleitende Erziehungsmodell „Meilensteine der Entwicklung“ Der Kurs soll für Eltern kostenlos sein. Zusätzlich bieten wir je nach Bedarf auch Module zu speziellen Themen an. Im Jahr 2019 haben z.B. ein „Väterkurs“ mit 5 Abenden sowie eine Einzelveranstaltung zur „Trotzphase“ stattgefunden

- **Startklar Entwicklungsförderung**

Das Familienzentrum bietet seit mehreren Jahren Pekip und Delfi – Kurse über ausgebildete Kursleiter an. Diese Kurse werden in der Regel von gutsituierten und stabilen Eltern genutzt. Nur selten gelingt es Eltern in besonderen Problemlagen zu motivieren (auch bei finanzieller Unterstützung) ein solches Angebot anzunehmen und dann auch regelmäßig teilzunehmen. Diese Eltern fühlen sich oft nicht wohl, weil sie feststellen, dass die Themen, der sprachliche Ausdruck, Aussehen und Ausstattung der anderen Eltern mit ihren Kindern anders und als hochwertiger empfunden wird. Da aber gerade diese Eltern Anregungen zur Entwicklungsförderung ihrer Kinder benötigen starten wir in 2020 mit einem „Startklar“ Angebot (vergleiche „Startklar Geburtsvorbereitung“ und „Startklar Beikost“) dass sich ausschließlich an diese Zielgruppe wendet. Es sollen mindestens 3 Kurse à 10 Einheiten in 2020 stattfinden. Durchgeführt werden sie von einer erfahrenen Kursleiterin.

- **Frühkindliche Sprachförderung: Literacy und Libreleo in Kooperation mit der Bücherei Tarmstedt und der Bibliothek Zeven**

Eine pädagogische Fachkraft der Bücherei Tarmstedt macht 14-tägig Angebote für Eltern mit ihren Kindern im Alter von 0-3 Jahren) zur Förderung von Sprache und Literacy. Spielerisch werden Inhalte von Bilderbüchern, Fingerreime und Kinderlieder vermittelt. Das Angebot findet seit 2018 in der Schul- und Samtgemeindebücherei Tarmstedt sowie in der Bibliothek Zeven statt. Das Angebot ist für die Familien kostenlos.

3. Standort, Zeitrahmen, Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Angebote werden überwiegend durch Fachkräfte durchgeführt und ggf. durch freiwillig Tätige unterstützt. Einzelne Angebote werden durch geschulte Freiwillige durchgeführt. Die Angebote werden in **Zeven** in den Gruppenräumen des Familienzentrums, in **Selsingen, Tarmstedt und Sittensen** in geeigneten Räumlichkeiten vor Ort durchgeführt. Der Zeitrahmen der einzelnen Angebote ist unterschiedlich.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

Das Familienzentrum **Zeven** befindet sich in direkter Anbindung zu unserer DRK Kita und zum Mehrgenerationenhaus im Holland-Haus, sowie in Nachbarschaft der Ev. Kita Vituszwerge und der Kita Berliner Straße. Die Angebote werden wöchentlich über die regionale Presse (Zevener Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über den monatlich erscheinenden Flyer und Newsletter, und im Internet über eine Facebookseite, die Homepages des DRK Kreisverbandes und der Stadt Zeven beworben. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt auch dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Für die Angebote in Tarmstedt wird in den gleichen Medien geworben.

5. Zielgruppe des Projektes / der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

- Werdende Eltern
- Eltern von Kindern im Alter von 0-6 Jahren in der Region Zeven
- Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Region Zeven

Besondere Zielgruppen:

- Eltern / Erziehungsberechtigte die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Kinder und Eltern mit Handicap

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

Beratung und Unterstützung mit dem Familienordner

- Eltern informieren sich über die aktuellen Rechte und Pflichten für Eltern und Familien

- Eltern informieren sich über die aktuellen Angebote früher Hilfen für Familien in der Region Zeven und dem Landkreis Rotenburg (Wümme)
- Eltern lernen mit Unterstützung Anträge fristgerecht zu stellen und entsprechende Unterlagen und Bescheide zu ordnen

Elterngruppe „Wir sind bunt“

Eltern von Kindern mit besonderen Entwicklungsschwierigkeiten:

- können im Gespräch mit den Fachkräften Alltags- und Erziehungsthemen reflektieren
 - erhalten Beratungsleistungen zu Förderwegen/Geldern/Ausstattung für Kind und Familie und Informationen zu spezifischen institutionalisierten Beratungsstellen
 - können miteinander in Kontakt kommen und sich austauschen
 - erfahren gegenseitige und fachliche Unterstützung
 - erleben dass ihr Kind eines von mehreren ist, das besondere Unterstützung braucht
- Eltern in besonderen psychischen Belastungssituationen / mit psychischen Erkrankungen (hier sind die Kinder eher die Symptomträger) erleben, dass Sie selbst eine/einer von mehreren ist, die besondere Unterstützung brauchen

Kurs „Meilensteine der kindlichen Entwicklung“

Eltern

- bekommen Informationen zur motorischen, sprachlichen, sowie zur Selbstständigkeitsentwicklung.
- Erkennen den Zusammenhang von Erziehungsverhalten sozial-emotionaler Entwicklung
- Absolvieren den Eltern-Stärken-Test (von Fr. Prof.Dr.S.Tschöpe-Scheffler)
- Bekommen Unterstützung und niedrigschwellige Beratung bei ihren Anliegen im Erziehungsbereich
- Bekommen Gelegenheit Austausch mit anderen Eltern



Literacy und Libreleo

- Eltern werden dazu angeregt, Bilderbuchbetrachtungen, Fingerreime und Lieder in den Alltag mit ihren Kindern zu integrieren.
- Am Beispiel der Fachkräfte können sie beobachten, wie es möglich ist, sich mit dem Kind gemeinsam ein Bilderbuch zu erschließen und dabei im Dialog mit dem Kind zu sein und so die sprachliche Kompetenz der Kinder anzuregen.
- Die Familien erschließen sich gemeinsam den Raum der Bücherei, können eventuelle Hemmschwellen abbauen und haben dabei die Möglichkeit, Bücher und andere Medien für sich und ihre Kinder auszuleihen.
- Kinder lernen die Bücherei und eine große Vielfalt an Büchern kennen.
- Kinder entdecken den Zusammenhang zwischen Abbildung und Realität und können so Zusammenhänge verstehen und verknüpfen.

- Die Kinder entwickeln innere Bilder, die Phantasie wird angeregt, es werden kognitive Anreize geschaffen.
- Kinder erweitern den aktiven und passiven Wortschatz und die Grammatik
- Kindern erlernen den Umgang mit dem Buch (von links nach rechts, Seiten umschlagen...)

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

Durchführung niedrigschwelliger Bildungsangebote

Eltern-Gruppe „Wir sind bunt“

- Begrüßung
- Eingangsrunde mit aktueller Themenabfrage
- Informationen und / oder Referenten zu einem vorher verabredeten Thema
- Gegenseitiger Austausch und gegenseitige Beratung mit Moderation und Unterstützung der Gruppenleiterinnen
- Abschlussrund ggf. Verabredung eines nächsten Themas

Kurs „Meilensteine der kindlichen Entwicklung“

Der Kurs wird nach dem vorgegebenen Curriculum durchgeführt.

Literacy und Libreleo

- Begrüßungsritual für Eltern und Kinder (z.B. Begrüßungslied), gemeinsamer Beginn
- Altersgerechte angeleitete Aktivitäten z.B. Bilderbuchbetrachtungen, (Finger-Spiele, Lieder unter Einbeziehung einer Handpuppe, gemeinsamer Abschluss des angeleiteten Teils
- Anschließend besteht die Möglichkeit, zwanglos beieinander zu sein und ins Gespräch zu kommen, während die Kinder Bücher betrachten und die Bücherei erkunden können.

Inhaltliche, konzeptionelle Gestaltung und Methoden

- In den Beratungs- und Kursangeboten werden die klassischen Methoden interaktiver Erwachsenenbildung und kollegialer Beratung angewandt
- Die Gruppenleitung sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kinder und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Die Kommunikation der Gruppenleitung ist unterstützend, zugewandt und offen und damit beispielhaft für den Umgang untereinander in der Gruppe und in der Kommunikation mit den Kindern.
- Die Gruppenleitung vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle, Beratung bei Behördenangelegenheiten, Schuldnerberatung u.ä.) und verweist z.B. auf

Kursangebote (Delfi, Pekip) und auf bereits vorhandene Unterstützungsangebote (z.B. auch den DRK Kleidershop, Kinderschutzbund, soziales Kaufhaus).

- Die Gruppenleitung fördert Kontakt und Beziehung unter den Teilnehmerinnen, so dass Familien sich ein soziales Umfeld schaffen können.

8. Personal

Alle Maßnahmen werden durch Fachpersonal und geschulte Freiwillige des Trägers aus unterschiedlichen Bereichen durchgeführt und ggf. durch Honorarkräfte ergänzt. Die Zuordnung der Personalstunden erfolgt über eine Umbuchung der einzelnen Kostenstellen auf die Kostenstelle Familienzentrum, sofern das Personal nicht im Familienzentrum angestellt ist. Für die Veranstaltungsorganisation, Einkauf und Logistik stehen für das Familienzentrum insgesamt 30 Wochenstunden im Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Im Finanzierungsplan sind für dieses Projekt 3 Wochenstunden kalkuliert. Für die Reinigung der Räumlichkeiten stehen für das Familienzentrum insgesamt durchschnittlich 20 Wochenstunden zur Verfügung, sie finden sich im Finanzierungsplan in der Kalkulation der Raumnutzung anteilig wieder. Die fachliche Leitung obliegt der Gesamtleitung der Mehrgenerationenhauses und Familienzentrums (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation Supervision/Praxisberatung, Freiwilligenmanagement). Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

9. Kooperationen

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Hebammenpraxen, Frühförderung, Panama e.V., Schwangerenberatung Diakonisches Werk, Simbav e.V.)
- Familienunterstützender Dienst
- Kinderschutzbund
- Kitas in der Region Zeven
- Arbeitsgemeinschaft „Frühkindliche Bildung Tarmstedt“
- Weitere DRK Angebote am Standort z.B. Krippe + Kita, Mehrgenerationenhaus (z.B. Beratung bei Behördenangelegenheiten), Kleidershop
- Familienservicebüro, ggf. Tagespflegestützpunkt
- Koordinierungsstelle Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Anlage 2 zu Antrag 3

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	DRK Kreisverband Bremervörde
Projekt/ Maßnahme:	Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern und Kinder in der Region Zeven
Planung für das Jahr:	2020

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden	Betrag
Fördermittel 5.1.5 Landkreis Rotenburg Wümme	10.000,00 €
Eigenmittel	Betrag
Einnahme Familienordner geschätzt	100,00 €
Defizitvertrag mit der Stadt Zeven, verbleibende Kosten nach Ausschöpfung aller anderen Fördermöglichkeiten, Einnahmen und Spenden werden erstattet	859,10 €
Raumnutzungskosten als Sachmittel	1.958,00 €
Eigenanteil:	29,17%
Summe:	12.917,10 €

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Erstellen, und Einführen des Familienordners, Auf aktuellem Stand halten. Kooperation mit Partner Frühe Hilfen der Region Zeven, Beratung von Familien mit Hilfe des Familienordners. 1 Personalwochenstunde (Susanne Lemmen)	1.200,00 €
Vorbereitung und Durchführung Literacy in Tarmstedt, 20 Termine à 2 Stunden x 40 € Aufwandsentschädigung (Fachkraft)	800,00 €
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) , Literacy Tarmstedt 8,50 €/Stunde x 3 Stunden x 20 Termine	510,00 €
Vorbereitung und Durchführung Literacy in Zeven 20 Termine à 2 Stunden x 20 € Aufwandsentschädigung (geschulte Freiwillige)	400,00 €
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) , Literacy Zeven 8,50 €/Stunde x 3 Stunden x 20 Termine	510,00 €
Startklar Entwicklungsförderung, Vor- und Nachbereitung und Durchführung 3 Personalwochenstunden	2.700,00 €
Raumnutzung, Gruppenraum (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung), 6,00 €, 2 Stunden x 30 Termine	360,00 €
Personalstunden "Elternkurse Meilensteine der Entwicklung " Vor- und Nachbereitung und Durchführung 1 Personalwochenstunde (Susanne Lemmen)	900,00 €
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) , "Elternkurs Meilensteine der Entwicklung " 8,50 €/Stunde x 3 Stunden x 16 Termine	408,00 €
Vor- und Nachbereitung und Durchführung Elterngruppe "Wir sind bunt" 8 Termine à 3 Stunden 0,5 / 0,5 Personalwochenstunde (Bianca Sonneborn/ Susanne Lemmen)	1.200,00 €
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) , "Elterngruppe Wir sind bunt" 8,50 €/Stunde x 2 Stunden x 10 Termine	170,00 €
Aufwandsentschädigung für Kinderbetreuung während der Elterngruppe "Wir sind bunt" 8,00 € / Stunde x 2 Betreuer x 2 Stunden x 10 Termine	320,00 €
Personalkosten / Honorare Öffentliche Vorträge u.a. "Hochsensibilität", "Homöopathische Hausapotheke" (externe Referenten)	450,00 €
Raumnutzung Vorträge Aula, 3 Std. x 2 Veranstaltungen x 8,50 €	51,00 €
Personalstunden Koordination, Werbung, Abrechnung aller Angebote 1 Wochenstunde (Bianca Sonneborn)	900,00 €
Personalstunden Bundesfreiwilligendienst 5 Wochenstunden	473,00 €
Sachkosten Koordination wie Büromaterial, anteilig Kopier- und Telefonkosten, EDV	500,00 €
Sachkosten Angebote Material , Anschaffung Ordner	450,00 €
Zwischensumme	12.302,00 €
Pauschal 5 % Verwaltungskosten	615,10
Summe:	12.917,10 €

Differenz: 0,00 €

Anlage 8

Jugendhilfeausschuss am 12.11.2019

TOP 7: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: Sambucus e.V.

Maßnahme: **Wir2 Bindungstraining**

Erläuterung: Das Wir2 Bindungstraining ist ein evaluiertes, professionell begleitetes Gruppenprogramm für Alleinerziehende. Es handelt sich um eine Fortführung des Projektes aus dem Vorjahr. Das Projekt findet parallel in zwei Gruppen – einer Gruppe für Mütter/Väter und einer Kindergruppe – statt. Es umfasst zwanzig Kurseinheiten à 120 Minuten. Ziel des Projektes ist die Stärkung des mütterlichen bzw. väterlichen Selbstvertrauens und der Eltern-Kind-Bindung, die Vorbeugung und Verbesserung von psychosomatischen Belastungen, das Erlernen der Trennung zwischen Paarkonflikten und Elternverantwortung sowie das Einüben sozialer Kompetenzen.

Finanzierung: Kosten: 15.850 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung
mögliche Förderung: 10.000 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller:
Sambucus e.V.
Auf der Worth 34
27389 Vahlde**

Kontaktperson: Angela von Beesten, Telefon 04267 – 8243, E-Mail: info@sambucus.org

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes

Name: wir2 Bindungstraining für alleinerziehende Eltern und wir2Plus Kindergruppe

Ort: Mehrgenerationenhaus Waffensen

Dauer und Zeitrahmen:

1. Der Beginn des im Jahr 2019 vom Landkreis bewilligten wir2-Seminars musste aufgrund schwieriger Terminkoordination auf den 22.10.19 verschoben werden, so dass sieben Seminareinheiten erst im Januar/Februar 2020 durchgeführt werden können. Die Personalkosten für diese sieben Einheiten werden im Finanzierungsplan im Antrag für 2020 mit aufgeführt.

2. Ab Mai 2020 bieten wir das wir2-Seminar 2020 für alleinerziehende Eltern und parallel dazu das wir2plus-Seminar für deren Kinder wöchentlich an zwanzig Nachmittagen zu je 150 Minuten parallel an.

2. **Ziele** des wissenschaftlich evaluierten Programmes sind neben der Stärkung der Elternkompetenzen die Stabilisierung der Eltern-Kind-Beziehung, die Vorbeugung und Verbesserung mütterlicher/väterlicher Depressionen, die Trennung von Paarkonflikt und Elternverantwortung und die Einübung sozialer Kompetenzen.

Zielgruppe: Alleinerziehende Mütter/Väter und ihre Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren.

3. Höhe der beantragten Förderung des Projektes

(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme): 10.000 EUR

☒ Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

☒ Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

☒ Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des ~~hauptamtlichen~~ Personals beigelegt (gemäß Anlage 3). (Kein ~~hauptamtliches~~ Personal sondern vier Gruppenleiter auf Honorarbasis)

☒ Dem Antrag ist der aktuelle Freistellungsbescheid beigelegt.

☒ Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.

Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind werden nicht berücksichtigt.

Vahlde, den 14.08.2019



Angela von Beesten
(Vorstand)



Dr. Christoph Dembowski
(Vorstand)

Anlage 1

zum Antrag auf Förderung des wir2 Bindungstrainings für Alleinerziehende im Jahr 2020

Handlungskonzept

1. **Träger der Maßnahme:** Sambucus e.V.

2. **Name des Projektes:** wir2 Bindungstraining 

3. **Kurze Beschreibung des Projektes:**

Ab Mai 2020/wollen/wir das//vierte „wir2“ und „wir2plus“/Seminar im Landkreis Rotenburg (Wümme) anbieten, ein bindungsorientiertes, emotionszentriertes und wissenschaftlich evaluiertes Gruppenprogramm für alleinerziehende Eltern/und ihre Kinder (Altersgruppe drei bis zehn Jahre)./Die/bereits durchgeführten Seminare/bestätigen/einen deutlichen Bedarf der Unterstützung alleinerziehender Eltern durch dieses Elternt raining./Neben unseren/ Abschlussberichten/2017 //2018 und 2019 belegen auch etliche Publikationen den Sinn und/die Notwendigkeit des Angebotes/(Siehe Hinweise im Anhang)

4. **Standort und Zeitrahmen/**

Das Projekt wird parallel in einer Gruppe für die Mütter und einer Kindergruppe durchgeführt. Es umfasst zwanzig Kurseinheiten á 120 Minuten, die wöchentlich stattfinden.

5. **Erreichbarkeit und Zugang des Projektes**////////////////////////////////////

Um die Bedingungen für den ländlichen Raum optimal zu nutzen, möchten wir die Seminare/ wieder im Mehrgenerationenhaus Waffensen durchführen. Hier besteht außer zur Stadt Rotenburg eine gute Anbindung und Erreichbarkeit für die Gemeinden Sottrum, Horstedt und Bötersen/und der Ort hat sich bei der Durchführung der bereits durchgeführten Projekte/bereits gut bewährt.////////////////////////////////////
Der Zugang soll über die Mitglieder des Netzwerkes Frühe Hilfen, Haus-/und Kinderärzte, Jobcenter, Anwälte, Kindertagesstätten und Kindergärten sowie über Schulen vermittelt werden.

Die Teilnahme am Projekt ist/für alleinerziehende Eltern/und Kinder kostenlos.

6. Zielgruppe des Projektes im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Zielgruppe sind alleinerziehende Mütter/und Väter und deren/Kinder aus dem Landkreis Rotenburg. Es ist ein Gruppenangebot für zehn bis fünfzehn Mütter/Väter und deren/Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren.

7. Ziele des präventiven Programmes „wir2“ sind:

Stärkung der Elternkompetenzen (Feinfühligkeit), Stabilisierung der Mutter/Vater -/Kind-Beziehung, Trennung von Paarkonflikt und Elternverantwortung, Einübung sozialer Kompetenzen, Vorbeugung und Verbesserung von/Depressivität.

8. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

Die Gruppenarbeit erfolgt nach dem von Prof. Matthias Franz an der Universität Düsseldorf wissenschaftlich evaluierten Manual des wir2-/Bindungstrainings. Das Programm ist in die folgenden vier Module unterteilt:

1. Selbstbild und Gefühlswahrnehmung der Alleinerziehenden (Sitzung 1 –/5)
2. Einfühlung in das Erleben und die Bedürfnisse des Kindes (Sitzung 6 bis 9)
3. Trennung von Paarkonflikt und Elternverantwortung sowie die Bedeutung des Vaters / (Sitzung 10 bis 14)
4. Konflikt-/und Alltagsbewältigung auf der Verhaltensebene (Sitzung 15 bis 20)

9. Personal /////

Verantwortlich für die Elterngruppe ist das Gruppenleiterpaar [REDACTED] (Kinder-/und Jugendarzt) und [REDACTED], (Ärztin für Psychotherapie).

Die Leitung der Kindergruppe haben [REDACTED] (Krankengymnastin/Psychomotorik)/ und [REDACTED] (Erzieherin).

Die Leiter*in der Elterngruppe und [REDACTED] haben die Weiterbildungskurse zur wir2 + Gruppenleitung mit Zertifikat abgeschlossen.

Der zeitliche Einsatz beträgt pro Woche für jede*n Gruppenleiter*in/drei/Stunden.

Hinzu kommen organisatorische Aufgaben,/die fünf Wochenstunden umfassen und von der zentralen Ansprechpartnerin Angela von Beesten übernommen werden.

Die Gruppenleiter*innen/arbeiten auf Honorarbasis und ehrenamtlich.

10. Kooperationen //////////////////////////////////////

Das Projekt ist eingebunden in das Netzwerk frühe Hilfen des Landkreises Rotenburg (Wümme). Es besteht eine Kooperation mit der Klinik für Psychosomatik am Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg falls Kriseninterventionen erforderlich sind/sowie mit Lebens-/und Erziehungsberatungsstellen und anderen Institutionen des Netzwerks Frühe Hilfen.

Hinweise

1. Matthias Franz et al.: Wirksamkeit eines bindungsorientierten Elterntrainings für alleinerziehende Mütter & ihre Kinder. Psychotherapeut 2009 (54), 357-369.
2. Matthias Franz et al.: Effekte eines bindungstheoretisch fundierten Gruppenprogramms für alleinerziehende Mütter & ihre Kinder. Kindheit & Entwicklung 19 (2), 90-101
3. S. Müttters et al.: Diagnose Depression: Unterschiede bei Frauen und Männern. Hrsg. Robert Koch-Institut Berlin BGE kompakt 4(2) 2013
4. www.wir2-bindungstraining.de
5. SOPHIA-Schuleingangsuntersuchungen des Landkreises Rotenburg 2013
6. Mehrere Rehakliniken haben inzwischen das wir2 – Konzept in ihre therapeutische Arbeit aufgenommen (siehe <http://www.wir2-bindungstraining.de/aktuelles/>)
7. Katrin Hörnlein, Jeanette Otto: Kann das gut gehen? Patchworkfamilien führen ein Leben zwischen Hoffnung und Verzweiflung, Die Zeit N° 32, 2.08.2018

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	Sambucus e.V.
Projekt/ Maßnahme:	Wir 2 Bindungstrainig für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder
Planung für das Jahr:	2019

Einnahmen:			
Art der Einnahme			Betrag
Beantragte Förderung durch den Landkreis			10.000,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden			Betrag
Eigenmittel			Betrag
			5.850,00 €
Eigenanteil:			36,91%
Summe:			15.850,00 €

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Abschluß Seminar 2019: Honorare für 2 Gruppenleiter Elterngruppe (je 7 Seminareinheiten x 2 1/2 Wochenstd. á 35 €)	1.225,00 €
Abschluß Seminar 2019: Honorare für 2 Gruppenleiter Kindergruppe (je 7 Seminareinheiten x 2 1/2 Wochenstd. á 25 €)	875,00 €
wir2 Gruppe 2020: Honorare für 2 Gruppenleiter Elterngruppe = 2 x 50 Stunden (je 20 x 2 1/2 Wochenstd. á 35 €)	3.500,00
wir2 Gruppe 2020: Honorare für 2 Gruppenleiterinnen Kindergruppe = 2 x 50 Stunden (jeweils 20 x 2 1/2 Wochenstd. á 25 €)	2.500,00
Jahresaufwand wir2 Organisation, zentraler Ansprechpartner: 5 Wochenst. = 240 Std. im Jahr á 20,00 €	4.800,00
Raumkosten für 20 Nachmittage MGH Waffensen	250,00
Werbung, Organisation incl. Fahrtkosten und Druckkosten	2.100,00
Evaluations- und Supervisionskosten	600,00
Summe:	15.850,00 €

Differenz: 0,00 €

Jugendhilfeausschuss am 12.11.2019

TOP 7: Beratung vorliegender Anträge auf Kreiszuschüsse gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: Ev.- luth. Auferstehungskirche Bremervörde

Maßnahme: Projekt „Stadtteilladen Mittelkamp“

Erläuterung: Die ev.-luth. Auferstehungskirche betreibt den Stadtteilladen Mittelkamp, in dem verschiedene niedrigschwellige Angebote (z. B. aufsuchende Elternarbeit, Beratung und Vermittlung in Fachberatungsstellen, Hausaufgabenhilfe, Gruppenarbeit) stattfinden. In 2020 soll in einem anderen Stadtteil ein zusätzliches, ähnliches Angebot unter dem Namen „Nachbarschaftsladen Enges“ vorgehalten werden. Die Leitung beider Projekte obliegt einer hauptamtlichen sozialpädagogischen Fachkraft.

Ein Antrag auf Förderung nur des Projektes Stadtteilladen Mittelkamp während des nächsten Jahres wurde beim Sozialamt des Landkreises Rotenburg (Wümme) gestellt. Aus der Projektbeschreibung ergibt sich, dass in Teilen auch Kinder- und Jugendhilfe bzw. Erziehungsberatung unter sozialpädagogischer Anleitung geleistet werden soll.

Aus den für den Personaleinsatz getroffenen Angaben (denen im Folgenden Sachkosten in gleichem Umfang zugeordnet wurden) geht hervor, dass die sozialpädagogische Fachkraft mit einem Anteil 21 % der Umsetzung der Hausaufgabenbetreuung zugewiesen ist. Ein Bezug zum SGB VIII besteht nicht.

26 % der Arbeitstätigkeit sind für die Umsetzung von Angeboten, die sich an Kinder- und Jugendliche richten, eingeplant. Diese Angebote stehen jedoch nicht ausschließlich in Bezug zum SGB VIII und/oder werden bereits von anderen Trägern vorgehalten. Es wird angenommen, dass von den 26 % der Aufwendungen ein Viertel der angegebenen Personal- und Sachkosten zugunsten der Durchführung eines gruppenpädagogischen Anti-Gewalt-Kurses verwendet werden.

53 % des Tätigkeitsumfangs sind zur Durchführung von Angeboten, die sich an Eltern richten, eingeplant. Ein großer Teil der Angebote. Daraus resultiert die Annahme, dass von 53 % ein Viertel der angegebenen Personal- und Sachkosten zugunsten der Durchführung erziehungsunterstützender Angebote verwendet werden. Diese werden bereits von anderen Trägern und durch Förderung des Landkreises Rotenburg (Wümme) vorgehalten.

Finanzierung Projektkosten für die Laufzeit 01.07.2020-30.06.2020: 75.400 €

Anteilig für die Laufzeit 01.07.2020- 31.12.2020: 37.700 €

beantragte Förderung für 2020 (50 %): 5.000 €

Berechnung 2020:

Projektkosten ohne Bezug zum SGB VIII 7.917 € (21 %) zwecks Hausaufgabenbetreuung

9.802 € (26 %) Angebote für Kinder und Jugendliche, die zu 1/4

(2450,50 €) in Bezug zum SGB VIII stehen und noch nicht vorgehalten werden (Anti-Gewalt-Programm).
 19.981 € (53 %) Angebote für Eltern, die zu 1/4 (4.995,25 €) in Bezug zum SGB VIII stehen, aber bereits vorgehalten werden.

Mögliche Förderung gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe für 2020: 2.500 €

Beschlussvorschlag: Eine Förderung nach der Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe ist für das präventive Anti-Gewalt-Gruppenangebot möglich. Andere Angebote für Kinder und ihre Eltern werden bereits in vergleichbarer Form von anderen Trägern vorgehalten.

Im Antrag beschriebene Angebote:	Angebot wird bereits erbracht durch:	Förderfähig nach Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe
Pädagogische Angebote für Kinder (z. B. Gesundheitserziehung, Ferienfreizeitangebot, Anti-Gewalt-Programm, Erfahrung von häuslicher Gewalt)	Bestehende Kita-Angebote Angebote im Jugendzentrum BRV Angebote von den Schulen Ferienbeihilfen BISS (Beratungs- und Interventionsstelle Häusliche Gewalt)	Ja bezüglich des Anti-Gewalt-Programmes, das kostenfrei nicht anderweitig vorhalten wird. Andere Angebote werden bereits gleichartig regional vorgehalten
Angebote zur Förderung gesunder Ernährung	Mittagstisch in den Kitas Elternkurse zum Thema Kinderernährung in den Familienzentren BRV und Zeven	Nein, es besteht bereits ein gleichartiges, regionales Angebot.
Niedrigschwellige Beratung Überleitung an andere Fachdienste nachgehende und aufsuchende Familienarbeit	Erziehungsberatungsstelle im Landkreis (Erziehungsberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung sowie Kursangebote für Eltern), Familienservicebüro BRV (Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Betreuung von Kindern) Familienzentrum PaNaMa (Eltern-Kind-Gruppen, Offenes Elterncafé, Beratungsangebote für Eltern)	Nein, es besteht bereits ein gleichartiges, regionales Angebot.



Evangelisch - lutherische
Auferstehungskirche
Bremervörde

Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde | Neues Feld 62 | 27432 Bremervörde

Landkreis Rotenburg / Wümme
Sozialamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg / W.

Landkreis Rotenburg (Wümme)	
Eing.	13. Aug. 2019
Amt	Anl.

Pastor Volker Rosenfeld
Neues Feld 62
27432 Bremervörde

Telefon: 04761 5650
Telefax: 04761 73894

E-Mail:
KG.Auferstehung.Bremervoerde@evlka.de
Internet:
www.auferstehung-bremervoerde.de

22.07.2019

Förderung freiwilliger Leistungen im sozialen Bereich / Projekt Stadtteilladen Bremervörde 01.07.2020 bis 30.06.2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadtverwaltung Bremervörde hat im Frühjahr d.J. die Erwartung an uns herangetragen, die Gemeinwesenarbeit im Stadtteilladen Mittelkamp fortzusetzen und damit die Bitte verbunden, zudem über eine Ausweitung der Arbeit auf den Bereich Engeo („zweiter Stadtteilladen“) konkret nachzudenken.

Diese Überlegungen haben innerhalb der Kirchenregion Liborius & Auferstehung in Bremervörde stattgefunden und sind in die konkrete Planung übergegangen, die wir hier darlegen.

Wir beantragen zur Realisierung zweier Stadtteilläden („Stadtteilladen Mittelkamp“ der Auferstehungskirche und „Nachbarschaftsladen Engeo“ der St. Liborius-Gemeinde) entsprechend den beiliegenden Finanzierungsplänen bei dem Landkreis Rotenburg / W. für die Förderung des „Stadtteilladens Mittelkamp“ Mittel im Umfang von

**10.000 € p.a. für eine weitere dreijährige Fortsetzung des Projektes
vom 01.07.20 bis 30.06.2023**

Dabei bitten wir um Verständnis dafür, dass wir in Hinsicht auf Nr. 5 der Handreichung („Förderung freiwilliger Leistungen“) aus antragstechnischen Gründen für das Teilprojekt „Stadtteilladen Bremervörde“ keine Eigenmittel einstellen, während wir für den neuen „Nachbarschaftsladen Engeo“ beträchtliche Eigenmittel vorsehen.

Mit freundlichen Grüßen

V. Rosenfeld

Anlage 1

Zielgerichtetes Leistungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Titel: „Stadtteilladen Bremervörde - Migrantenkinder und ihre Eltern stärken, bilden und integrieren“

Träger: Kirchenregion Liborius & Auferstehung, hier: Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde, Neues Feld 62, 27432 Bremervörde

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

*In den vergangenen 15 Jahren haben **gravierende soziale Veränderungen** den Stadtteil rund um die Auferstehungskirche erfasst, die mit zwei Sozialraumanalysen in den Jahren 2013 und 2015 beschrieben wurden: Nach einer neueren Zählung leben derzeit ca. 130 Kinder unter 14 Jahren mit ihren Familien (oftmals kinderreich, von ALG II lebend), unter ihnen zahlreiche Migrantens- und Flüchtlingskinder, in z.T. prekären Verhältnissen. Diese Familien in ihrer Situation haben nur bedingt teil am gesellschaftlichen Leben vor Ort.*

*Das geplante Projekt „Migrantenkinder stärken, bilden, integrieren“ kann an eine laufende Projektphase anknüpfen, in der der „**Stadtteilladen**“ als Einrichtung für Kinder und ratsuchende Erwachsene etabliert wurde (7/2014 – 6/2020). Das hier vorgestellte Projekt verstetigt damit die bestehende Arbeit, setzt aber einen **neuen Schwerpunkt auf die Integration von Migrantenkinder**n.*

Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass über die Arbeit mit den Kindern zugleich weitreichendes Vertrauen bei den Migranteltern und -familien in die Angebote des Stadtteilladens gewachsen ist und diese nunmehr auch intensiv Beratung und Begleitung abfragen. Entsprechende Angebote des Stadtteilladens sind: Förderung von Sprachkenntnissen und Alltagsberatung von Erwachsenen mit Migrationshintergrund; Vermittlung und Begleitung in Fachberatung, aufsuchende Familienarbeit, Netzwerkarbeit.

*Aufgrund der guten Annahme der Angebote des Stadtteilladens Mittelkamp und ihrer Wirksamkeit in das Gemeinwesen hinein gründet die Kirchenregion Liborius & Auferstehung, hier die St. Liborius-Gemeinde, auf Anregung der Stadt Bremervörde eine **zweite Einrichtung dieser Art in Engeo** nach der Konzeption des Stadtteilladens Mittelkamp (Projektphase ebenfalls 01.07.2020 bis 30.06.2023).*

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Betrieb des Stadtteilladens, Mittelkamp 14

Öffnungszeiten: Mo – Do jeweils 10-17.30 Uhr, Fr 10-14.30 Uhr

Dauer: 01.07.2020 – 30.06.2023

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Die Angebote im Stadtteilladen sind aufgrund der Lage des Ladens im Stadtteil für jeden einfach und fußläufig zu erreichen (insbes. auch für Kinder und für nicht-motorisierte Personen). Sie sind kostenfrei und niedrigschwellig. Sie sind Angebote der Kirchengemeinde, aber in angemieteten, nicht-kirchlichen Räumen, so dass sie gern auch von Kindern und Erwachsene anderer Religionszugehörigkeit (z.B. Muslimen) wahrgenommen werden.

Die Angebote werden per Aushang, per Handzettel usw. bekannt gemacht.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Abwendung, Beseitigung oder Milderung sozialer Schwierigkeiten sowie Förderung der Selbsthilfe.

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Personen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

a. Zielgruppe Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, in Ausnahmefällen bis 14 Jahren, mehrheitlich aus Flüchtlingsfamilien, hauptsächlich Grundschulkinder, werden in ihrer schulischen und sozialen Kompetenz gefördert (Einzel- und Gruppenangebote: Päd. sinnvolle Freizeitgestaltung, Hausaufgabenbetreuung, Lese- und Sprechtraining.

b. Zielgruppe Erwachsene: (Einzelangebote): Eltern erhalten persönliche Beratung im Stadtteilladen oder im Rahmen nachgehender Familienarbeit. Der Stadtteilladen mit seinem niedrigschwelligen Angebot ermöglicht ratsuchenden Eltern einen einfachen Zugang (Erreichbarkeit, Kostenfreiheit, verlässliche, regelmäßige Ansprechbarkeit vor Ort.

(Gruppenangebote): Elternkreis, Elternabende, internationaler Frauenkreis

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

a. Zielgruppe Kinder: Stärkung, Integration und Prävention durch gezielte niedrigschwellige Angebote für Kinder, überwiegend aus Migrantenfamilien mit einem inklusiven gemeinwesen-orientierten Ansatz. Förderung des regelmäßigen Schulbesuches (tägliche Hausaufgabenbetreuung), des fairen Umgangs miteinander (gewaltfreies Konfliktlösungsverhalten), der Sicherheit im Straßenverkehr, einer

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 03/2015

sinnvollen Freizeitgestaltung (Gruppenangebote für täglich bis zu 20 teilnehmende Kinder)

Problemstellungen, die hier besonders bearbeitet werden, sind: Kulturelle und sprachliche Zugangsbarrieren, kriegs- und fluchtbedingte Traumatisierungen, Schulabsentismus, Lernschwächen (kognitive, sensorische und motorische Defizite), Motivationsschwierigkeiten im Hausaufgabenverhalten, Schulabsentismus, Erfahrungen häuslicher Gewalt

b. Zielgruppe Erwachsene: Erziehende Eltern mit Migrationshintergrund werden in ihrer sozio-kulturellen Kompetenz für das Leben und Zusammenleben in Deutschland gestärkt. Der Stadteilladen ist ein Ort der Begegnung zwischen Migranten und Deutschen. Förderung des Spracherwerbs durch alltagsbezogene Kommunikation in Einzelförderung und in Gruppen.

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik
(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

a. Zielgruppe Kinder:

Schultägliche Hausaufgabenbetreuung, Gruppenangebote für Kinder (in den Sommerferien z.B. niedrigschwelliges Kinder-Ferienprogramm ohne internetgestützte Voranmeldung und ohne Teilnehmerbeiträge). Die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung der Kinder wird gefördert durch gezielte Sprach- und Hausaufgabenförderung (in Zusammenarbeit mit ehrenamtlich arbeitenden pensionierten Lehrkräften), Verbesserung der Lernmotivation, Schaffung eines „sicheren Ortes“ (emotionale Annahme, verlässliche Regeln), kulturelle Integration (gemeinsame Feste und Unternehmungen), Prävention durch gezielte Gesundheitserziehung, Anti-Gewalt-Programm und Verkehrssicherheitstraining. Partizipation bei der Gestaltung des Stadteilladens und seiner Aktivitäten, gemeinsames Spielen, Kochen, Backen, Basteln, Gärtner am Hochbeet, Reiten, usw.

b. Zielgruppe Erwachsene - Beratung und Begleitung für Eltern und Erwachsene, aufsuchende Familienarbeit (Hausbesuche). Hilfe in Fragen des Alltags, Behördenangelegenheiten und beim Ausfüllen von Anträgen, z.B. für eine Förderung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, Kindergartenanmeldung, Wahl der Schulform, Hilfestellung bei Schulabsentismus der Kinder, in Fragen rund um Gesundheit und bei Arztbesuchen etc. Ratsuchende werden an Fachberatungsstellen des Landkreises Rotenburg und der Diakonie vermittelt und ggf. begleitet.

Gruppenangebote: Wöchentliches internationales Frauentreffen Im Elternkreis haben Eltern die Möglichkeit, sich unter pädagogischer Anleitung mit Themen rund um Alltagsfragen zu befassen und dabei zugleich im Austausch mit Deutschen ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen (internationaler Frauenkreis, Elternabende). Eltern

verabreden sich unter Anleitung zu gemeinsamen Aktivitäten für und mit ihren Kindern (Ausflüge etc).

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Angestellte Mitarbeiterin der Kirche: [REDACTED] Rel.-päd. und Diakonin, in Vollzeit, koordiniert ein Team von derzeit 14 Ehrenamtlichen.

*Ehrenamtliche kommen besonders in folgenden Arbeitsfeldern zum Einsatz:
Hausaufgabenbetreuung, päd. Freizeitangebote, Ausflüge, Kinderferienprogramm*

Außerdem: Ehrenamtliche, die am Programm der Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit beim Landkreis Rotenburg: „Niedrigschwellige Patenschaften“ teilnehmen.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten vernetzt?)

Ev. Kita Sternenlicht, Grundschulen in Bremervörde, Kinderschutzbund Bremervörde, Familienzentrum PaNaMa e.V., Beratungsstellen des Landkreises und der Diakonie in Bremervörde, Netzwerk Frühe Hilfen, Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit im Landkreis Rotenburg, Polizei Bremervörde.

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:

Kirchenregion Liborius & Auferstehung - hier: Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde

Projekt/ Maßnahme:

Stadteilladen Bremervörde - Migrantenkinder und ihre Eltern stärken, bilden und integrieren

Planung für das Jahr:

2020 (-2023) - genauer Projektzeitraum 01.07.2020 bis 30.06.2023

Einnahmen Vorjahr (Plan):

(Nur wenn das Projekt im Vorjahr durchgeführt wurde)

Art der Einnahme	Betrag
IKEA-Stiftung	10.000,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden, Samtgemeinden oder dem Landkreis	Betrag
Stadt Bremervörde	28.000,00 €
Eigenmittel	Betrag
Kirchenkreis, Kirchengemeinde	12.100,00 €
Diakonie in Niedersachsen	20.000,00 €
Eigenanteil:	45,79%
Summe:	70.100,00 €

Laufende Ausgaben Vorjahr (Plan):

(Nur wenn das Projekt im Vorjahr durchgeführt wurde)

Art der Ausgabe	Betrag
Personal	61.900,00
Miete	3.600,00
Bewirtschaftung	2.600,00
Sachmittel, Projektmittel	2.000,00
Summe:	70.100,00 €

Differenz: 0,00 €

Einnahmen Förderjahr (Plan):

Art der Einnahme	Betrag
Mittel von Städten, Gemeinden, Samtgemeinden oder dem Landkreis	Betrag
Stadt Bremervörde	65.000,00 €
Landkreis Rotenburg	10.000,00 €
Eigenmittel	Betrag
Eigenanteil:	0,00%
Summe:	75.000,00 €

Laufende Ausgaben Förderjahr (Plan):

Art der Ausgabe	Betrag
Personal	62.800,00
Miete	4.000,00
Bewirtschaftung	2.600,00
Sachmittel, Projektmittel	6.000,00
Summe:	75.400,00 €

Differenz: -400,00 €

Ausgaben für Investitionen Vorjahr (Plan):

(Nur wenn das Projekt im Vorjahr durchgeführt wurde)

Art der Ausgabe	Betrag
Summe:	0,00 €

Nachrichtlich: Ausgaben für Investitionen Förderjahr (Plan):

Art der Ausgabe	Betrag
Summe:	0,00 €

Konzeption:

Stadtteilladen Mittelkamp

Ein Projekt der Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde

und

Nachbarschaftsladen Engeo

Ein Projekt der Ev.-luth. St. Liborius-Gemeinde Bremervörde

(Kurzfassung)

1. Stadtteilladen Mittelkamp

Im Nahbereich der ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde (www.auferstehung-bremervorde.de) ist in der Bewohnerschaft eine hohe Konzentration von **jungen Familien und Alleinerziehenden mit Kindern** – unter ihnen viele mit Migrationshintergrund – vorzufinden, die in der Mehrheit in sozial und wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen leben. Die Kirchengemeinde reagiert schon seit Jahren auf diesen **sozialen Entwicklungsbedarf** und hat zu diesem Zweck - zunächst hauptsächlich mit Hilfe externer Förderer wie der „Aktion Mensch“ und des „Diakonischen Werkes in Niedersachsen“ - das Projekt „Stadtteilladen“ aufgelegt (Sommer 2014 bis Sommer 2017). Diese Förderung hat es der Kirchengemeinde ermöglicht, in ihrem Umfeld effektive Mitverantwortung für die Verbesserung der Lebensbedingungen von wirtschaftlich und sozial Benachteiligten in ihrer Nachbarschaft zu übernehmen. Kinder, unter ihnen augenblicklich etwa 60-70 % aus Migrantenfamilien werden in ihrer schulischen, sozialen und persönlichen Kompetenz gefördert, Alleinerziehende und Eltern erhalten Beratung hauptsächlich in Fragen der Alltagsbewältigung und Erziehung. Dazu dient ein **angemieteter Laden** im Herzen des Stadtteils (Mittelkamp 14), in dem wochentäglich Angebote für Grundschulkinder (Hausaufgabenbetreuung, pädagogische Angebote) und ihre Eltern (Beratung, Vermittlung in Fachberatungen des Landkreises und der Diakonie) vorgehalten werden. Außerdem fördern generationenübergreifende Angebote das nachbarschaftliche Miteinander. Alle Angebote sind niedrigschwellig, weil kostenfrei und unmittelbar im Viertel vor Ort und stehen allen Menschen unabhängig von Kirchenzugehörigkeit, Konfession, Glauben oder Weltanschauung offen.

Im Rahmen des Projektes beschäftigt die Kirchengemeinde in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises eine **pädagogische Mitarbeiterin** (Diakonin, 1,0-Stelle), die als Leiterin des Stadtteilladens zusammen mit zahlreichen Ehrenamtlichen die Gemeinwesenarbeit der Kirche umsetzt und die Prozesse im Stadtteil mit den Methoden der Bedarfsermittlung und im achtsamen Dialog mit der Zielgruppe fortentwickelt. So haben beispielsweise besonders die Ansiedlung von Flüchtlingsfamilien ab 2015 und die hohe Anzahl von Alleinerziehenden in der Angebotsstruktur des Stadtteilladens ihren Niederschlag gefunden. Die Mitarbeiterin steht in enger Verbindung mit den Grundschulen, den Hilfeeinrichtungen und Fachberatungsangeboten in der Stadt, vertritt das Projekt im „Netzwerk Frühe Hilfen“ des Landkreises und arbeitet mit dem Familienzentrum „PaNaMa e.V.“, der Ev. Kita Sternenlicht und dem Kinderschutzbund Bremervörde zusammen. Während der ersten Förderphase (2014-2017), in die hauptsächlich externe Förderer eingebunden waren, hat die Kirchengemeinde mit dem Projekt Stadtteilladen unter Beweis gestellt, dass sie in ihrem Bereich mit Erfolg Aufgaben übernimmt, deren Notwendigkeit vor Ort erkennbar ist, und die dabei nicht zu den genuin kirchlichen Aufgaben gehören, sondern in den Bereich kommunaler Sozialarbeit. So hat die Stadt Bremervörde konsequenterweise ihre Beteiligung an der Finanzierung in der **zweiten Förderphase (2017-2020)** erheblich

ausgeweitet und ermöglicht derzeit zusammen mit der IKEA-Stiftung und mit Hilfe kirchlicher Eigenmittel die laufende Arbeit.

2. Nachbarschaftsladen Engeo

Seitdem im Frühjahr 2019 von Seiten der Stadtverwaltung die Anfrage nach einem „**zweiten Stadtteilladen für Engeo**“ an die Kirchengemeinden in Bremervörde gerichtet wurde, werden diese Planungen in den beiden Kirchengemeinden Auferstehung und St. Liborius konkret betrieben. Im Stadtteil Engeo steht das Gemeinwesen in bestimmten Bereichen bedingt durch die Bewohnerstruktur vor ähnlichen Entwicklungsaufgaben wie im Bereich Middelweg/Neues Feld. Geplant ist deshalb ein zweiter Laden („Nachbarschaftsladen Engeo“) im Bereich der Gnarrenburger Straße/Danziger Ring, der dem Konzept der Stadtteilladens im Mittelkamp entspricht und ebenfalls mit einer 1,0-Mitarbeiterstelle für einen Sozialarbeiter ausgestattet ist. Träger dieses Nachbarschaftsladens wird die St. Liborius-Gemeinde werden. Die Arbeit der beiden Einrichtungen und ihrer pädagogischen Leitungspersonen wird eng miteinander verzahnt sein.

3. Finanzierung

Nach den Beschlüssen der beiden Kirchengemeinden St. Liborius und Auferstehung wird hier folgendes **Finanzierungskonzept für den Zeitraum 7/2020 – 6/2023** für den Nachbarschaftsladen Engeo und für den Stadtteilladen Mittelkamp vorgestellt und mit zwei Kosten- und Finanzierungsplänen für die entsprechenden drei Jahre veranschaulicht:

a. Für die Errichtung des neuen Projektes in Engeo wurde von der St. Liborius-Gemeinde ein aufwendiger, aber erfolgversprechender Antrag an die Stiftung Deutsches Hilfswerk (DHW) gerichtet. Von kirchlicher Seite werden diese Mittel soweit ergänzt, dass – eine Bewilligung durch das DHW vorausgesetzt – die Realisierung dieses zweiten Ladens, des Nachbarschaftsladens Engeo, ohne öffentliche Mittel gelingen wird.

b. Für die Fortfinanzierung des laufenden Projektes Stadtteilladen Mittelkamp der Auferstehungskirche aber gilt: Diese Arbeit kann in den Jahren 2020 bis 2023 nur dann fortgesetzt werden, wenn die Stadt Bremervörde, ihre Anteile an der Finanzierung noch einmal deutlich ausweitet und der Landkreis Rotenburg ebenfalls einen Zuschuss zu den Kosten gibt. Denn für eine laufende Arbeit wie im Stadtteilladen Mittelkamp wird es zunehmend schwerer, externe Förderer zu finden, die größere Summen bereitstellen.

Wenn sowohl das DHW die beantragte Fördersumme für einen neuen Standort in Engeo bewilligt als auch Stadt und Landkreis die Finanzierung des laufenden Projektes im Mittelkamp weitgehend übernehmen, wird es möglich sein, unter Hinzunahme kirchlicher Eigenmittel und weiterer Spenden, ab 2020 zumindest für drei Jahre zwei Stadtteilläden zu betreiben. Die Entscheidung über die Bewilligung der beantragten Fördermittel beim DHW wird im letzten Monat des Jahres 2019 mitgeteilt.

a. Kosten- und Finanzierungsplan für Nachbarschaftsladen Engeo / St. Liborius-Gemeinde

1.Jahr = 01.07.2020 bis 30.06.2021

2.Jahr = 01.07.2021 bis 30.06.2022

3.Jahr = 01.07.2022 bis 30.06.2023

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Gesamt
Ausgaben				
Personalkosten	61.884	63.737	65.647	191.268
Raummiete	6.000	6.000	6.000	18.000
Raumeinrichtung	20.000	0	0	20.000
Bewirtschaftung	4.200	4.600	5.000	13.800
Projektmittel	6.000	6.000	6.000	18.000
Summe Ausgaben	98.084	80.337	82.647	261.068
Einnahmen				
Stadt Bremervörde	0	0	0	0
DHW	58.656	58.656	58.655	175.967
Weitere Spenden	20.000	15.000	10.000	45.000
Kirchengem. und Kirchenkreis	19.428	6.681	13.992	40.101
Summe Einnahmen	98.084	80.337	82.647	261.068

Erstellt von: KV St. Liborius
Bremervörde, den 31.05.2019

Karsten Thomsen

Horst Horlboge

b. Kosten- und Finanzierungsplan für Stadteylladen Mittelkamp / Auferstehungskirche

1.Jahr = 01.07.2020 bis 30.06.2021

2.Jahr = 01.07.2021 bis 30.06.2022

3.Jahr = 01.07.2022 bis 30.06.2023

Raummierte	4.000	4.000	4.200	12.200
Raumeinrichtung	0	0	0	0
Bewirtschaftung	2.600	2.800	3.000	8.400
Projektmittel	6.000	6.000	6.000	18.000
Summe Ausgaben	75.400	77.000	79.300	231.700
Einnahmen				
Stadt Bremervörde	65.000	65.000	65.000	195.000
Landkreis Rotenburg	10.000	10.000	10.000	30.000
Kirchengem. und Kirchenkreis	400	2.000	4.300	6.700
Summe Einnahmen	75.400	77.000	79.300	231.700
Ergebnis	0	0	0	0

Erstellt von: Kirchenvorstand der Auferstehungskirche
Bremervörde, den 31.05.2019

Pastor Volker Rosenfeld

Besucherstatistik 2018

Monat	Beratungsgespräche Erwachsene gesamt *	Beratungsgespräche pro Öffnungstag	Kinder gesamt	Kinder pro Öffnungstag
Januar	21 (148 ges.)	1,3 (9,25 ges.)	308	19,25
Februar	7 (152 ges.)	0,58 (12,6 ges.)	263	21,91
März	16 (100 ges.)	1,23 (7,69 ges.)	216	16,61
April	13 (143 ges.)	0,92 (10,21 ges.)	262	18,71
Mai	21 (140 ges.)	1,4 (9,3 ges.)	174	11,6
Juni	29 (148 ges.)	1,8 (9,25 ges.)	214	13,4
Juli	(73 ges.)	(14,6 ges.)	97	19,4
August	25 (162 ges.)	1,5 (10 ges.)	325	20,3
September	31 (134 ges.)	1,9 (8,4 ges.)	352	22
Oktober	22 (117 ges.)	1,6 (8,4 ges.)	291	20,8
November	15 (155 ges.)	0,8 (8,6 ges.)	318	17,6
Dezember	5 (114 ges.)	0,4 (9,5 ges.)	255	21,2

* Statistisch erfasst werden lediglich Beratungsgespräche, die im Rahmen der allgemeinen Sprechzeiten im Laden stattfinden. Nicht erfasst werden die aufsuchende Familienarbeit, sowie die Teilnehmerzahlen der einzelnen Veranstaltungen. Hierzu siehe nächste Seite.

Ab Juli 2017 sind hier alle Erwachsenen incl. Beratungsgespräche, die im Rahmen der allgemeinen Sprechzeiten den Laden besuchen, erfasst. Die Beratungsgespräche sind in der ersten Zahl gesondert erfasst. Nicht erfasst sind die Besuche und Gespräche der aufsuchenden Familienarbeit.

Besucherstatistik 2019

Monat	Beratungsgespräche* (Erwachsene gesamt)	Beratungsgespräche pro Öffnungstag	Kinder gesamt	Kinder pro Öffnungstag
Januar	24 (187 ges.)	1,6 (12,5 ges.)	324	21,6
Februar	26 (175 ges.)	1,6 (10,9 ges.)	326	20,3
März	15 (153 ges.)	0,9 (9 ges.)	384	22,6
April	11 (116 ges.)	1 (10,5 ges.)	211	19,2
Mai	13 (139 ges.)	0,8 (8,7 ges.)	362	22,6
Juni				
Juli				
August				
September				
Oktober				
November				
Dezember				

* Statistisch erfasst werden lediglich Beratungsgespräche, die im Rahmen der allgemeinen Sprechzeiten im Laden stattfinden. Nicht erfasst werden die aufsuchende Familienarbeit, sowie die Teilnehmerzahlen der einzelnen Veranstaltungen. Hierzu siehe nächste Seite.

Ab Juli 2017 sind hier alle Erwachsenen incl. Beratungsgespräche, die im Rahmen der allgemeinen Sprechzeiten den Laden besuchen, erfasst. Die Beratungsgespräche sind in der ersten Zahl gesondert erfasst. Nicht erfasst sind die Besuche und Gespräche der aufsuchenden Familienarbeit.

Stadt Bremervörde | Postfach 1465 | 27424 Bremervörde

Der Bürgermeister

Auskunft erteilt Britta Nehring
 Mein Zeichen H. 1
 Zimmer 19
 Telefon 04761 / 987 - 105
 Fax 04761 / 987 - 175
 E-Mail b.nehring@bremervoerde.de

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Datum

14.05.2019

Einrichtung eines Nachbarschaftsladens

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Einrichtung eines möglichen Nachbarschaftsladens im Quartier Engeo wird vollumfänglich unterstützt. Das Ziel, mit einem niedrigschwelligen und kostenlosem Angebot die Lebensqualität der Menschen in dem Wohngebiet zu stärken, orientiert sich nicht nur am Bedarf der Kinder, sondern auch am Bedarf der dort wohnenden und überwiegend sozial schwachen Familien.

Einen Ort der Integration, des sozialen Zusammenhalts und der sozialen Integration im Quartier zu schaffen wird helfen, Kindern, die sich tagsüber selbst überlassen sind, einen Anlaufpunkt und Verlässlichkeit zu geben. Und ein solcher Ort wird auch helfen, dass sich die unterschiedlichsten Bewohnerschichten des Viertels beschnuppern und kennenlernen können, um so aus der Einsamkeit oder Scheu vor Fremden herauszukommen.

Nach meinem Dafürhalten kann der Nachbarschaftsladen deshalb ein wichtiger Baustein im Bereich der Prävention sein, da er der Stabilisierung der schwierigen sozialen Lebensumstände in diesem Quartier dienlich ist. Das geplante niedrigschwellige Angebot kann eine Lücke zu bereits bestehenden Angeboten wie der Jugendbegegnungsstätte, dem Vereinsleben oder dem schulischen Angebot schließen.

Ich begrüße daher ausdrücklich die Initiative der St. Liboriuskirchengemeinde.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung



Dr. Silke Fricke



Polizeikommissariat Bremervörde, Postfach 15 52, 27425 Bremervörde

**Polizeikommissariat
Bremervörde**

Bearbeitet von:
Dieter Wellbrock

Ihr Zeichen:

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben):

Durchwahl (0 47 61) 99 45-130

Bremervörde, den

23.05.2019

Einrichtung eines Nachbarschaftsladens in Bremervörde, Stadtteil Engeo

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Einrichtung eines sogenannten Nachbarschaftsladens für den Bereich Bremervörde-Engeo wird aus Sicht der polizeilichen Präventionsarbeit außerordentlich befürwortet.

Folgendes Aspekte führen zu dieser positiven Erwartungshaltung:

Es ist festzustellen, dass der Bereich Engeo mit den Straßen Gnarrenburger Straße, Allensteiner Straße und Danziger Ring eine zunehmende Tendenz zum Zuzug von Familien mit prekären Lebensverhältnissen aufweist.

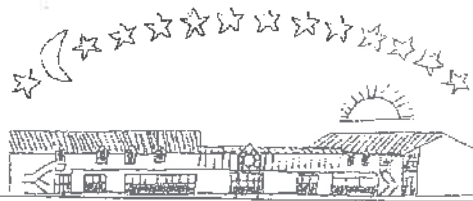
Dieser Umstand führt dazu, dass auch die Außenbereiche der Wohnanlagen teils unansehnlich wirken. Hierdurch verlassen wiederum Familien mit stabilen Verhältnissen den Bereich, beziehungsweise ziehen gar nicht in diese Wohngegend, so dass ein weiterer Zuzug eben nur dieser erst genannten Familien auch weiterhin erwartet werden kann.

Die Einrichtung eines Stadteilladens wird mit der Erwartung verbunden, hier eine sogenannte Haltlinie einzuziehen um ein weiteres Abrutschen dieses Stadtteiles zu unterbinden.

Nach unserem Dafürhalten ist ein Nachbarschaftsladen ein wichtiger Baustein im Bereich der Prävention, da er der Stabilisierung der schwierigen sozialen Lebensumstände in diesem Wohnviertel dienlich ist.

i.A.

Wellbrock, POK



GRUNDSCHULE BREMERVÖRDE-ENGE0

Birkenweg 4 • 27432 Bremervörde

☎ 04761/ 74894- 0
Fax: 04761/ 74894-16
E-Mail: Grundschule-Engeo@t-online.de
Internet: www.grundschule-engeo.de
Datum : 13.05.2019

Grundschule Engeo • Birkenweg 4 • 27432 Bremervörde

An die
Ev.-luth.-St. Liborius-Gemeinde
z. Hd. Herrn Pastor Rosenfeld
Neues Feld 62
27432 Bremervörde

Einrichtung eines Stadtteilladens

Sehr geehrter Herr Rosenfeld,

mit diesem Brief richte ich mich in meiner Funktion als Grundschulrektor der Grundschule Engeo gezielt an Ihre Kirchengemeinde.

Wir in Engeo galten und gelten immer noch als Schule mit einem kritischen Einzugsgebiet. Viele Kinder, vor allem aus bestimmten Straßenzügen, wie Danziger Ring aber auch Gnarrenburger Straße, erweisen sich stets als problematisch in ihrem Verhalten und Auftreten. Verantwortlich dafür ist überwiegend die Herkunft dieser Schüler aus sozial schwachen und anregungsarmen Familien. Unsere Bemühungen am Vormittag verlaufen sehr oft im Sande, da eine Nachmittagsbetreuung fehlt.

Der Wunsch meines Teams wäre, ein qualitativ ansprechendes Nachmittagsangebot vorhalten zu können, so dass die o. g. Gruppe von Jugendlichen „ganztägig“ betreut würde.

So lange in meiner Schule noch kein Ganztagsangebot besteht, sind wir auf Hilfe von außen angewiesen, konkret z. B. durch die Einrichtung eines Stadtteilladens.

Wünschenswert wäre eine ganzheitliche Betreuung problematischer Familien, so dass auch die Eltern mit einbezogen werden können.

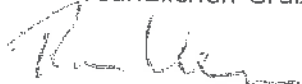
Die Einrichtung eines Stadtteilladens würde den „sozialen Sprengstoff“ sicher entschärfen.

Denkbar wäre hier neben der regelmäßigen, täglichen Hausaufgabenbetreuung auch ein ansprechendes Freizeitangebot durch geschultes Personal.

Ich hoffe, Ihnen mit meiner Schilderung die Notwendigkeit einer Nachmittagsbetreuung unserer Schule transparenter gemacht zu haben.

Ein zeitnah einzurichtender Stadtteilladen wäre ein Schritt in die richtige Richtung, um die beschriebene Klientel unterstützend in ein geregeltes Leben zu begleiten.

Mit freundlichen Gruß


von Kampen/ Schulleiter

PS: Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.